Nützliche und Höchst nothwendige

Warnung

Wegen des unnöthigen separirens von Kirch und Abendmahl

An

die so genanten

Separatisten

und andere

Erweckte Seelen

Zur

reifen Uberlegung u. hertzlicher Erwägung auf gesetzt und dargelegt

von

Johann Tennhardt.

Gedruckt im Jahr Christi 1718.

1. Johann. 4.

Gott ist die Liebe/ und wer in der Liebe bleibet/ der bleibet in Gott/ und Gott bleibet in ihm.

Wer nun in Gott bleibet/ der sündiget nicht.

O! so lasset uns Ihn lieben/ denn er hat uns erst geliebet. So jemand spricht/ ich liebe Gott/ und hasset seinen Bruder/ der ist ein Lügner; dann wer seinen Bruder oder Nebenmenschen/ den er im Seelen-Elend hier liegen siehet/ nicht liebet/ wie kan er Gott lieben/ den er nicht siehet?

Im Namen Gottes des Vaters/ Gottes des Sohnes und Gottes des werthen Heiligen Geistes Amen!

GOTT der die Liebe ist/ der reinige unsere Hertzen von aller unreinen sectirischen und parteyischen Liebe/ u. erfülle sie mit seiner göttlichen u. allgemeinen Liebe; auf daß wir alle ins gesamt GOtt mögen lieben von gantzem Hertzen/ Seele/ Gemüt u. von allen Kräften/ u. unsern Nächsten ja alle Menschen als uns selbsten/ Amen!

Vorbericht.

GEliebter Leser/ daß ich hier eine Warnung an die so genanten Separatisten u. erweckte Seelen öffentlich gedruckt vorlege/ geschiehet aus Liebe zu ihren u. andern irrgeführten Seelen/ u. um der göttlichen Einspra-chen willen/ welche ich unwürdiger ihrentwegen zu unterschiedlichen malen in mir gehöret; damit solche bekant gemacht/ dem unnöthigen Separiren von Kirch- u. Abendmalgehen gesteuert/ und zuvorderst das nöthige Separiren von allen Untugenden/ Lastern u. Eigenheiten in uns möge geschehen/ auf daß wir zu wahren Separatisten mögten gemacht werden/ Amen! O HErr hilf! O HErr laß alles wol gelingen/ daß es vielen Seelennutzen möge bringen/ Amen!

Als ich mich Anno 1714. im Würtenbergerland befand/ fragten mich unterschiedliche Separatisten/ was sie in dieser Separations Sach zuthun hätten: Sie müßten gestehen/ wann sie sich nicht separiret hätten/ so würde es nun nicht mehr geschehen ꝛc. Hierinnen hatte ich nun damals keine Gewißheit ihnen zu rathen. Jedoch meynete ich/ dieweil sie sich schon längst separiret/

von der hohen Obrigkeit geduldet u. Freyheit hierinnen hätten/ sie würden nicht wol thun/ u. es bey denen/ die aus böser Gewonheit am äuserlichen Kirchenwesen zu ihrem ewigen Verderben hangen bleiben/ nur schlimmer u. sie theils lästernd machen/ wann sie wiederum zu diesem verdorbenen Kirchenwesen hinzu giengen; darbey gab ich aber/ wie ich jederzeit gethan/ denjenigen so sich noch nicht separiret/ den Rath/ daß sie sich ja nicht von Kirch und Abendmalgehen separiren solten/ es mögte auch ihnen so schwer fallen/ als es immer wolle. Nachdem ich aber nach Calw kam/ alwo ich ein Stüblein allein hatte/ und in der Stilleruhe mich befand/ so bekam ich deßwegen einige Einsprachen/ welche hiebey folgen; darauf ich meine vorige Meynung ändern u. den Separatisten rathen mußte: Sich unter alle Menschen zu demütigen/ u. wiederum aus Liebe zu ihrer und des Nächsten Seelen willen in die Kirch dann u. wann zu gehen/ u. ihr Lichtlein unter den Unschlachtigen leuchten zu lassen. Dann ich hörete erstlich in mir: Sihe/ die Eltern solten ihre Kinder vom Anfang der Lehr (das ist/ von Tauf/Unterricht/Kirch- u. Abendmalgehen rc.) nicht abhalten; denn wer wil lernen lesen/ der muß zu erst die Buchstaben lernen erkennen. (Das ist/ wer zum innerlichen/ geistlichen u. göttlichen Wesen wil gelangen/ der muß das äusere Kirchwesen nicht verachten/ jedoch auch nicht auß böser Gewohnheit daran hangen bleiben/ sondern zum Innern eilen.) Zweytens: Sihe/ wann etliche wenige Separatisten dann u. wann wolten in die Kirch gehen/ so würde mir es dennoch (ob ich schon in vielen andern Dingen mit ihnen nicht zu frieden bin) wolgefallen/ wann sie sich in diesem Stück überwinden wolten wie sie es thun könten. (NB. das ist abwechslungs weise zu verstehen: als nemlich/ daß etliche wenige diesen u. andere den andern Sontag darein solten

solten gehen/ kein Aergerniß zu geben/ oder sich besser als andere zu deuchten) Drittens: Wer von meiner schweren Hand (oder Gerichte GOttes) nicht wil getroffen seyn/ der ändere seine Sinnen/ und gehe in die Selbstverleugnung ein; er stehe wider mich still/ das ist mein Will; er nehme mein Pater noster, welches ich habe lassen schreiben ein; er lese es in der Still/ das ist mein Will/ u. mercke wol auf/ ob er darinnen nicht wird getroffen seyn. NB. Diese dritte Einsprache gehet eigendlich die Weltmenschen (jedoch werden die Separatisten u. Pietisten deßwegen nicht ausgeschlossen) und Namgeistliche an/ die heim- u. öffentlich wider alle Bewegungen JEsu Christi/ u. wider meine u. alle wahre mystische Schriften reden oder predigen: diese sollen stillschweigen/ u. ihre Lästerzungen im Zaum halten u. nicht ferner lästern; u. sollen das Vater Unser/ so mir Unwürdigen dictiret/ u. in meinen Schriften zu finden ist/ in der Stille mit Bedacht lesen/ und aufmercken/ ob sie nicht darinnen werden getroffen seyn; u. sollen alsdann sich selbst richten/ u. andere Menschen u. geistliche Dinge u. Bewegungen/ welche sie nicht verstehen noch begreifen können/ ungerichtet u. ungelästert dem HErrn aller Herren stehen lassen. Als ich nun darauf verreisete/ u. nach einigen Tagen wider nach Calw in die Still kam/ hörete ich wieder in mir: Sihe ich der HErr sage dir/ wann etliche wenige von den so genanten Separatisten dann u. wann aus Liebe ihres Nächsten wolten in die Kirchen gehen/ so würde es mir dennoch (in diesem Stuck) wol/ ja wolgefallen; u. noch besser würde es mir gefallen/ wann sie eiferig suchten (im Christenthum) fortzugehen/ u. nicht ferner stille zu stehen/ sondern mit Furcht und Zittern ihre Seligkeit schafften/ selig zu werden/ auf dieser Erden.

Indem ichs nun den Separatisten anzeigte/ so fand

sich ein lediger feuriger Mensch unter ihnen/ der mir viel Einwendungen vorbrachte. Als ich nun in kindlicher Liebe u. Einfalt meine GegenGründe ihme sagte; hatte er daraus geschlossen/ ich wolte ihn zum Kirchengehen nöthigen/ welches mir doch nicht in Sinn gekommen. Denn wie ich den in Sünden schlafenden Menschen ihre Sünden ohne ansehen der Person/ mit Nachdruck habe vorstellen müssen: also muß ich auch den Nam-Separatisten u. so genanten Pietisten ihre Fehler vorstellen; jedoch bleibe ich in gleicher Liebe/ sie mögen sich nun bessern oder nicht. Dieser feurige Mensch u. noch ein anderer seines gleichen hatten durch einige Briefe ein solch Feur bey vielen Separatisten entzündet/ daß die Flamme gegen mich weit u. breit ausgeschlagen; als wann ich durch die Geistlichkeit wäre so verführet worden/ daß ich alles/ was ich gegen sie geschrieben/ wiederruffen; da mir jedoch nicht ein einiger Punct kan erwiesen werden. Nun meyneten etliche/ ich müste mit den Herren Geistlichen in specie mit jedem so hart reden/ wie ich generaliter in meinen Schriften geschrieben/ so ferne ich den gottlosen Bauch Pfaffen nicht heucheln wolte; welches aber von mir nicht geschehen konte: Denn der HErr hatte mir schon vor etlichen Jahren einen gantz andern Weg gezeiget/ nemlich: daß ich vor meine eigene Person mit jederman in aufrichtiger Liebe u. Freundlichkeit/ so viel mein Gewissen würde leiden/ solte reden u. umgehen/ u. sonderlich in specie mit denen so genanten Herren Geistlichen/ damit sie auch gegen mich anders gesinnet/ u. meine Schriften/ zu ihrer armen Seelen Nutz / von ihnen unpartheyisch mögten gelesen werden; auch meinen Geist zu prüfen/ u. endlich sehen u. erkennen/ daß ich solche Schriften nicht im FeurEifer wider sie/ sondern in und durch die Liebe vor sie/ zu ihrer armen gefangenen Seelen besten

geschrie-

geschrieben hätte. Also richte ich mich nach dem Befehl des HErrn/ u. merke darneben auf meinen Gewissens- u. Innern Hertzens-Prediger/ über welchen Dingen ich bestraft oder nicht bestraft werde; dann man muß GOtt mehr gehorchen/ als den Menschen/ u. sonderlich die im FeurEifer nicht wissen/ was sie thun. Als ich nun von dar in Schwarzwald reisete/ kam ich ohngefähr zu einer separirten Müllerin/ so oft ich nun mit ihr vom Kirchgehen u. von meiner Einsprach redete/ so lächelte sie nur dazu/ darüber ich endlichen zu GOtt seufzete und den HErrn anflehete/ mir zu zeigen/ wie ich bey meinem Abschied nehmen mit dieser Frauen reden solte/ damit sie mir mögte glauben. Darauf zeigete mir der HErr in der Nacht an/ was ich ihr sagen u. vorhalten solte; wie ich nun solches that/ so lächelte sie nicht mehr/ sondern schwieg still u. sagte/ sie wolte mir das Geleit geben/ u, auf dem Wege mit mir reden. Aber draussen vor dem Städtlein bat sie mich/ ob sie nicht dörfte zu diesem Freund/ wo ich hin wolte/ mit gehen/ sie hätte da zu verrichten/ u. es auch ihrem Mann u. Kindern angesagt. Wiewol ich lieber allein wär gegangen/ so konte ichs ihr nicht abschlagen/ wuste auch nicht/ was GOtt wircken mögte. Als wir nun zu diesem Freund/ welcher auch ein sehr eiteriger Separatist war/ gekommen; hatte sie diesen in geheim um Rath gefraget und gesagt: ich hätte ihr das Hertz so gerühret/ daß sie nicht wüßte was sie thun solte. Dieser sagte es mir endlichen wieder. Da erzehlete ich ihm: wie sie erstlich nur über meine Worte gelächelt hätte/ daß ich darüber geseufzet u. meinen GOtt gebeten/ mir zu zeigen/ wie ich doch mit dieser Frauen solte reden/ daß sie mir glauben mögte/ u. wie mir der HErr gezeiget/ so hätte ich mit ihr auch geredet. Darauf resolvirte sich nicht allein die Müllerin sondern auch dieser eiferige Separatist/ aus Liebe des

Nechsten/ um Fried u. Einigkeit/ u. um Abstellung des Aergernisses willen/ in die Kirchen dann u. wann zu gehen. Nachgehends habe ich erfahren/ daß dieser eifrige Mensch/ der die vielen Einwendungen gemacht/ wie oben ist gedacht worden/ auf etliche Meilwegs zu dieser Müllerin mir vorgelaufen/ u. sie vor mir gewarnet hatte.

Wie ich nun nach etlichen Wochen zum dritten mal nach Calw kam/ geschahe es/ daß ich Unwürdiger wiederum drey unterschiedliche mal Einsprachen bekam/ als Erstlichen: Sihe/ ich der HErr sage dir: daß es recht übel stehet mit den so genanten Separatisten/ welche sich nicht überwinden wollen/ dann u. wann aus Liebe ihres NebenMenschen willen in die Kirch oder Predigt zu gehen: Dann wann ihr EigenSinn u. Hartnäckigkeit nicht die Oberhand hätte/ so würde es ihnen gleich gelten/ u. nicht viel Scrupulirens machen/ ob sie drein oder nicht drein giengen/ und würde ihr Will in diesem Stück gebrochen/ u. andern unterworfen seyn: dieweil sie sich aber nicht überwinden wollen/ da sie jedoch könten/ so stehet es recht übel u. gefährlich um ihre arme so theur erkaufte Seelen/ u. sind noch elende Sclaven des listigen argen Feindes.

Zweytens: Sihe/ ich der HErr sage dir: daß es mir wol/ ja sehr wol gefiele/ wann sich einige von den so genanten Separatisten ermanneten/ dann und wann um Liebe willen ihres NebenMenschen in die äusserlichen Kirchen zu gehen; Ja noch viel besser würde es mir gefallen/ wann sie eiferig anfiengen/ in ihrem Christenthum fortzugehen/ u. nicht ferner stille zu stehen/ und suchten mit allem Fleiß einzukommen in meine Ruhe/ welche vorhanden/ in allen Landen/ und an allen Orten in der Welt/ es sey zu Haus/ in der Kirch/ oder aufm Feld/ Amen!

Drit-

Drittens: Siehe/ ich der HErr sage dir: Es ist ein haltzstarrig Volck/ zu dem ich dich gesant/ und jetzo noch sende: Denn diese haben harte Hertzen/ die sich zur Liebe des Nächsten nicht wollen erweichen lassen/ ihren Verwanten u. Bekanten zu lieb etliche wenige Stunden des Jahrs in die Kirch zugehen/ um ihr Lichtlein der Liebe/ Hoffnung/ Gedult/ Sanfmut ꝛc. leuchten zu lassen/ damit die Unschlachtigen Gott in den Seelen verherrlichten u. nicht den Geist Gottes lästerten; welche Lästerung denjenigen schwer genug zu verantworten fallen wird/ die daran mit Ursächer sind. Amen!

Wie ich nun diese Einsprachen benebst einigen Anmerckungen zu Papir gebracht/ u. es den Calwern Separatisten vorgelesen/ und ihnen eine Abschrift ferner zu lesen aus gehändiget hatte/ wolte es etlichen schwer fallen zu glauben/ daß diese Einsprachen göttlich; dennoch so resolvirten sich erstlich drey Männer in die Kirchen dann u. wann zu gehen; auch liesen sich nach der ersten Einsprache drey erwachsene Jungfrauen von 17. biß 19. Jahr alt unterrichten/ und giengen zum H. Abendmahl. Aber etliche Weiber sagten: Sie könten sich darzu unmöglich resolviren/ es seye dann/ daß sie innerlich selbst überzeiget würden. Ich antwortete: Sie solten es Gott im Gebet eifrig vortragen/ ich wolte deswegen auch zu Gott beten/ vielleicht möchte es ihme gefallen/ unser Gebet zu erhören u. es ihnen selbsten anzeigen. In etlichen wenigen Tagen kam die eine die sich hart darwider gesetzt hatte u. sagte: Sie müßte es gestehen/ daß sie etliche mal in sich gehöret hätte: daß sie solte zu ihrer eigenen Demütigung u. zu Lieb des Nächsten drein gehen. Es fügete sich auch/ daß noch eine andere/ die sich widersetzet u. entschuldiget hatte/ sie könte nicht wider in die Kirch gehen u. Babel bauen helfen/ mir eröffnete/ daß sie in sich gehöret oder innerlich überzeuget wär worde:

Nicht sol es geschehen/ Babel bauen zu helfen/ sondern nieder zu reisen. Also resolvirten sich hernach auch etliche Frauen/ dann u. wann aus Liebe des Nächsten drein zugehen; Ferner als ich auch eine Jungfrau in Feigen an der Entz antraf/ die sich etliche Jahr sepäriret hatte/ u. mit ihr auch wegen des Kirchengehens geredet; Weil ich aber fortreisete u. sie mich nicht ferner/ wie sie gemeynet/ sprechen können/ schrieb sie mir ein Brieflein nach/ unter andern mit diesen Worten: Ich fand/ was ich mit ihm (wegen des KirchenGehens) geredet/ eine solche Zufriedenheit/ etwas aus Liebe des NebenMenschen zu thun; weilen ich schon eine geraume Zeithero eben solches in mir befunden/ u. es auch andern gesagt: daß es eben seye/ als wann der liebe Tennhardt hätte solchem vollends Platz gemacht/ hervor zukommen/ was schon eine geraume Zeit hervor gewolt; und ich glaube/ ich habe es verhindert/ weil ich mich darinnen nicht wuste zu überwinden/ biß der liebe Tennhard mir solches eröffnet/ daß/ und wie es seyn könte 2c. in die Kirch zu gehen. Ein anderer Freund/ der auch in seinem Christenthum so weit gekommen/ die Stimme Christi oder die wahre Salbung dann u. wann in sich zu hören/ sagte auch zu mir: daß er innerlich überzeuget sey worden/ sich nicht gäntzlichen zu separiren. Noch ein ander gelehrter u. im Amte stehender Freund/ welcher auch in seinem Christentum u. in der Selbstverleugnung so weit gekommen/ bey etlichen Jahren her die Stimme Christi in sich öfters zu hören/ sprach auch zu mir: daß er schon längst in sich gehöret/ oder vor etlichen Jahren schon innerlich überzeuget sey worden/ daß man sich ja nicht gäntzlichen von Kirch- und Abendmahlgehen solte separiren. Ingleichen auch ein gewisser liebwehrter Herr Special, als er das Verderben der jetzigen Christenheit und der Ceremonien recht eingesehen/ der auch

viele Versuchungen u. Kranckheiten erlitten/ u. gemeinet er könte mit guten Gewissen unmüglich länger im Amte stehen bleiben/ er müßte sich loß machen und von Kirch/und Abendmahl Gehen separiren; sagte auch zu mir; Er danckte Gott/ daß er sich damals nicht separiret/ sondern durch die Gnade Gottes unter der schweren Preß wär stehen geblieben/ und gelitten was ihme Gott zu leiden auferlegt hätte; welches er nun durch die innere Gnade Gottes sehr wol hätte erkennen lernen/daß er gar leicht vom listigen Feind wie auch andere hätte können betrogen werden/ wann er sich separiret hätte.

Es geschahe auch als ich nach Stuttgard kam/ in der Meinung/ den Auffsatz wegen des Kirchen Gehens den Separatisten wie jenen in Calw auch vorzulesen; kam mir in der ersten Nacht im Gesichts Traum vor: als führete ich 2. Separatisten nach der Kirchen zu/ u. als ich meynete/ sie nahe hinzu gebracht zu haben/ wanten sie sich beyde/ (wie sie in geheim abgeredet hatten) augenblicklich ohne Abschied nehmen von mir ab/ giengen wieder zurück u. liesen mich allein gehen; darauf sahe ich/ daß mein Weg/ darauf ich gieng/ dick dick mit grünem Rosmarin bestreuet war/ der roch so starck/ daß ich entkräftet nieder fiel/ u. hatte in mir nicht die geringste Kraft mehr/ mich allein auf zu richten/ er seufftzete sehnlich in mir: daß sich jedoch nur einer von diesen 2. Separatisten möchte umsehen/ um mir auf die Beine zu helfen; aber sie liesen mich ligen u. giengen davon/ sahen sich auch nicht einmal nach mir um. Wie nun die menschliche Hülfe verloren u. ich mein Leben dem HErrn übergeben/ geschahe es/ daß ich augenblicklich innerlich Kraft u. Stärcke überkam/ daß ich mit Freuden von der Erden in die Höhe sprung und in Puncto wieder zu mir selbst kam/ u. merckte/ daß dieses etwas müßte zu bedeuten haben; hörete auch alsobald gar deutlich in mir:

Sihe/

Sihe/ ich wil dich gewarnet haben/ daß du die hiesigen Separatisten nicht tractirest / als wie die in Calw: dann sie haben harte Köpfe und verstockte Hertzen; du würdest nichts bey ihnen ansrichten/ und dich samt deinen u. meinen Schriften unter ihnen tödten und austilgen/ daß du und die Schriften nichts mehr unter ihnen würdest gelten. Darauf nahm ich mir vor/ meinen Auffsatz ihnen nicht vorzulesen/ auch mit ihnen von KirchenGehen nichts zureden/ es seye dann/ daß sie selbst den Anfang machen würden/ wie es denn auch geschahe. Nachdem aber zwey FrauensPersonen den Anfang machten/ sprach ich zu ihnen: Ich würde mit dem Stuttgardischen Separatisten/ gewisser Ursachen halber nicht viel von Kirchengehen reden. Da sie nun die Ursach zu wissen verlangten/ sprach ich: Es wäre mir etwas im Gesicht vorgestellet worden/ welches aber ihnen nicht zum besten würde gereichen. Da erschrack die eine u. wurde blutroth im Gesicht/ u. bat mich/ es ihnen anzuzeigen; so erzehlete ich ihnen das Gesicht/ und was ich darauf in mir gehöret/ wie oben erwehnet; da erröthete sie sich wieder und sprach: Herr Tennhardt/ er hats errathen. Da wurden diese 2. Personen durch diese Vorstellung innerlich so gerühret u. überzeuget/ daß die Einsprachen müßten von Gott seyn; weil es mir so gnau offenbaret worden / was und wie die Stuttgardischen Separatisten gegen mich gesinnet wären. Also resolvirten sich diese 2. Personen/ dann u. wann dem Nächsten zu lieb in die Kirchen zu gehen. Nachgehends erfuhr ich/ daß sie von Calw meinen Auffsatz bekommen/ u. sich mit einander beredet hatten / sich mir hart zuwidersetzen; wie auch von einigen geschehen ist/ u. die Einsprache verworfen/ weil sonderlich das Wörtlein Dann u. Wann/ unterschiedliche mal darinnen sich befindet; welches die vor etlichen Jahren angeordnete hohe Commission

mission gegen die Separatisten sich auch bedienet hatten/ u. sie gebeten/ nur dann und wann in die Kirch zu gehen; so sind sie auf die Meynung gerathen/ es wäre ein Betrug und mir diese Dinge von einigen Herren Consistorialen in Mund geleget worden. Man hätte aber gedencken sollen/ wie ich das Wörtlein Dann und Wann/ albereit vor etlichen Jahren vorhero gegen die Separatisten in mir gehöret/ u. An. 1710. öffentlich in Druck vorgeleget/ ehe ich einen Menschen im Würtenberger Lande habe gesehen. Derowegen es nöthig ist/ einen kurtzen Extract, aus meinen gedruckten Schriften hiebey zusetzen; damit man sehen kan/ daß mein Sinn vor etlichen Jahren wie jetzt u jetzt wie vor etlichen Jahren u. nie gewesen ist/ von Kirch und Abendmahlgehen gäntzlichen sich zu separiren/ u. sonderlich wie daß/ das Wörtlein Dann u. Wann/ etliche mal darinnen wieder die Separatisten sich befindet.

Extract aus meinen Schriften.

Pag. 250. erster Edit. stehet unter andern also: Den 30. Junii 1709. wurde ich um Rath gefraget/ wegen etlichen Personen/ welche eine geraume Zeit nicht mehr in die Kirch u. zum Abendmahl gegangen/ u. derowegen aus dem Lande solten geschaft werden. Ich befand mich aber untüchtig zu rathen/ konte nicht anders/ als meinem Gott es im Gebet vorzutragen/ damit er einen guten Rath an statt meiner mittheilen möchte. Als ich nun dem HErrn in der Demut fragte/ ob sie recht oder unrecht gethan/ daß sie sich von Kirch und Abendmahlgehen abgezogen/ so sprach der HErr: Sie haben unrecht gethan/ daß sie sich nicht Dann und Wann dazu gehalten/ aber nicht aus Gewonheit/ wie die andern thun/ sondern zu ihres Lebensbesserung u. Sinnesänderung solches verrichtet hätten. Durch stille seyn/ schweigen/ gedultig leiden u. alles Böse meiden/ würde

ihnen geholfen; aber so wil man sich selbst helfen u. andere richten u. verachten/ ehe man sich gerichtet u. verachtet hat/ u. wil nicht auf meine Hülfe warten/ oder auch geduldig leiden/ was ich ihnen zu leyden sende/ sondern sie machen sich selbst Creutz u. Leiden; dadurch werden sie verunruhiget/ u. versäumen einzukommen in meine Ruhe/ welche vorhanden/ in allen Landen. Diß zeige du ihnen an/ so hastu meinen Willen gethan; so spricht der allmächtige Gott. Ferner stehet also geschrieben: Muß nun Gott solch fleischlich Lehren und Predigen noch leiden und hören/ so können wir als anfangende Neulinge solches auch anhören. Wird die H. S. unrecht angezogen u. ausgelegt/ so geschiehet es aus Blindheit u. Unwissenheit; da habe ich Ursach und bekomme Gelegenheit/ vor sie zu seufftzen u. Gott zu bitten/ sie zu erleuchten/ und vor meine Erkäntniß Gott zu dancken. Gott ist ein wirckendes Wesen/ er kan durch alles wircken/ u. sonderlich durchs gepredigte Wort/ und durch Menschen; u. wann auch der aller elendeste predigte/ so kan Gott bey denen/ die in einem guten Anfang stehen/ wircken und Nutzen schaffen. Im übrigen/ was du hörest/ behalt das beste/ das andere laß fahren. Und warum solte man sich vom Kirchen- u. Abendmahlgehen abziehen/ u. solche äuserliche Ceremonien verachten/ ehe wir zu Christo kommen; Ja/ da er jetzo den Anfang macht/ seine (verdorbene) Kirche selbst zu ändern und zu bessern/ auch bald hie u. da einen rühmet in die Sinnesänderung einzutreten. O! so begebet euch in den Willen Gottes/ u. nehmet alles von seiner Hand an/ leidet alles/ vertraget u. duldet alles/ so wird der Gott des Friedens bey euch seyn/ u. wird euch nichts äuserliches am innern hindern. Gott ist allmächtig/ wenn er siehet/ daß euch das Kirchengehen schädlich/ so hat er viel Wege/ euch davon loß zu machen.

P. 254.

P. 254. stehet also: Ob wir auch schon in diesen und jenen Ubertrettungen in uns bestraft werden/ so ist es noch lange nicht die freundliche Hirten oder Bräutigamstimm in der Seelen/sondern es ist alles noch die äuserliche Richterstimm in den Gedancken/ welche auch die allergröbsten Sünder könten hören/ wann sie wolten Achtung darauf geben; sonderlich aber/ so ist der Satan mit seiner Stimm oder Einsprechen auch da/ der treibet uns bald zu diesen und jenem bekanten zugehen/ da wird dann durch unnütz Geschwätz wider Gott gesündiget u. andere Menschen verachtet/ gerichtet 2c. Bald treibet er uns in diesen u. bald in jenem Buche zu lesen/ bald andere zu lehren und zu vermahnen oder auch Bücher zu schreiben; Bald treibet er an/ daß man sich in Versamlungen mit Gebet oder mit Auslegung H. S. hören lässet/ und wann es dann einem so zufället/ so meinet er wunder wie er bey Gott müsse stehen/ u. wird alles dem Trieb des H. Geistes zu geschrieben. Weme aber Gott die Augen des Verstandes u. das innere Gehör eröffnet/ O! der siehet u. höret von Gott viel einanders/ daß es mehrentheils der listige Schlangengeist thut/ und die schönsten mündlichen Gebet / Predigten oder geführte lange Reden der Pietisten und Separatisten so wol/ als anderer Lehrer u. Prediger ihre machet u. eingibt; ja an solchen mündlichen Gebeten und äuserlichen Ubungen als lesen/ hören/ lernen/ Betrachtungen/ lehren u. dergleichen/ bleiben die meisten Pietisten wo nicht eben auch bald alle behangen/ als wie die andern an ihren Ubungen/ lernen u. lernen von Menschen u. Schriften/ und wollen durch die Sinnesänderung nicht zu Christo kommen/ ihn selbsten zu hören u. von ihm zu lernen. Ja sie hindern auch Gott/ daß er nicht kan zu ihnen kommen/ vielweniger kan er sein Werck in ihren Seelen wircken/ weil sie ihr eigen Werck wircken/ u. sich verun-

rui-

ruigen / auch nie recht in die stille Sabbatsruhe in das
dunckle finstere Nichts sich begeben/ u. mit ihrem wir-
cken u. begehren in den Willen Gottes auf Gnade und
Ungnad sich hinein werfen wollen; Aber zu Zeiten Dann
u. Wann in die Kirch zu gehen/ die Predig zu hören u.
des Jahrs ein oder zweymal das Abendmahl mit zu ge-
brauchen/ läßt man sich vom Satan verführen/ u. ziehet
sich davon ab/ ehe der HErr kommt; dadurch macht man
sich äuserliche Feinde u. Verfolgung/ setzt sich in Unru-
he u. gibt nicht recht Achtung auf die innerliche Feinde/
als auf die subtilen Lüste des Fleisches/ EigenLiebe/ Wil-
len u. dergleichen die uns den größten Schaden zufügen/
da hat dann der Feind gewonnen Spiel u. ist Herr im
Hause. Nun sol man des HErrn Gedächtnißmahl
halten und seinen Tod verkündigen/ biß daß der HErr
kommt; folget diesem Rath/ so wird er euch alsdann
selbst lehren u. sagen/ was ihr thun u. lassen sollet. Mei-
ne Schaafe hören meine Stimme in der Seelen/ und
folgen mir/ spricht der HErr. Aber so meynen wir elen-
de Menschen/ wir sind Schaafe Christi/ wann wir die
äusere Stimme hören/ u. das geschriebene Wort ger-
ne lesen/ u. einige Uberzeugung haben/ da wir doch noch
eigenwillige/ ungedultige/ eigen- u. Creaturenliebige/ ja
wol theils geile/ stinckende/ zornige / rachgierige und auf
einander stossende SündenBöcke sind/ und haben die
freundliche Hirten Stimme noch nie in der Seelen ge-
höret/ noch von ihme weder Sanftmut und Demut ge-
lernet. Darum können solche auch die Ruhe ihrer See-
len nicht finden/ oder den Schatz/ das köstliche Perlein/
überkommen; laufen bald hie und daher/ lernen in Häu-
sern herum laufen/ u. wann sie gegen Christum geil wer-
den/ wollen die unverehligten heurathen/ u. finden als-
dann die Ruhe und ihren Schatz im Feder Bette/ aber
leider nicht in ihren Seelen. O elende betrogene Leute!

O! es gehöret viel Creutz/ Trübsal/ Verfolgung/ Anfechtung/ viel Gedult u. Leiden von Menschen u. Teufeln/ viel kämpfen u. streiten/ bitten u. flehen/ anhalten u. anklopfen/ harren u. warten darzu/ ehe wir recht bereitet/ gereiniget/ u. unsere harte Hertzen wol weich und zerknirschet werden/ daß wir können ohne Hinderniß in Gott/ und Gott in uns eingehen/ damit er seinen Sohn gebären kan/ ehe wir seine Stimme in uns hören können. Es müssen alle Sinnen Einwärts gewendet seyn/ u. in eine stille Ruhe gebracht werden/ wann wir das sanfte Saussen des göttlichen Windes/ oder die liebliche Stimme des HErrn wollen hören. Darum sollen wir uns nicht gäntzlich vom Kirch- u. Abendmahl-Gehen abziehen/ solches verachten/ u. uns selbsten dadurch in Unruh setzen. So wenig als ich nun die Bibel verachten kan/ u. mich gäntzlich davon abziehen/ solche nicht mehr zu gebrauchen/ weil eben auch viel tausend mal tausend solche zu ihrem Abgott u. Götzen gemacht/ daran (wie an Kirch u. Abendmahl Gehen) behangẽ bleiben/ u. nicht zu Christo kommen/ ja darüber verdammt werden/ so wenig kan ich mich auch vom Abendmahl/ ehe der HErr kommt/ abziehen. Ich sage euch im Namen und aus Befehl des HErrn/ wann tausend umlauffende so genante Pietisten kämen/ u. Rath geben/ man solle nicht mehr in die Kirch und zum Abendmahlgehen/ weil es dem alten Adam zuwider/ u. beschwerlich fällt/ benebst andern sündigen Menschen/ welche daran hangen/ mit hin zugehen/ oder andere dergleichen Ursachen mehr seyn möchten/ so soll man ihnen nicht folgen/ spricht der HErr; es sey dann/ daß sie in der stillen Sabbats Ruhe in der Seelen/ als im rechten Heiligtum/ es vom Vater gehöret und ausdrücklichen Befehl haben/ euch solches anzuzeigen. Wo aber solches nicht ist/ u. sie kommen und sagen etwan so u. so/ u. sprechen:

Ich finde mich verbunden/ u. in meinem Hertzen u. Gewissen überzeuget/u. durch den Trieb des Geistes euch zu sagen/ u. kan es nicht verhalten/ daß ihr unrecht thut/ weil ihr noch in die Kirchen u. zu ihrem abgöttischen Abendmahl gehet/ wie nun etwan die Worte fallen möchten. Ich sage aber der Teufel ist auch ein falscher Zeuge/ u. kan seine Zeugnisse so eindrucken/ uns so oft erinnern u. so treiben/ daß man nicht anderst meynet/ es seye alles von Gott/ da es doch weit gefehlet: dann drey sind/ die da zeugen im Himmel (das ist/ in der rechtglaubigen Seelen) der Vater/ das Wort u. der H. Geist. Werde ich nun getrieben von dem Geist/ u. bekomme ein u. andere Zeugniß oder auch göttliche Warheiten/ daß ich nicht weiß/ woher sie gekommen/ so geschicht solches allein durch den Geist/ aber ich kan dabey noch nicht gewiß wissen/ was es vor ein Geist (weil sich der Satan in alles mit einmischet) Wann aber der Vater durchs Wort zu mir in der Seelen redet/ so höre ichs gar eigendlich mit innern Ohren/ als wie ichs mit dem äusern höre/ wann ein Freund mit einer deutlichen Sprache zu mir redet; u. sonderlich sind die göttliche Befehls-Worte vor andern wol zu hören u. zu verstehen. Wann nun der Vater durchs Wort zu mir geredet/ da kommt dann der H. Geist/ als der dritte Zeuge/ mit seinem Zeugniß aus H. S. auch darzu/ u. dabey kan der Mensch nicht fehlen. Ferner sage ich/ daß alle äuserliche Dinge / die der HErr geordnet/gut u. in ihrem Werth hoch zu achten sind; jedoch soll man nicht daran behangen bleiben/ u. sie besser u. höher achten/ als die innerlichen u. unsichtbaren/ oder als Gott selbsten/ sondern zum innern u. zu Gott selbsten eilen; dann die äuserliche zeigen auf die innerliche: durch die äuserlichen bereitet uns Gott zur Seligkeit/ und durch die innerlichen macht er uns selig/ heilig/ gerecht/ vollkommen u. vereiniget sich mit uns.

Als

Als die äuserliche WasserTaufe/dadurch ich mit GOtt einen Bund mache/ zeiget mir auf die innerliche/ die allein selig machet/ so ferne ich den Bund halte u. nachlebe: die äuserliche verrichten die Menschen/ die innerliche allein der Sohn GOttes. Das geschriebene Wort/ welches aus dem innerlichen entsprungen/ zeuget mir/ wie ich wieder zum innern sol gelangen. Der sündige Mensch ist von GOtt geschieden/ u. kan das Wort Gottes nicht hören/ der muß das geschriebene hören u. darnach leben/ biß der Morgenstern aufgehet in seinem Hertzen. Der heilige oder rechtglaubige Mensch höret es vom Vater/ lernets thun/ u. komt zu Christo/ u. dis innere Hören wircket allein den lebendigen liebthätigen Glauben/ welcher die Welt überwindet. Also auch das Gedächtnißmahl muß ich nicht verachten/ dann es zeuget mir das innere/ u. so oft ich davon esse u. trincke/ sol ich des HErrn Tod verkündigen/ bis daß er mit seinem Wort in meine Seele komt/ mich innerlich speiset u. mit mir deutlich ohne Sprüchwort von diesen u. jenen Dingen redet/ wie ein Freund mit dem andern thut reden.

P. 260. In der Beantwortung eines mir zugeschriebenen Briefs stehet unter andern also: Daß mir erlaubt zum H. Abendmal zu gehen/ muß Warheit bleiben; Nun weiß ich nicht warum ich mich solte abziehen und wider GOttes Befehl thun. Es stehet geschrieben: Wer meine Gebot hat u. hält sie/ der ists/ der mich liebet. Nun habe ich Unwürdiger bey etlichen Jahren her des HErrn Gebote empfangen/ u. empfange sie noch aus seinem göttlichen Munde/ darum ist es meine höchste Schuldigkeit u. Pflicht/ ihme zu gehorsamen/ u. auf sein Wort/ welches in der Seelen gesprochen wird/ fleissig zn mercken/ u. in der stillen SabbatsRuhe von ihm zu hören u. zu lernen/ was ich thun u. lassen soll; da-

 durch

durch kan ich allein zu Christo kommen/ wie der HErr JEsus selbst ausgesprochen und ausdrücklich bezeuget/ wenn er also gesagt: Wer es vom Vater höret u. lernets thun/ der komt zu mir. Er spricht nicht: wer es von Menschen höret/ die es aus H. Schrift borgen und sagen/ da u. da stehets geschrieben. O nein! die warhaftigen Knechte Gottes müssen nicht Schriftgelehrte/ sondern alle ja alle selbsten Gottesgelehrte seyn; sie müssen es vom Vater selbst hören u. thun lernen/ u. was sie inwendig ins Ohr des Hertzens hören/ das müssen sie/ u. nicht die Schrift predigen/ aber wol mit H. Schrift ihr vom Vater gehörtes Wort beweisen. Nun kan ichs aus seinem Briefe/den er mir (wegen meines Kirch- u. Abendmahlgehens) zugeschrieben/ nicht ersehen/ daß er sein Wort oder Vermahnung an mich von GOtt empfangen/ und es selbsten von ihm gehöret u. gelernet; indem er die Worte einem andern abgeborget/ wie es alle heutige Schriftgelehrte machen/ als nemlich aus Jer. 51. Fliehet aus Babel/ damit ein jeglicher seine Seele errette ꝛc. Auf diese Worte diene daß sie zweyerley/ wie auch die andern Schriften zu verstehen sind/ buchstäblich u. geheim oder mystisch. Der buchstäbliche Verstand ist den Schriftgelehrten bekant ꝛc. Nach dem geheimen Verstande ist Macrocosmus u. Microcosmus die Babel ꝛc. Ich vermeyne/ daß es das beste ist/ wenn ich mit meinen 5. Sinnen aus der äusern grossen in die kleine innere Welt in mich/ als die rechte Babel u. aus dieser mit allen Sinnen u. Gedancken in Jerusalem/ als in mein Hertz u. Seele/ ja in GOtt/ als in das Allerheiligste fliehen thue; da allein finde ich Ruhe für meine Seele/ u. kan in GOtt u. GOtt in mir ruhen. Und so wird es mir nicht schaden/ wenn ich auch dem Leibe nach in der Höllen/ geschweige dann in Nürnberg wär. Solches Fliehen hat auch der HErr

JEsus

JEsus gelehret/ wenn er spricht: Aendert eure Sinnen/ das Königreich der Himmel ist nahe herbey kommen. Das ist/ ihr Menschen gehet mit euren 5. Sinnen aus der Welt in euch/ denn das Reich GOttes ist in euch. Ich bin kommen mein Reich das in euch ist/ einzunehmen/ u. den Satan zu vertreiben. Darum ändert eure Sinnen/ entsaget allem was ihr in der Welt habt/ u. gehet in die Selbstverleugnung ein. Habt nicht lieb die Welt/ kehret euch mit den 5. Sinnen von der Welt ab zu euch selbst/ u. von euch selbst in eure Hertzen u. Seele/ da werdet ihr des Menschen Sohn mit Macht u. Gewalt sehen kommen in seinem Reich. Also halte ich es vor das beste Fliehen mit den 5. Sinnen aus der grosen u. kleinen Welt/ welche die Babel ist/ mit ihrer verwirrten Lehr u. Leben; ja auch von den Buchstaben/ daran alle Schriftgelehrte behangen bleiben/ wil ich fliehen zu Christo JEsu/ als dem einigen wahren wesendlichen Wort GOttes/ welches Wort uns auch alle Profeten und Apostel gelehret haben/ daß wir es mit Sanft- u. Demut sollen annehmen u. geschwind hören/ u. von ihm selbst lernen/ wie die H. Schrift bezeuget. Die äuserlichen Ubungen u. Ceremonien/ wenn ich sie zur Sinnesänderung u. zur Töddung meines alten Adams als ein Anfänger gebrauche/ werden mich nicht verdammen; u. weiß ich wol/ daß ein sehr groser Unterschied zwischen dem äuserlichen u. innerlichen Abendmahl ist. Das äuserliche gibt mir nicht den Nutzen/ sondern das innerliche. Jedoch sol ich das äuserliche nicht verachten u. davon fliehen/ ehe ich befestiget; sondern so oft ich von diesem Brod esse u. von diesem Kelch trincke/ sol ich des HErrn Tod verkündigen/ u. solches zu seinem Gedächtniß thun/ bis daß der HErr kommt. Wiewol es freylich unrecht/ daß viele tausendmaltausend daran behangen bleiben/ solches aus Gewonheit

verrichten/ u. dadurch als Unwürdige verdamt werden/ weil sie ihre Sinne nicht ändern u. solches annehmen/ehe sie Busse gethan oder ihre Sinne geändert haben/ auch nicht zu Christo kommen/ noch ihn ins Hertz einlassen/ das innere Mahl mit ihm zu halten. Aber sie wissen es auch nicht besser u. meynen/ es sey alles an dem äuserlichen gelegen. Hieraus folget aber nicht/ daß ich das H. Abendmal sol verachten/ u. von ihnen fliehen/ ehe mir die Fliegel gewachsen/ sondern ich sol vielmehr bey ihnen bleiben/ u. Gedult mit ihrer Schwachheit u. Unwissenheit haben/ u. sie als verirrete Schäflein suchen meinem JEsu zuzuführen; Ja ich sol mein Licht/ das in mir ist/ unter ihnen leuchten lassen/ damit sie meine gute Wercke sehen/ u. sich endlich auch bekehren oder in sich kehren u. GOtt preisen vor solche Gnade/ die er dem Menschen gegeben. Ich vermeynte auch/ weil ich so weit gekommen/ daß ich vom HErrn in meiner Seelen mit dem Brot oder Wort des Lebens gespeiset wurde/ ich würde nun befreyet werden von dem äuserlichen Abendmal/ weil es auch meinem alten Adam zuwider u. ein Eckel/ mir auch recht beschwerlich fiel/ meinem Herrn Beichtvater zu beichten; darum fragte ich auch den HErrn: Ob ich noch solte zum sichtbaren oder äuserlichen Abendmalgehen? Da sprach der HErr ausdrücklich zu mir: Wann du hingehest/ so wird dichs nicht verdammen/ u. wann du davon bleibest so wird dichs nicht selig machen; lebe nur sonst gerecht u. heilig/ u. bleib mir getreu/ so wil ich dir die Crone des Lebens geben. Ja es fiel mir auch ein/ wie ich vor etlichen Jahren/ ehe ich die Stimme GOttes gehöret/ solches mit einer sonderlichen ausserordentlichen Andacht und innerlichen süssen Empfindungen gebrauchet/ denselben Tag kranck drauf worden u. nach 3. Tagen die Stimme Christi in meiner Seelen/ als in dem geistlichen Himmel gehöret hatte.

Kan

Kan also nicht sehen/warum ich mich solte ohne u. wider des HErrn Willen (von Kirch u. Abendmalgehen) abziehen; befinde auch nicht/ daß sich die Heiligen/ welche wol andere Leute gewesen/ abgezogen haben/ sondern wol gar das Widerspiel/ daß sie es sehr oft ja theils täglich gebrauchet. Nun über dis/ so gehe ich nicht alle Vierteljahr aus Gewohnheit hin/ wie die Unwürdigen thun; ich werde auch nicht gezwungen/ wie oft oder wenn ich gehen sol/ sondern ich habe meine Freyheit oft oder wenigmal hinzugehen/ nachdem ich es zur Besserung des Lebens u. zur Tödtung des alten Adams gut befinde.

Wolte man sagen: man hielte da des HErrn Nachtmal nicht/ weil es nicht nach des HErrn Einsetzung wie bey den ersten Christen gehalten; Patientia: oder man machte keinen Unterschied/u. liese alle Menschen/sie mögten seyn/ wie sie wolten hinzugehen; da darf ich mich nun nicht besser halten/ und habe ich ein Gebot vom HErrn: daß ich sol in der Demut bleiben/ keinen Menschen verachten/ und sol mich geringer schätzen/ als alle andere Menschen; meine Feinde lieben/ u. ihnen in der That durch Mittel u. Rath/ wie GOtt gibt u. darreichet/ in der Liebe dienen und nicht von ihnen fliehen; dann der HErr mich nicht richten wird/ nach meinem leiblichen Ausgang aus Nürnberg/ sondern nach meinem Ausgang aus GOtt in die Welt u. Eigenheit. Er wird mich auch nicht gerecht sprechen/ wie ich in das äusere Jerusalem eingegangen. O nein! sondern wie ich mit meinen 5. Sinnen/ Gedächtniß/ Verstand und freyen Willen in das inwendige Jerusalem in GOtt eingegangen bin/ u. ihme den stillen Sabbat gefeyret/ mit einem anhaltenden stillschweigenden Gebet im Heiligtum bey ihme verbleiben/ und in seinen H. Willen mich gäntzlich überlassen rc. Diß ist das rechte selige

Ausgehen/ da alle Macht daran liget/ den Teufel/ die Welt/ Sünd u. Tod/ Fleisch u. Blut zu überwinden. Dahin zielet auch die gantze H. Schrifft u. alle andere wahre Mystische Schriften/ daß wir in uns eingehen/ u. das Reich GOttes/ ja GOtt selbsten in uns suchen sollen. Müssen wir aber die äuserlichen Ceremonien dann und wann dem NebenMenschen zu Lieb u. Nutz mitmachen/ wolan/ den reinen (so wir anders rein) ist alles rein/ u. wird uns nichts verunreinigen/ als Sünd u. Laster. Der HErr JEsus scheuete sich nicht mit den grössesten Sündern u. Zöllnern zu essen/ ihrer Seelen halben solche zu gewinnen/ ob er schon von den stoltzen Werckheiligen u. Schriftgelehrten gescholten worden. Was er gethan u. gelehrt/ das sollen wir thun u. lehren/ u. alles dahin richten/ daß wir zuförderst suchen das Reich GOttes zu vermehren; das ist/ denen Menschen den Seelen nach zu dienen.

Ferner heissen seine Worte/ die er auch geborget/ und mir zugeschrieben: Der güldene Kelch zu Babel/ der alle Welt truncken gemacht/ ist in der Hand des HErrn/ alle Heyden haben von ihrem Wein getrunken/ darum sind sie so toll worden. Man siehet ja/ wie die Menschen/ so vom güldenen Kelch getrunken/ so toll worden/ daß sie sich vor Jünger Christi halten u. gehalten werden. Es ist die in 3. Theil gefallene Kirche recht vor GOtt/ Engel u. Menschen zur Huren worden/ indem sie nimmer unter Christo ihrem Mann stehet 2c. So befielet uns auch die Stimme vom Himmel: Gehet aus mein Volk 2c. so weit seine eigene Worte. Das obere Theil wil ich nur mit wenigem berühren/ u. diesen Vers von dem Außgehen/ so dem ersten gleich komt/ vor mich nehmen. Trunken gemacht/ heist es. Die Heyden hatten alle von ihrer Eigenheit getrunken aus dem Kelch des freyen Willens/ welcher in der Hand des HErrn und

nicht

nicht in der Hand der Priester ist/ davon waren sie so toll worden/ daß ein jeder thät was ihm gefiel/ nach seinem eigenen Willen/ Lüsten u. Begierden zu thun. Ach leider! freylich ja haben wir auch von unserm Wein der Eigenheit getrunken/ und trinken noch immer aus dem Kelch des freyen Willens / welcher auch noch in der Hand des HErrn ist/ daß wir so toll worden/ u. uns vor LehrJünger Christi halten/ da die mehresten den Meister nicht gesehen / noch seine Stimme gehöret/ auch nichts von ihm gelernet haben 2c. Ferner weiß auch wol/ daß zu D. Luthers Zeiten die grose Stadt oder die verwirrte Lehr in 3. HauptTheil getheilet worden; ja gleich nach der Apostelzeit die Christen von Christo/ dem lebendigen oder innern Worte Gottes abgewichen/ u. an den Buchstaben oder schriftlichen Zeugnissen sich verhuret und alle zur Huren worden; ja diese Stunde noch viel tausend mal tausend nichts/ als geistliche Hurerey u. Abgötterey mit H. Schrift treiben 2c. Ferner: Es ist merkwürdig/ daß es nicht heist: Gehet aus meine Kinder oder Jünger / sondern: Gehet aus mein Volk; das ist/ diejenigen sollen außgehen/ die Männer in Christo sind. O! es ist ein groser Unterschied zwischen Kindern/ LehrJüngern u. zwischen Volk oder Männern in Christo. Welche nun der Geist GOttes treibet u. sich treiben lassen/ die sind Kinder GOttes; nachdem sie sich aber etliche Jahrlang treiben lassen/ u. in der Geduld u. Liebe das Creutz auf sich nehmen/u. in den Wegen des Hertzens gelernet zu wandeln/ werden sie endlichen zu LehrJüngern Christi/ und hören seine Stimme in der Seelen vom Himmel/ u. müssen auch etliche Jahr von ihrem einigen waren Meister von inwendig heraus aus der Salbung (nicht aber von Buchstaben von aussen hinein) gelehret werden/ u. seine Gebot/ das innere Gesetz empfangen. Welcher Mensch nun

willig von innen heraus von GOtt sich selbsten lehren lasset u. es fleissig lernet/ auch die empfangene Gebot in u. durch die Liebe hält u. thut/ u. es wol gelernet hat/ der wird u. ist erst ein Mann in Christo/ u. darf sich unter Gottes Volk rechnen u. ausgehen; wer aber seine Lection so fertig gelernet hat/ daß er in keinem Worte (an der innerlichen Unterscheidung) fehlet/ der ist ein vollkommener Mann in Christo/ u. allererst tüchtig andere zu lehren u. Christo seinem Meister Kinder zuzuführen. Wer sich aber unterwindet ohne Befehl GOttes andere zu lehren u. zu führen/ ehe er durch die 3. Classen passiret/ und nicht selbst Gottesgelehrig ist/ denn Schriftgelehrt taugt in dieser Schule des H. Geistes nicht/ der wird dorten einen schlechten Lohn zugewarten haben. Denn leider! viele meynen/ sie dienen GOtt recht u. sammlen/ so ist es doch nicht/ sondern sie zerstreuen. Nun über diß alles/ so ist es nicht gnug/ daß St. Johannes diese Worte in seiner Seelen gehöret/ sondern ich muß sie auch in mir hören. Wer es vom Vater höret u. lernets/ der kommt zu mir spricht Christus. Er spricht nicht/ wer es von Menschen höret/ die es aus H. Schrift stelen. Wer es nun nicht selbst vom Vater höret u. lernets/ der kan auch nicht zu Christo kommen/ wann er auch die gantze Welt ausliefe/ von einer Stadt in die andere/ so würde er doch immer in Babel u. Babel in ihm bleiben// auch mit Babels Kindern das Brot essen müssen. So ist auch bey dem Menschen nichts als Ungewißheit/ wenn er nicht Gottesgelehrig ist/ u. Christum in der Seelen höret/ ob er schon die gantze H. Schrift im Gehirn hätte: dennoch wird er nicht können wissen/ ob er in allem recht oder unrecht thue. Aber das eingepflantzte Wort/ das gewiß ist u. selbst lehren kan/ zeiget mir die allergeringsten SündenFehler an/ da man nicht hingedencket/ daß es Fehler oder Sünden sind; denn

es

es ist inwendig kräftig/ allwissend u. ein Richter der Gedanken des Hertzens u. der Sinnen/ und ist nichts vor ihm verborgen/ von dem ich rede. Also lieber Herr N. wenn er das Wort in der Seelen gehöret/ u. GOtt es mir zu schreiben ihme befohlen hätte/ daß ich mich solte vom H. Abendmal abziehen/ so wolte ich ihme gar gerne gehorsam seyn; aber so höre ich von GOtt/ der allein mein Wort ist/ jedoch die H. Schrift unverachtet/ viel ein anders/ daß ich solches nicht thun sol; Ja ich kan mich auch noch nicht unter das Volk GOttes rechnen/ indem ich ein anfangender LehrJünger bin/ u. noch viel/ ja sehr viel zu lernen habe/ ehe ich aus dieser Schule/ als ein Mann in Christo versetzet werde.

O! es hat sich der Mensch wol zu prüfen/ unter welche Zahl er gehöret/ ob er ein Kind/ Jüngling oder ein Mann in Christo ist. Ist er noch unter dem ersten u. andern Stand/u. erhebt sich über andere Menschen/ u. gedenket/ er ist nun besser/ weil er vom Geist Gottes getrieben/ auch einige innerliche Empfindungen und erkäntliche Warheiten gefasset hat 2c. u. gehet ohne Führer nach seinem eigenen Willen u. Trieb/ oder nach eines Menschen Rath des Buchstaben wegens aus/ so fürchte ich leider! er wird nicht bestehen/ sondern im Christenthum zurücke gehen/ und wird das letzte ärger/ dann das erste seyn. Ich sehe u. halte es vor das beste/ mit meinen 5. Sinnen aus dem grosen u. kleinen Babel aus- u. in GOtt einzugehen/ der wird mir hernach anzeigen u. sagen/ was ich ferner thun sol. Und wo wolte man sich der Zeit hinwenden/ da man nicht wieder in Babel käme? Wo ist die reine innere Lehre/ oder das lebendige Wort Gottes? Wo ist die sichtbare Kirche u. H. Gemeinde anzutrefen? man zeige mir eine. Wo ist Fried u. Einigkeit/ ein Hertz u. eine Seele? Jedweder lebt nicht allein nach seinem eigenen Willen/ son-

dern mancher unterstehet sich auch andere zu nöthigen/ daß sie nach seinen eigenen Willen leben solten ꝛc.

P. 329. Da von unnöthigen ausgehen/herum schwäntzen u. unnützen Geschwätz/ Richten und dergleichen geschriebẽ stehet/ so folget darauf: Schauet euch nun an ihr herumlaufende Pietisten u. Pietistinnen / wie ich euch durch die Gnade Gottes finde; aber zum H. Abendmahl u. in die Kirchen Dann u. Wann zu gehen schämt man sich/ u. meynet/ weil man einige Erkäntniß durch Hören oder Lesen erlanget/ daß die äuserlichen Dinge nicht im rechten Gebrauch sind/ man müste sich nicht mehr dabey finden lassen/ redet übel davon/ lästert darauf los/ und weiß doch selbsten keinen rechten Grund/ wie solche recht zu verstehen u. zu gebrauchen. Da richtet man bald diesen u. jenen/ der sich nicht allzugeschwind darvon wil abziehen/ da muß er ein Heuchler u. Schmeichler seyn/ der das Creutz u. die Verfolgung scheuet; da düncken sie sich viel besser als andere zu seyn; wenn man aber der meisten ihr Leben u. Thun gnau prüfet/ ist es gleich den andern fleischlichen Menschen/ohne das sie etwas mehr in geistlichen Dingen wissen; bedenken aber nicht/ daß Christum liebhaben besser ist/ denn alles wissen. Wer nun Christum recht liebet/ der liebet auch alle Menschen gleich in einer unzertheilten allgemeinen Liebe. Darum/ gefällt es dir in eine Pietistische Versammlung/ oder hie u. daher zu gehen/ u. deine Andacht zu haben/ so laß dir auch gefallen in die Kirch u. zum H. Abendmahl zu gehen/ so lang als du an deinem Ort unter der Obrigkeit bleibest; wilt du nicht/ so stehet dir das Land offen hinzuziehen/ wo du nach deinem eigenen Willen darfst leben. Ich weiß aber/ daß es besser ist/ daß die güldene Gefässe (so ferne es güldene u. nicht etwan gar höltzerne sind) in der Verwahrung zu Babel bleiben/ bis der HErr befehlet sie heraus zuthun/ und nach Jerusalem zusenden.

Hastu

Hastu deine Sinne geändert/ u. bist dem äusern Welt-Leben abgestorben/ so kanstu deine Andacht in der Kirchen oder beym H. Abendmahl eben so wol/ ja wol besser unter Feinden u. Bösen/ als unter Freunden und frommscheinenden Menschen haben u. verrichten.

Ja sprichst du/ich finde in mir einen Widerwillen u. rechten Eckel davor/ weil ich sehe/ daß man es nicht recht nach des HErrn Einsetzung hält u. gebrauchet. Ich frage aber/ weist du dann den rechten Gebrauch/ so zeige es an u. laß michs hören: Ich bin versichert/ wenn es auch nur von 12. der besten jetzigen Christen gehalten/ solches doch nit rein seyn würde. Wehe euch/ Fariseer u. Heuchler/ die ihr euch äuserlich anfanget zu reinigen u. das innere unrein lasset. Du blinder Farisäer u. Farisäerin/ reinige zuvor das innere/ als dein Hertz/ von der Eigen- u. Creaturen Liebe/ Eigenwillen u. dergleichen/ daß Christus der HErr bey dir kan einkehren/ der wird dir alsdann anzeigen/ wenn es Zeit ist von dem äuserlichen Abendmahl u. Kirchen Gehen dich zu enthalten. Ja ich sage/ wenn du auch 20. oder mehrmal zur Sinnes Aenderung u. deines Lebens Besserung hingehest/ du nicht so viel sündigen wirst/ als wann du ein einigmal zu deiner Pietistischen Schwester oder Bruder auf ein freundlich Gespräch gehest. Ferner sprichstu: ich wolte gern/ aber ich finde/ in mir/ wie gemeldet/ einen Widerwillen und Eckel davor/ u. fürchte/ es möchte Gott mißfallen ꝛc. Ich frage: weist du gewiß/ daß dieser Widerwill u. Eckel von Gott herkommt/ u. nicht vielmehr vom Satan der die gantze bewohnte Welt irrführet/ welcher siehet u. merket/ daß nun zu/ durch die Sinnesänderung u. andächtigen oder würdigen Gebrauch des H. Abendmahls der alte Adam getödtet wird? darum erwecket er in dir einen Eckel u. Widerwillen davor/ u. diß ist mit vielen lebendigen Exempeln zu beweisen. Wie viel gibt es solche/ die

sich

sich von Kirch-u. Abendmahlgehen abgezogen/ die nicht alle wieder zuruck gefallen und recht fleischlich sind worden? Ja sprichstu: weil ichs aber erkenne/ daß es unrecht u. alles verkehrt ist/ so muß ich ja nicht heucheln/ u. aus dem güldenen Kelch zu Babel mit trinken. Ich antworte: Du solst dich an keine Menschen Meynungen binden/ sondern dazu gehen u. solches empfangen auf die Meynung u. Art/ wie es der HErr (obs dir schon unwissend) eingesetzet hat. Auf diese Weise hab ichs genommen/ u. darauf das innere Wort bekommen/ denn es ist geschrieben: So oft ihr von diesem Brot esset/ u. von dem Kelch trinket/ solt ihr des HErrn Todt verkündigen/ bis der HErr kommt/ und darfst deswegen nicht heucheln / sondern frey bekennen/ daß es in der gantzen Welt von keiner Parthey nicht wird gehalten. Wenn es aber an einem Ort nach des HErrn Einsetzung recht gehalten würde/ so wolte ich sagen/ daß man (ehe man sich hindern liese) alles verlassen solte u. dahin eilen; weil es aber nicht ist/ was wil man denn machen? Es ist die lange finstere Nacht gekommen/ davon der HErr gezeuget hat/ da niemand siehet u. wirken kan. Derjenige/ so aus der Finsterniß in des Tages Licht versetzet wird / hat Gott herzlich zu danken; er bleibe in der Demut/ u. verachte oder richte keinen Menschen/ und lästere auch nicht die äuserlichen Ceremonien/ er wandele in der Liebe/ und lasse sich das Kirch-u. Abendmahlgehen nichts irren/ den Widerwillen u. Eckel überwinde er mit dem Oberwillen u. demütigem Gehorsam. Hat ers zuvor mit Lust u. guten Willen ohne Lebensbesserung zu seiner Verdamniß gebraucht/ so gebrauche er es nun zur Besserung seines Lebens und zur Tödtung des alten Adams/ biß die Nacht vergehet/ u. die Sonne der Gerechtigkeit in seinem Hertzen erscheinet/ so wird ihm dann der HErr/ wie gemeldet zeigen/ wenn es Zeit ist davon zu bleiben u. vom

äuserli-

äuserlichen Ceremonien sich gäntzlich abzuziehen; ohne ausdrücklichen innern Befehl rathe ichs keinen Menschen/ sondern man sol zuvor die Laster u. Untugenden aus sich schaffen u. sich reinigen von allen Sünden/alsdann sind die äuserlichen Dinge zu verbessern. O liebe Seelen! man hat viel zu thun mit den innerlichen Feinden/ ehe man sie überwindet/u. hat nicht nöthig sich auch äuserliche Feinde und Verfolgung über den Hals zu ziehen/ ehe die innern gedämpfet sind. Wir haben nicht mit Fleisch u. Blut allein zu kämpfen/ sondern mit gewaltigen Fürsten/ die in uns herrschen. Wenn der Satan siehet/daß er vom Thron verstossen u. ausgetrieben möchte werden/ so gebrauchet er alle seine List u. Tücke/ suchet/ wie er den Menschen in äuserliche Verfolgung u. Unruhe setzet; da bekommt denn der Mensch äuserlich zu kämpfen u. zustreiten u. vergisset die innerlichen Feinde/ da hat er denn gewonnen Spiel/ u. bleibet gantz still unvermerkt auf dem Thron des Hertzens sitzen; da lauft dann ein solcher Mensch zu dem andern und klaget/ wie ihm so und so unrecht geschehe/ wie sie ihn verfolgten/ nimmt solche Verfolgung vor ein gut Kenn-Zeichen an; daß er aber selbst daran schuldig/ läßt er sich im geringsten nichts träumen; schiebet die Schuld allein auf die Widerpart/ richtet u. lästert sie/ u. deckt ihnen ihre grobe Sünden auf/ aber von den seinen schweiget er gantz still. Und daß du an deiner Verfolgung selber schuldig/ u. dir nicht von Gott zugeschicket worden/must du daran merken/ wenn dir die Verfolgung nicht allerdings anstehet u. darüber klagest; das ist ein gewiß Zeichen/ daß du dir solche selbst zu gezogen. Darum sage ich euch/ziehet euch viel lieber von dem unnöthigen Ausgehen/ vielen Reden/ von der Eigen- u. Creaturen Liebe u. dergleichen ab/ es wird euch vielmehr Nutzen bringen/ als daß ihr euch vom Kirch- u. Abendmahlgehen abziehet/ es sey denn

denn um der Unwürdigkeit willen. So weit aus meinen Schriften wegen des Kirch- u. Abendmahlgehen.

Aus diesem Extract wird der geliebte Leser sehen/ daß mein Sinn wie gemeldet/ vor einigen Jahren wie jetzt/ u. jetzo wie vor einigen Jahren/ und nie gewesen; von Kirchen- u. Abendmahlgehen sich gäntzlich zu separiren/ vielweniger zu verachten. Es kan mir auch in Warheit nicht nach gesagt werden/ daß ich mündlich darzu gerathen; ich finde mich auch derwegen im Gewissen gantz geruhig/ u. danke meinem Gott/ der mich hierinnen bewahret hat/ daß/ wann ich deswegen berath fraget worden/ ich jederzeit gerathen: dabey zu bleiben/ und sich ja nicht zu separiren. Dann das Abendmahl halten/ wann es in der Liebe zu Gott u. zum Gedächtniß des HErrn JEsu würdig gebrauchet wird/ wird nichts schaden/ sondern grossen Nutzen bringen; wann man sich darbey befleissiget/ gerecht u. heilig zu leben/ u. in der thätigen Liebe gegen Gott u. dem Nächsten suchet zu wachsen und darinnen bis ans Ende zu bleiben Amen!

Es möchte aber eingewendet werden: Warum ich dann so hart in meinen Schriften von denen Kirchen u. vom Abendmahl geschrieben/ es schiene ja wider einander zu seyn? Antwort: Ich habe nach Gottes Willen das verderbte KirchenWesen müssen beschreiben/ zu Nutz den irrrgeführten Menschen/ die aus böser Gewonheit ohne Aenderung ihrer Sinnen daran behangen bleiben/ ein Opus operatum daraus machen/ u. meynen alle Seligkeit sey am äuserlichen KirchenWesen gelegen/ wie sol gemeldet werden: Dieses hebet nun den Gebrauch bey Würdigen nicht auf u. spricht auch niemanden davon frey. Also wenn man meinen Sinn recht fasset und wol erweget/ so wird man in der That und Warheit sehen u. erfahren/ daß meine Schriften nicht gegen einander seynd. Ja so wenig wider einander ist/ daß der HErr

JEsus

JEsus den H. Tempel Gottes eine MörderGrube hieß/ u. dennoch gieng er u. nachdem seine Apostel hinein zu lehren u. zu beten. So lange nun Gott die äuserlichen Dinge läßt stehen/müssen wir sie nicht ohne Befehl Gottes verachten/ spöttlich davon reden oder schreiben/auch keine Reformation die wir keine Gewalt hier zu haben/ anfangen; sondern unser Leben reformiren/ die Sinne ändern und in die Selbstverleugnung oder Nachfolge Christi den schmalen CreutzWeg eintreten 2c. Viele lassen sich betriegen/ fangen an das äusere Babel zustürmen/ u. das in ihnen lassen sie unangetastet. O Betrug des Satans/ der die gantze bewohnte Welt irrführet! O lieber Mensch! fange das inwendige Sünden Wesen in dir an zu reinigen/ so wird dich hernach das äuserliche Kirchen Wesen nicht verunreinigen. Merks wohl.

Warnung.

Das walte Gott der Vater/ Sohn u. heiliger Geist/ Amen!

Es ist erschienen die allgemeine heylsame Gnade Gottes allen Menschen/ u. sonderlich den so genannten Separatisten u. Erweckten Seelen / sie zu züchtigen/ daß sie verleugnen das ungöttliche Wesen/ u. züchtig/ gerecht u. gottselig leben sollen/ in dieser Zeit der Welt; damit die andern Menschen ihren heil. und gerechten Wandel sehen/ u. Gott verherrlichen in ihren Seelen/ und nicht mehr lästern/ wie es der Zeithero geschehen u. ergangen ist. Zwar nicht ohne selbst gegebene Ursache: dann hätten sich diese im Gewissen züchtigen lassen und so aufgeführet/ wie Christen sich solten aufführen/ so wäre manche Lästerung u. gegebenes Aergerniß zuruck geblieben/ u. stünde wol um ihre Seelen. Aber so haben sie glaubige Christen wollen seyn/ u. sind doch nicht in der allgemeinen Liebe geblieben; dann wären sie darinnen geblieben/ so hätten sie sich durchaus nicht separiret/ sondern

den Satan mit den widrigen Gedanken von sich getrieben/ hätten können im Christentum zunehmen und im Glauben wachsen/ u. der Glaube in ihnen; hätten auch die Höhen u. Berge in sich übersteigen u. die Eigenheiten überwinden können; aber so haben sie im Christentum nicht weiter fortgehen können/ sondern sind still gestanden/ u. mehrentheils unvermerkt weit zuruck gekommen/ u. wollen jedoch theils gehalten seyn vor die Frommen. Aber hier fragt sichs: kan auch ein Mensch ohne die Liebe Gottes u. des Nächsten fromm seyn u. heisen? Nein/ das kan nicht seyn: dann niemand ist gut u. froṁ/ als Gott/der die Liebe ist. Wer nun in der Liebe bleibet/ der bleibt in Gott u. Gott in ihm/ u. der kan in Gott zunehmen u. im Christentum wachsen/ gut u. froṁ heisen: Wer nun in Gott zunimmt/ der nimmt auch in der allgemeinen Liebe zu allen Menschen zu; u. sonderlich zu seinen nothleidenden Nächsten/ u. suchet ihn zuretten/ aus allen seinen nöthen. Nun sehet u. erkennet ihr Separatisten sehr wol/ daß die mehresten Menschen aus Gewonheit an Kirch- u. Abendmahlgehen behangen u. in der falschen Meynung gefangen bleiben/ als könten sie allein hierdurch selig werden; da sie jedoch ihrer Seligkeit fehlen/ indem sie ihre Sinne u. böse Natur nachdem/ was ihnen aus H. S. öfters gezeiget oder sie selbst gelesen/ im geringsten nichts ändern. Welches eigendlich daher rühren mag/ dieweil sie an der bösen Gewonheit hangen/ ein Opus operatum aus dem äuserlichen Kirchen Wesen machen/ u. darbey meynen/ sie dieneten Gott durch Kirch- u. Abendmahlgehen/ Predigthören 2c. da es doch bey ihnen/ weil kein Thun u. Gehorsam folget/ kein Gottes Dienst ist: in dieser falschen Meynung gehen sie nach Gewonheit Zeit ihres Lebens dahin/ und werden dadurch alle erschrecklich u. jämmerlich um ihre Seligkeit betrogen/ u. vom Satan/ der die gantze be-

wohnte Welt irrführet/ unversehens in die ewige Verdammniß gezogen.

Ach ihr meine Lieben! Solte euch nun dieses/ die ihrs erkennet/ nicht erbarmen/ u. so ihr allgemeine Liebe hättet/ euch nach der Christenpflicht bewegen lassen/ auf Mittel u. Wege zu gedenken/ wie ihr ihnen solches in der Zeit möchtet zu wissen machen/ u. desto fleissiger mit ihnen in die Kirch gehen; da könte euch manche Predigt sie geschehe nun recht oder unrecht/ ein Mittel seyn/ u. gute Gelegenheit von verdorbenen Wesen zu reden an die Hand geben/ daß ihr ihnen solches in der sehr kurtzen Gnadenzeit köntet zu wissen machen/ damit ihre und eure arme Seelen zum ewigen Leben möchten erhalten u. selig werden? O wie gut wäre es/ wann man nach angehörter Predigt Gelegenheit nehme/ mit seinen unwissenden Nebenmenschen ein Seelen nützliches Gespräch zuhalten! Wo bleibet nun die Liebe des Nächsten bey euch/ den ich lieben sol als mich selbsten? Wann ich nun den Nächsten/den ich vor mir in der Seelennoth sehe stecken/ nicht liebe/ wie kan ich Gott lieben / den ich nicht sehe? Wer nun spricht: Ich liebe Gott u. hasset seinen Bruder oder Nächsten/ der ist ein Lügner/ 1. Joh. 4/ 16. Darum sage ich euch: Ihr habt weder liebe Gottes noch liebe des Nächsten in euch/ u. all euer Thun u. Lassen/ weil es ohne die allgemeine Liebe ist/ kan Gott nicht gefallen/ ja es bleibt darbey/ es kan Gott nicht gefallen; auch könnet ihr im Christentum nicht zunehmen noch wachsen/ wie ihrs selbst gestehen u. bekennen müsset/ so ihr anders zuruck wollet gedenken. So wenig als nun jene durch Kirch- und Abendmahlgehen Gott dienen/ so wenig dienet ihr auch ihm durch all euer Thun u. Lassen; darum wundert euch nicht/ daß ihr im Christentum nicht könt weiter kommen; die Schuld liget an euch selbsten; warum seyd ihr aus der allgemeinen Liebe getreten

u. habt nicht gesucht darinnen zu wachsen und zu zunehmen? so hättet ihr auch im Christentum zunehmen u. im Glauben wachsen können.

Es möchten hiebey unwissende fragen: Warum dann das Kirchen u. Abendmahlgehen bey den allermehresten kein Gottes Dienst wär? antwort: Wann ein Hausvater viel Gesinde hätte/ u. kämen herzu u. höreten an/ was sie thun solten/ meyneten aber/ weil sie solches angehöret/ so hätten sie dem Hausvater allgenug gedienet/ u. thäten also die Woche über nach ihrem eigenen Willen u. gefallen leben; kämen aber ordentlich alle 8. Tage/ u. höreten fleissig zu/ thäten aber niemal/ was ihnen zuthun befohlen; wie es die heutigen Kirchengeher machen/ welche auch meynen/ es sey gnug wenn sie die Predigten anhören: Würde wol dieses dem Hausvater gefallen u. gedienet heissen? ich meyne es nicht. Er würde solch unnütz böses Gesind bey zeit fortjagen. Also auch Gott als ein geduldiger Hausvater siehet uns Menschen lange zu/ u. wartet immer aufs Thun; aber endlichen wird es all denjenigen/ die nur Kirchengeher u. Hörer des Worts bleiben/ nicht besser ergehen/ als dem unnützen bösen Gesind/ u. werden von seinem Angesicht verstossen werden; weil sie immerzu kommen/ hören u. hören/ lernen u. lernen bis ins Alter/ u. jedoch nichts thun/ das ihm gefallen könte. Ferner möchte eingewendet werden: Man betete/ lobete/dankte u. preisete ja Gott in der Kirchen. Antwort: wann ich aufs Rathhaus gehe/ u. bitte einen Herrn des Raths mir in diesem u. jenem zu dienen/u. ich wolte hernach sagen: Diesem Herrn habe ich gedienet/ und ich habe doch ihn gebeten/ mir zu dienen: wie würde sich dieses schicken? Also lieber Mensch! merke doch: gehest du in die Kirch zu beten/ so bittest du Gott/ daß er dir sol dienen: dankest / lobest u. preisest du ihn/ das ist deine Pflicht u. Schuldigkeit; weil er dir die Zeit

deines

deines Lebens sehr viel u. offt hat gedienet. Darum kanst u mit Warheit nicht sagen: ich habe Gott gedienet oder meinen Gottesdienst verrichtet; sondern du must sagen: ich bin in der Kirch gewesen/ u. habe Gott gebeten mir zu dienen/ u. weil er mir auch vielfältig gedienet/ so habe ich Ihn nach meiner Pflicht u. Schuldigkeit davor gedanket/ Ihn gelobet u. gepreiset. Darum ist das Kirch- u. Abendmahlgehen an u. vor sich selbst kein Gottesdienst/ wie sich die Menschen vom listigen Feind dadurch betriegen u. irrführen lassen; sondern es ist unsere Pflicht u. Schuldigkeit/ den Willen Gottes als unsers Schöpfers anzuhören/ zu lernen u. darnach zu leben/ unserer unsterblichen Seelen zum besten. Ach lieber Mensch! laß dich ja nicht ferner vom Satan betriegen; es wäre viel besser/ man gienge weniger in die Predigten u. thäte darnach/ als daß man so offt gehet u. thut nichts darnach; dann wer den Willen Gottes thut/ ja thut/ u. nicht der/ der ihn nur höret u. weiß/ wird selig werden. Bey diesem Ausspruch des HErrn JEsu bleibets. Darum merkts ihr Kirchengeher/ u. bleibet nicht ferner vergeßliche Hörer/ sondern werdet Thäter des gehörten Worts/ ihr werdet euch sonst alle erschrecklich durch die falsche Meynung u. gemachte Schluß-Reden betriegen. Und weil ihr vergeßliche Hörer u. beharrliche Sünder bleibet/ so ist all euer Gebet ein Greul vor Gott.

Anbey ist auch sonderlich wol zu merken/ u. in genaue Obacht zunehmen: Daß Gott an u. für sich selbst nach seinem göttl. Wesen keinen menschlichen Dienst gebrauchet: Dann er ist ohne Mängel u. Gebrechen; aber wol in den dürftigen Menschen an Leib u. Seel/ in Zeit und nach der Ewigkeit. Wer nun nach Matth. 25. die Liebes Werke/ an Kranken/ Gefangenen/ an Fremden/ Hungerigen/ Durstigen u. Nackenden/ nach dem Willen Gottes in keinem falschen Absehen/ sondern lauterlich

in Liebe zu Gott ausübet: der dienet Gott in der Zeit u. dem Nächsten an dem Leib; u. davor wird er als ein Gesegneter des HErrn eingehen in die ewige Freude/ u. das gloriöse Ehrenreich/ welches uns JEsus Christus durch sein bitter Leiden u. Sterben erworben/ ererben. Wer aber dem Nächsten in der allgemeinen und reinen Liebe Gottes/ an der Seelen dienet/ (es sey nun ein frommer Priester/ als durch Lehren/ Predigen/ Abendmahl austheilen/ Kinder taufen/ unterrichten 2c. oder ein frommer Lay/ durch Kirch- u. Abendmahlgehen/ Kinder taufen u. unterrichten zulassen/ Kinder bey der Tauf zu vertreten u. zu allen guten anweisen/ u. mit seinem Talent nach dem geistl. Priestertum bey vorfallender Gelegenheit wuchert 2c.) der dienet Gott nach der Ewigkeit in einem viel höhern Grad; der wird nicht allein das Ehrenreich ererben/ sondern mit Christo als ein König der Ehren regieren u. leuchten als des Himmels Glantz. Also gehen die Liebes Werke nach dem Leibe zwar vor; aber die Liebes Werke an der Seelen folgen nach/ u. werden viel tausendmal herrlicher für jenen belohnet werden. Also kan niemand sagen: er diene durch Kirch- u. Abendmahlgehen Gott/ als etwan der fromme u. getreue Priester/ u. diejenigen/ die aus Liebe zu Gott dem Wort/ u. zu ihrer u. anderer Seelen besten drein gehen. Merkets wohl ihr Separatisten u. Namchristen.

Ach ihr lieben aufgeweckten Seelen! Ihr seyd miteinander wieder eingeschlafen/ darum höret und sehet ihr nicht/ was zu eurem ewigen Frieden dienet. Denn wie die Namchristen durch ihre falsche Meynung/ als dieneten sie durch bloses Kirch- u. Abendmahlgehen Gott/ betrogen; so werdet ihr separirte u. unseparirte durch eure falsche Meynung/ als liebetet ihr Gott/ eben auch betrogen: u. wird am Ende einem wie den andern ergehen; ja, viele von euch dörften duppelte Streiche empfangen/

wofern

wofern ihr eure Vernunfts-Schlüsse u. einfallende Gedanken/ und innere Triebe/ so wider die allgemeine Liebe sind/ nicht unter dem Gehorsam Christi gefangen nehmet/ u. alle Eigenheiten u. Lieblosigkeiten in euch suchet zu überwinden. Dann einmal vor allemal habt ihr groß unrecht gethan/ daß ihr euch vom Kirch- u. Abendmahlgehen habt separiret; der Sohn hat euch nicht frey gemacht/ wie ihr meynet; auch seyd ihr nicht von Menschen um des Sohns oder Worts willen mit Macht u. Gewalt nach den Worten des HErrn ohne gegebene Ursach darvon gestossen/ sondern betrogen worden/ wie mir Unwürdigen solches vom HErrn ist zu erkennen gegeben. Als nemlichen: Daß ein drey bis vier facher Betrug des arglistigen Feindes sey geschehen. Als erstlich bey vielen erweckten Seelen ein guter Trieb und Eifer im beten / lesen/ Predigthören/ Abendmahlhalten/ singen u. dergleichen war / auch gute Ubungen u. nützliche Zusammenkünfte von einigen gehalten worden; mengte sich der böse Feind mit ins Spiel/ u. vermehrete die Zusammenkünfte u. Ubungen/ mit allerhand liederl. faulen u. falschen Gesindel; dadurch brachte er allerley Unordnung/ ärgerl. u. anstössige Dinge unter das Gute: damit gieng die Lästerung an/ das gute mit zu verwerfen/ u. übel davon zu reden. Nachdem/ so machte er sich zweytens / hinder etliche fleischlich gesinnte Geistlichen/ blies ihnen allerley in die Gedanken ein / woferne sie zu diesen neuen Dingen würden schweigen/ so würden sie veracht/ u. um ihre Ehr/ Sold rc. gebracht; darum huben sie heftig theils unsinnig an von der Cantzel zu predigen wider die so genanten Pietisten u. erweckte Seelen/ u. hiesen sie neue Schwärmer Fanaticos/ Winkel-Prediger/ Träumer Fantasten rc. sagten auch ihnen viel Ubels ohne rechten Grund nach: dadurch erregten sie in vielen Weltmenschen den Zorn u. Läster-Geist; daß sie drauf los lästerten/

stert en/ u. viel gute Gemüter bekamen einen rechten Abscheu vor allen guten Ubungen; dann wann nur jemand ein wenig anfieng frömmer zu werden/ so muste er ein Pietist gescholten u. allerley übels beschuldiget seyn. Da nun diese betrogen/ u. das unverständige predigen/ schänden u. schmähen beyderseits kein Ende wider die erweckte Seelen wolte nehmen/ machte sich der Feind drittens hinder diese auch/ welche noch gar fleissig in die Kirch u. zum H. Abendmahl giengen; gab ihnen in die Gedanken ein: Sie hätten nicht nöthig/ solchen schänden und schmähen länger zu zuhören/ sie würden nur dadurch verunruhiget/ u. verhindert im Christentum weiter fort zukommen ꝛc. u. weil es auch dem alten Adam sehr schwer zuhören war/ resolvirten sich etliche gar nicht mehr in die Kirch u. zum Abendmahl zugehen/ u. blieben also um dieser u. um mehr anderer Ursachen willen gar davon. Da jedoch ihnen solche Schmähungen zur Töddtung des alten Adams wären gut gewesen. Hätten auch nun zu das H. Abendmahl viel würdiger als ehedessen empfangen u. im Christentum zunehmen u. wachsen/ auch endlichen ihr Glaubens-Lichtlein unter den Unschlachtigen leuchten lassen können: Aber so huben sie auch an/ jene zurichten u. zuverachten/ u. einander zu meiden/ so viel es seyn konte; waren also auch wie jene betrogen/ u. aus der allgemeinen Liebe völlig getreten. Viertens so sprach der arge Feind auch denen/ andern Weltmenschen durch die Gedanken ein: Merket doch/ was die Pietisten vor gottlose Leute sind; sie verwerfen unsern Gottesdienst/ verachten die Predigten u. das H. Abendmahl/ wollen frömmer u. besser als ihr seyn; darum meidet sie/ u. lasset euch ja nicht in ein geistl. Gespräch mit ihnen ein; leset auch nichts von ihren Schriften/ ihr werdet sonst auch betrogen ꝛc. damit waren sie mit einander betrogen/ und im Grimm- u. Zorn-Feuer wider einander entzündet / daraus

aus nichts als lästern/schänden/schmähen/lügen u. ruckwarts richten entstanden/ u. die allgemeine übrige Liebe bey vielen aufgehoben u. getheilet; das jede Partey es mit der seinen in diesem Stuck hielte. Als nun an etlichen Orten der Anfang in der Separation gemacht; so funden sich feurige Gemüther/ die da meyneten: wann man sich nur vom Kirch- u. Abendmahlgehen separiret hätte/ so wäre man durchgebrochen; die wurden in ihrem Feureifer u. Eigenheit entzündet/ den gantzen geistlichen Stand u. alles äuserliche Kirchwesen mit einander zu verwerfen/ zuverachten/ hie u da recht übel u. unverständig davon zu reden: dadurch brachten sie mehr Seelen in einen solchen Zustand/ daß sie einen rechten Eckel vor allem Kirchwesen bekamen/ u. nicht wusten/was sie thun oder lassen solten: etliche ergriffen auch die Separation, andere klagtens ihren Predigern; dadurch wurden mehrere bewogen/ wider dieses Unwesen mit Nachdruck zu predigen/ um diesem Ubel bey Zeit zu steuren. Darauf wurden die feurige Gemüter immer mehr u. mehr entzündet/in ihrem Unwesen fortzufahren/u.nahm das Seelenschädliche ruckwarts Richten bey den Anti- u. Separatisten überhand/ daß sie ja noch bis diese Stunde theils einander richten/und sich einer mit dem andern verdammen/ und des ewigen Gerichts schuldig machen.

Darum/ O ihr meine Lieben! ich bitte u. warne euch treulich: treibet den bösen Richtergeist von euch/ u. nehmet alle richterliche u. alle andere unlautere u. lieblose Gedancken unter dem Gehorsam Christi gefangen; jaget der allgemeinen Liebe u. Einigkeit nach/ u. befleissiget euch/ den Nächsten zu lieben als euch selbsten; u. was ihr wollet/ daß man euch sol thun/ das thut ihnen: suchet Friede und jaget ihm nach/ so wird GOtt der ein GOtt der Liebe u. des Friedens ist/ bey euch- u. auch euer Vergelter seyn. Zuvorderst bedenket u. nehmet

wol zu Hertzen: daß GOtt ein GOtt der Liebe ist/ u. wil/ daß allen Menschen Seelen/ so viel er erschaffen/ geholfen werde/ u. daß sie zur innern Erkäntnis der göttlichen Warheit kommen mögten: Um dieses willen/ ihr meine Lieben / suchet den an der Seel nothleidenden Nächsten zu lieben als euch selbsten/ wollet ihr anders eure Seelen retten: Und dieweil es Gottes Will ist/ so befleissiget euch nach eurer Pflicht und Schuldigkeit/ euren und andern Seelen zum besten/ wiederum in die Kirch zu gehen/ auf das ihr/ wie gemeldet/ Mittel und Gelegenheit bekommet/ eurem nothleidenden Nächsten an der Seelen zu dienen/ u. suchet ihn in der Liebe zu gewinnen/ u. die falsche betrügliche Meynungen wegen des vermeynten Gottesdienstes u. das so gar verdorbene Christenthum/ ihme zu zeigen u. bekant zu machen: dann GOtt wil erstlich im Anfang durch Menschen u. äuserliche Dinge wircken/ u. einen durch den andern aus dem Sündenschlaf erwecken. Wann nun die erweckten Seelen in Dingen/ die an u. vor sich selbst nicht sündlich/ von den Schlafenden sich gäntzlich separiren; wie können dann durch die Erweckten andere erwecket werden? da jedoch in andern theils sündlichen Dingen ihr euch ihnen noch gleich stellet; ja wol gar/ wann jene des Sontags in die Kirch gegangen / ihr theils vors Thor spatziret/ oder unter der Predigt geschustert/ geschneidert oder andere Arbeit gethan/ u. sie dadurch geärgert u. zum Zorn gereitzet/ u. Ursach gegeben/ zu lästern/ zu schänden u. zu schmähen. Wisset ihr nicht daß geschrieben stehet: Wehe dem/ der Aergernis gibt oder zum Zorn reitzet und lästern machet?

Merkets doch liebwerthe Seelen! Kan ich nun/ um meines zeitlichen Nutzens willen/ diese Dinge/ die theils mit der Sünde begleitet u. zu sündigen Gelegenheit geben/ oder auch wol gar sündlich sind/ beybehalten/ u.

dem Nächsten vors Geld dem Leibe nach dienen; wie vielmehr sol ich jene/ so nicht sündlich u. zu allen Guten Gelegenheit geben/ um meiner u. des Nächsten Seele willen beybehalten/ dadurch ich dem Nächsten der Seelen u. dem grosen GOtt der Ewigkeit nach kan dienen? Von diesen leiblichen habe ich zeitlichen; aber von jenen geistlichen ewigen Nutzen: Dann wer eine Seele vom ewigen Tode hilft erretten/ u. nicht hinderlich sondern förderlich ist/ daß der grose GOtt sein Werk in der Seelen kan wirken / u. das grose Geheimniß/ das ist/ Christum in uns/ in der Zeit kan offenbaren/ der hat gewißlich kein kleines/ sondern ein recht groses u. GOtt wolgefälliges Werk gethan/ darauf auch gewiß ein groser Lohn wird erfolgen; dann GOtt kan sich hernach nicht allein in der Zeit/ sondern gar in der Ewigkeit in einer solchen Seelen/ worinnen er in der Zeit sein Werk gewirket/ ewig erfreuen. Merket doch dieses wol/ liebwerthe Seelen/ merkts wol! Ach! gönnet doch dem allerliebsten GOtt seine ewige Freude in den Seelen/ u. seyd nicht mehr so hartnäckig u. eigensinnig; überwindet euch/ u. suchet den Nächsten der Seelen nach zu dienen/ u. nach der Pflicht u. Schuldigkeit in die Kirch zu gehen/ allwo viel schwache/ krancke u. gefangene Seelen zusammen kommen. Und bedenket: Wer den Kranken u; Gefangenen recht nach GOttes Willen dem Leibe nach wil dienen/ der muß in die Spitäler oder Krankenhäuser / wo die Kranken u. Gefangene anzutreffen seyn/ hingehen. Indeme er solches gethan/ u. sie vor seinen Augen so miserabel siehet ligen; so jammert ihn ihr elender Zustand/ u. thut seine milde Hand auf/ u. theilet ihnen von seinen ihme von GOtt anvertrauten zeitlichen Mitteln mit. Er gehet auch u. bittet vor die Gefangene/ daß sie zu ihrer Freyheit mögten gelangen: darbey lernet er sich auch selbst dem Leibe nach erkennen/ u.

bedencket

bedencket oder erinnert sich der Nichtigkeit aller Menschen/ u. wie er eben auch einen solchen Leib an sich trage/ der so vielerley Kranckheiten Mühseligkeiten u. zu letzt dem Tode u. den Würmern zu verzehren unterworfen sey: welches ihn nun sehr demütigen/ Niederschlagen u. zur Besserung seines Lebens dienen kan. Also auch/ wer den kranken u. gefangenen Seelen recht nach GOttes Willen u. Wolgefallen wil dienen; der muß auch in die Kirch gehen/ allwo die meisten kranken u. gefangenen Seelen beysammen; indem er sie nun vor seinen Augen siehet/ u. ihren elenden u. jämmerlichen SeelenZustand betrachtet/ oder einen fleischlichen Lehrer zum Verderben ihrer Seelen so unverständig u. verkehrt predigen höret; jammerts ihn/ u. suchet bey Zeit u. Gelegenheit ihnen von seinen ihme von GOtt anvertraueten GnadenGaben oder Erkäntnissen mitzutheilen; u. bittet auch GOtt/ daß er sich aller armen kranken u. gefangenen Seelen u. sonderlich der blinden Lehrer sich um Christi willen wolle erbarmen. Dabey lernet er auch seinen eigenen SeelenZustand immer mehr u. mehr erkennen; er siehet u. merket wol/ daß es auch mit seiner eigenen Seelen eben so elend u. jämmerlich noch stehet/ als wie mit den andern: welches ihn nun auch sehr demütigen/ niederschlagen/ u. zur Besserung seiner Seelen/ u. auch mehrere GnadenGaben von GOtt zu erlangen/ sehr wol dienen u. ewigen Nutzen bringen kan. Dann in welcherley Dingen der Mensch am mehresten beschäfftiget ist/ in denen nim̃t er auch zu; bin ich nun in geistlichen u. ewigen beschäftiget/ so nehme ich auch darinnen zu; u. jemehr ich mit meinem Talent wuchere/ jemehr wird mir anvertrauet. Nun habt ihr Separatisten theils ein Talent der Erkäntniß des verderbten äuserlichen Kirchenwesens aus Gnaden von GOtt empfangen/ wisset u. erkennet wol/ daß die allermehresten

mehresten ja bald alle Kirch- u. AbendmahlGeher/ nur aus Gewohnheit in der Kirch zusammen kommen/ als kranke u. gefangene Seelen; welches nun ja das aller-größte Elend ist/ daß sie nicht erkennen/ daß sie Kranke u. Gefangene sind; sondern meynen: es stehe alles wol um ihre Seelen; sind auch aufs beste vergnügt u. ruhig darbey/ u. erschrecken nicht einmal vor der Höllen. Ja sie meynen/ es sey all gnug zu ihrer Seligkeit/ wann sie nur fleissig die Predigten mit anhören/ u. empfangen zu rechter Zeit das H. Abendmahl/ u. das halten sie vor ihren besten Gottesdienst/ da es doch bey ihnen/ wie gemeldet/ keiner ist/ dabey gehet einer nach dem andern dahin/ u. nehmen ein Ende mit Schrecken/ u. fallen darüber ins ewige Verderben/ unwissend wie ihnen geschehen. Solte euch nun dieses/ die ihrs erkennet/ nicht jammern u. zu Hertzen gehen? St. Paulus als einer der 10. Centner empfangen/ sprach: Ich bin allen alles worden/ daß ich allerdings etliche zum ewigen Leben erhalten mögte; dieses aber thue ich um des Evangelii willen/ daß ich dessen mehr u. mehr mittheilhaftiger möge werden. Ob sich dieses nicht allerdings hieher schicken mögte; so fragt sichs doch: Warum vergrabet ihr Erkäntnißhabende/ mit jenem unnützen Knecht euren Centner/ und wuchert nicht mit eurem Talent/ damit ihr in der Erkäntniß u. göttlichen Wissenschaften zunehmet/ u. mit St. Paulo der Gnade Gottes immer mehr u. mehr mittheilhaftiger möget werden? indeme ihr solche viel nöthiger als er gebrauchet/ damit ihr das völlige Verderben auch unter u. in euch selbst/ daran am mehresten gelegen/ erkennen u. warnehmen möget/ u. daß auch das selbstständige Evangelium noch keine Gestalt in euch gewonnen/ u. ihr noch lange nicht in der Liebe GOttes stehet/ u. den grosen GOtt nach eurer Pflicht u. Schuldigkeit liebet/ wie es billig solte seyn/ wann ihr anders

eure

eure Seelen wollet retten; dann weil ihr euren an Seel u. Leib nothleidenden Nächsten/ den ihr sehet u. dessen Seelengefahr ihr wisset u. erkennet/ nicht liebet/ so folget klar/ daß ihr auch GOtt nicht liebet/ wie ihr meynet u. euch falsch einbildet. Wie nun jene durch ihre Meynung betrogen/ also werdet auch ihr durch eure Meynung/ wie gemeldet/ betrogen u. vom Satan/ der die gantze bewohnte Welt irrführet/ irrgeführet/ daß ihr eure arme Seelen von der ewigen Qual und Pein nicht möget retten.

Glaubet mir / liebwerthe Seelen! es ist ein rares Wildbret um einen rechtglaubigen Christen/ wie auch um einen wahren Separatisten/ der in der rechten Liebe gegen GOtt u. dem Nächsten aufrichtig u. recht wandelt/ der seines Glaubens leben könte/ u. die Glaubens-wercke ihme im Tode nachfolgen/ u. zur rechten Hand könte gestellet werden. Der HErr JEsus gab sein Leben für die Weltmenschen dahin: nun sollen u. müssen wir seine Nachfolger seyn/ alle Eigenheiten u. Lieblosigkeiten überwinden; ja alles/ u. auch darzu das zeitliche Leben verläugnen/ wann wir seine Lehr Junger u. wahre Nachfolger wollen seyn; dann ohne wahre Nachfolge/ haben wir uns seines bittern Leidens u. Sterbens nicht zugetrösten/ daß es uns von GOtt zur Gerechtigkeit zugerechnet werde/ u. noch vielweniger können wir mit ihme vereiniget oder außerwehlt u. selig werden: Dann wer sein Leben suchet zu erhalten/ der wirds verlieren/ u. wer es um des Nahmens JEsu oder um des Nächsten Seele willen dahin gibt / der wirds finden: Warum solte ich mich nun scheuen oder fürchten/ aus Liebe des Nächsten/meiner u. seiner Seeelen zu nutz dann u. wann in die Predigt zu gehen; es kostet ja noch lange nicht mein Leben. Ja es tödtet vielmehr meinen eigenen Willen u. befördert das geistliche u. göttliche Leben in mir?

mir? über das alles/ so hat der Mensch/ er sey wie u. wer er wolle/ höchst nöthig/ daß er immer auch von aussen zu aufgemuntert werde/ im Christenthum fortzugehen; GOtt zu lieben/ zu loben/ zu preisen/ u. dem Nächsten in der Liebe zu dienen/ u. vor seine Seele zu wachen. Nicht vergebens sprach der HErr JEsus zu den Seinigen: Wachet/ wachet/ was ich euch sage/ das sage ich allen: wachet! dann der Satan gehet herum wie ein brüllender Löw/ u. suchet euch zuverschlingen. Ach ja leider! er suchet auch die allerbesten Seelen zu fällen u. ins ewige Verderben zu stürtzen: Ja ich sage: wann auch der allerelendeste Mensch solte predigen/ so kan GOtt bey den erweckten Seelen dadurch wircken; dann zum wenigsten werden gute Sprüche aus H. Schrift angezogen/ die gute Erinnerung zu diesen u. jenen Tugenden geben können: Und kan also der Mensch in der Kirch zum andächtigen Gebet/ Lobe u. Verherrlichung GOttes 2c. viel besser als zu Hause aufgemuntert werden: welches ich in der That erfahren. Ich gieng einmal einem recht widrig gesinnten in die Predigt/ welcher gleich anfangs auf mich u. meine Schriften abzog: dadurch wurde ich bewogen/ ihn zu segnen/ u. GOtt zu loben u. zu preisen: u. erkante dabey/ wann ich dißmal nicht wäre in die Predigt gekommen/ so hätte ich diesen Herrn nicht gesegnet/ u. auch in dieser Zeit GOtt nicht gelobet u. gepreiset: darüber muste ich nun meinen GOtt u. lieben Vater wiederum loben u. preisen/ u. folgete also ein Lob auf das andere. Ja wann auch das Kirchengehen gar nichts nutzete/ so nutzet es doch/ daß Gott den Erweckten/ immer mehr u. mehr Verderben dadurch kan zu erkennen geben/ daß man in der Erkäntniß kan zunehmen; u. weil es auch dem alten Adam zuwider u. beschwerlich fället/ so hilft es solchen unterdrucken/ u. den eigenen Willen brechen/ welcher durch das separiren

ren nur gestärcket u. unterhalten wird: Merckts. Ja spricht mancher: Ich ärgere mich nur in der Kirch. Der wisse aber/ daß solch Aergerniß aus seinem eigenen Hertzen aufsteiget/ u. durch das Aeusere nur erwecket wird; darum solten alle diese desto fleissiger drein gehen/ damit sie sich lerneten erkennen/ u. darwider zu streiten aufgemuntert würden solch Aergerniß aus sich zu vertilgen.

Ferner mögte jemand einwenden u. sagen: Wann ich wiederum darzu gehe/ so verführe ich andere/ u. stärcke sie in ihrem äuserlichen verderbten Kirchenwesen; darum so ists besser ich bleibe davon/ dieweil ich mich einmal separiret habe. Antwort: Lieber Mensch! wann du wieder hinzu gehest/ so verführestu durchaus die andern nicht; denn sie sind albereit dadurch so verführet/ daß sie nicht ärger könten verführet werden; ingleichen auch darinnen bestärcket/ daß sie nicht härter könten bestärcket werden; sondern du bekennest vielmehr dadurch dein Unrecht und liebloses Wesen das du gethan hast; denn es ist einmal für alle mal gantz gewiß/ daß du unrecht gethan / weil du dich selbsten hast separiret; du hättest darunter sollen stehen bleiben/ bis sie dich/ nach dem Zeugnis des HErrn JEsu/ aus ihrer Versammlung gestossen Joh. 16/2. auch ist es unwiedersprechlich / daß du dir eingebildet hast / besser/ gerechter u. frömmer zu seyn/ als die andern; dieweil du nicht länger mit ihnen hast zum Abendmahl gehen wollen. Warum solte ich nun in meinem gethanen Unrecht beharren/ u. eine Ursache seyn/ daß auch andere mir nachfolgen das Unrecht zu thun/ welches ich gethan? Denn indeme ich mein Unrecht nicht wil erkennen/ so spreche ich es recht/ u. wil recht gethan haben/ u. dadurch wird mein Nächster verleitet u. verführet/ das Unrecht zu thun/ welches ich gethan. Darum so ist es viel besser/ mein ge-

thanes

thanes Unrecht öffentlich zu bekennen/ so werden andere darinnen vor Unrecht thun gewarnet u. bewahret/ u. sonderlich/ so kan ich auch vor mich grosen Seelen Nutzen dadurch erlangen: Denn so ich mein Unrecht bekenne/ so ist GOtt der Vater getreu/ u. vergibt mir mein Unrecht/ u. reiniget mich von der Sünde/ daß ich im Christenthum kan zunehmen u. wachsen. Derowegen so bleibets Warheit/ daß du durch dein Wiederhinzugehen niemand verführest/ oder im verdorbenen Kirchenwesen stärckst/ oder es recht sprichst; denn/ wie gemeldet/ sie sind vom listigen Feind dadurch so verführet/ daß sie nicht ärger können verführet werden/ indem sie im Unglauben u. in der Finsterniß stecken biß über die Ohren. Und eben darum sol ich in der allgemeinen Liebe bleiben u. mein Glaubens Licht in ihrer Finsterniß/ im heiligen u. gerechten Leben u. in Ausübung der guten Wercke unter ihnen leuchten lassen/ damit die Ungeschlachten u. Irrgeführten meine Wercke/ heiligen u. gerechten Wandel sehen u. GOtt in meiner Seelen verherrlichen/ u. nicht Ursach haben/ alles Gute zu lästern u. zu verachten/ sondern daß sie auch in sich schlagen/ u. ihr böses Thun u. Leben ändern mögten. Nun so stehet auch geschrieben: So du deine Gabe opferst/ u. wirst allda gewahr daß dein Nächster etwas wider dich habe/ so laß alda die Gabe u. gehe zuvor hin u. versöhne dich mit deinem Nächsten/ u. alsdann komm u. opfere deine Gabe oder verrichte dein Gebet. Dieweil ich nun mich von meinem Nächsten in Dingen/ die an u. vor sich selbst nicht sündlich/ eigenwillig separiret habe/ so habe ich sie geärgert u. verursachet/ daß mein Nächster u. sonderlich der Priester nicht mit mir zufrieden/ u. also nicht etwas weniges sondern vieles wider mich haben; wann ich nun mein Gebet verrichte/ u. nicht zuvor hingehe zu dem/ der etwas wider mich hat/ wie kan mein

 Gebet

Gebet vor GOtt angenehm seyn u erhöret werden? Darum so können auch die Separatisten u. so genante Pietisten in ihrem Christentum nicht vor sich kommen in Gott einzugehen dessen Stimme in sich zuhören; denn ihr Opfergebet wird nicht erhöret / sie sind damit vor Gott nicht angenehm. Wann sie sich aber demütigten / u. hingiengen zu denjenigen / die etwas wider sie haben / u. versöhneten sich mit ihnen / so würde ihr Gebet erhöret / u. könten auch in ihrem Christentum wachsen u. zunehmen / mit Gott bekant / u. mit Ihm vereiniget werden; und sonderlich wann ich vermeyne in meinem Christentum weiter als mein Nächster gekommen zu seyn / so sol ich nachgeben u. Geduld mit ihrer Schwachheit haben / und ihnen nachgehen / und in solchen unsündlichen Stucken ihnen allerley werden / damit ich etliche erretten u. in Christo u. Christus in mir zunehmen oder des Evangelii jemehr u. mehr theilhaftiger werden möge.

Die Liebe ist die gröste Tugend / so bald ich mich separiret / so bald bin ich aus der allgemeinen Liebe des Nächsten u auch von der Liebe Gottes abgetreten; ich habe auch verursachet / daß der Geist der Liebe in Seelen gelästert u. veracht worden ist / u. habe also durch mein separiren groß übel u. Unheil angerichtet / daß unter den rohen Haufen / wie auch bey den erweckten keine Besserung / sondern nichts als eine Verschlimmerung geschehen. Hätten nun die erweckten Seelen das Gebot der Liebe in acht genommen / so hätten sie sich unmüglich von den äuserl. Ceremonien separiren können; weil sie aber solches aus der acht gelassen / so sind sie auch vom Satan / der warhaftig die gantze bewohnte Welt irrführet / betrogen worden / sich in unnöthigen Dingen zu separiren / u. diese bey zu behalten / wo sie sich nothwendig hätten separiren sollen; indem sie etwan gemeynet / sie wären nun wegen einiger Erkäntniß des verdorbenen Wesens / so sie

von

von aussen zu aus Büchern oder Menschen erlanget/ besser als andere/ so solche nicht hätten/ u. dürften mit ihnen nicht essen oder Abendmahl halten 2c. Hätten aber sollen gedenken/ daß/ derjenige/ der sich besser als andere dünket/ wissen muß/ daß er nichts vor Gott sey. Nun stehet auch geschrieben: So sich jemand einen Bruder in Christo läßt nennen/ u. ist noch ein Hurer/ Ehebrecher/ ein Mörder oder ein anderer grober Sünder / mit dem sol man nichts zuthun haben; nun so haben sich solche separiret/ die sich dünken Christen zuseyn/ u. gleichsam eine Brüderschaft unter sich aufgerichtet/ u. sind warlich theils um kein Haar besser u. auch noch so wenig wahre Christen/ als die andern/ von denen sie sich separiret haben. Sie halten sich vor Kinder Gottes u. gesalbte Christen u. nennen sich unter einander Brüder und haben die Salbung so wenig als jene empfangen; dann hätten sie die Salbung als den Geist Christi/ der würde ihnen zeigen/ daß sie in Dingen/ die an und vor sich selbst nach rechten Gebrauch nicht sündlich/ u. auch von den unbekehrten Menschen/ keine Ursach hätten sich zu separiren; sonst müsten sie die Welt räumen. Und sonderlich/ dieweil auch der Mensch noch so gar viel sündliches Wesen in u. an sich hat/ davon er sich zuvorderst sol u. separiren muß; u. wann er sich von allen sündl. Wesen separiret hat/ u. der Welt abgestorben/ und Christo allein lebet/ u. von Gott in Christo JEsu erwehlet ist/ u. das wahre Wesen in sich erlanget hat/ so wird er von den verdorbenen Gemeinden schon selbst abgesondert / verworfen u. zum wahren Separatisten gemacht werden.

Ihr meine Lieben/ bedenket doch: Ob es nicht toll u. thöricht gethan ist/ wann ich sage: mit diesen sol ich nicht essen oder Abendmahl halten 2c. und ernähre mich doch von ihnen/ u. diene ihnen in irdischen auch wol in sündlichen Dingen/ damit ich zu essen habe; u. also esse ich so

zusagen/ von ihrem Tisch aus ihrer Hand/ da ich jedoch beym Abendmahl am dritten Tisch mit ihnen esse. Ja es kan auch wol geschehen: Wann ein Weltmann/ er möchte auch so gottlos seyn als er immer wolte/ einem Separatisten etlichmal abkaufet u. ihm seine Arbeit wol bezahlt; daß er sich nicht würde scheuen/ einen solchen gar am eigenen Tisch mit sich essen zu lassen/ aber am dritten Tisch machet man sich Scrupel u. fürchtet sich Sünde/ oder dünket sich zu gut zu seyn/ mit ihnen zu essen. O Thorheit und Betrug des arglistigen Feindes! Ja muß man nicht auch mit seinen Kindern/ Ehegatten/ Gesind u. Freunden/ oder auf Reisen hie u. da mit allerley Menschen essen/ die eben so unbekehrt/ als jene/ von welchen ich mich separiret habe? Sonderlich/ so ist es auch toll u. thöricht Ding/ daß ich mich dünken lasse/ ein Bruder oder Mann in Christo zu seyn/ u. auch andere so nenne u. vor Brüder in Christo halte/ u. ich bin benebst den andern noch auser Christo/ u. noch kein Lehr-Schüler/ u. habe Christum in meiner Seelen noch nie gehöret/ noch die Salbung empfangen. Ja die mehresten wissen nicht einmal in die Schule des H. Geistes einzugehen/ vielweniger können sie die Stimme Christi in sich hören; sie nehmen mehrentheils die allgemeine heylsame Gnade Gottes/ die allen Menschen erschienen/ sie zu züchtigen/ vor die völlige Salbung an/ u. meynen/ weil sie im Gewissen des Unrechts bestraft würden/ sie hätten die Salbung überkommen; aber weit gefehlet. Dadurch betriegen sie sich leyder! daß sie dem Reich Gottes u. dessen Gerechtigkeit nie keine rechte Gewalt anthun/ auch sich nicht dahin bemühen/ es mit Gewalt zu sich zu reissen. Jngleichen suchen sie auch nicht in die Stille-Sabbats Ruhe einzugehen/ u. die Stimme Christi in ihrer Seelen zuhören: Versäumen also leichtglaubiger Weise diese herrliche Ruhe/ u. bekommen endlichen

chen mit jenen/von denen sie sich separiret/gleichen Lohn/ wo nicht gar duppelte Streiche. Dann es könte sehr wol seyn/ daß solche blinde unbekehrte Menschen theils bey ihrer wenigen Erkäntniß gerechter vor Gott/ als diejenigen/ so viel Erkäntniß haben/leben; u. sonderlich/ weil sich diese bey ihrer Erkäntniß besser als jene düncken/ u. sich zu gut achten/ mit ihnen Abendmahl zuhalten; so fürchte ich leider! sie dürften viel tiefer als jene in den Offen der Reinigung hinein kommen/ u. auch viel grössere Marter u. Qual an ihren Seelen leiden müssen. Also lässet man sich solche Erkäntniß zum Strick werden/ u. machet es gleich denen Reichen dieser Welt/ die viel Geld und Gut haben; die sich auch wegen ihres Reichtums über die Armen erheben/ sich besser dünken/ u. solche verachten mit ihnen zu essen/ oder sie mit sich essen zu lassen; da sie jedoch sich wol von den Armen ernehren u. den Reichtum von ihnen erschunden oder erpresset haben. O nicht so/ nicht so ihr meine liebwehrte Separatisten! O demütiget euch unter die allgewaltige Hand Gottes/ werdet wie die Kinder u. gering in euren Augen/ u. achtet jederman höher als euch selbsten; O es ist was grosses ein Bruder in Christo warhaftig zu seyn! Ich Unwürdiger habe nun die Stimme meines Gottes über 10. Jahr in mir gehöret/ wodurch ich auch meine Schriften geschrieben/ u. der Welt zur Warnung u. Anweisung / wie sie können des Nächsten Weges zu Gott kommen u. wo sie ihn finden sollen/ dargeleget u. habe vor vielen meines gleichen sehr grosse Gnade von GOtt in Christo JEsu erlanget; aber der HErr hat mir angezeiget / daß ich noch viel zulernen hätte/ ehe ich mich als einen Bruder in Christo könte betitteln u. beehren lassen/ geschweige denn einer zu seyn. Ja er hat mir auch sonderlich angezeiget/ daß ich mich wegen meiner / empfangenen Gnade nicht im geringsten solte et-

wan besser lassen düncken/ als der gröste Sünder/ sondern solte in der allgemeinen Liebe u. wahren Demut bleiben/ und mich vom Abendmahl u. Kirchengehen nicht abziehen: dann wann ich würdig darzu gienge/ so würde michs nicht verdammen/ und wann ich darvon bliebe/ so würde michs nicht selig machen/ sondern ich solte nur suchen ein gerechtes und heiliges Leben zuführen um es würdig zu empfahen/ so würde es bey mir und Ihm ein heiliges Mahl seyn/ ob es schon bey den Unwürdigen ein Mahl ihres ewigen Verderbens wäre. Ja ich sehe und erkenne auch/ daß die wahre innere Erkäntniß JEsu Christi den Menschen immer demütiget u. in seine eigene Nichtigkeit führet; aber die äusere Erkäntniß/ die von ausen ins Gehirn u. ins Wissen gebracht wird/ die blehet den Menschen auf/ daß er sich besser als andere düncket zu seyn; u. wann ein solcher einige grobe Laster abgeleget hat/ so bildet er sich auch ein/ heiliger als andere zu seyn/ und mag mit ihnen das Abendmahl nicht mehr halten/ u. dadurch scheidet er sich auch von Gott/ daß er von Innern auch nichts erlanget. Wann aber Christus warhaftig in ihme lebete/ so würde er gerne/ um Seelen zu gewinnen/ das Abendmahl bey behalten/ die sich darbey findende Schwürigkeiten überwinden u. die wiedrigen Gedanken unter dem Gehorsam Christi gefangen nehmen; dann die allgemeine Liebe u. die Liebe Christi würde ihn dringen/ der andern Seelen Seligkeit so wol als seine eigene zu suchen. 1. Cor. 8. Die Erkäntniß macht aufgeblasen/ aber die Liebe erbauet oder suchet zu bessern. So aber jemand sich düncken lässet/ etwas zu wissen oder etwas besser zuseyn/ als ein anderer/ der erkennet noch nichts von dem rechtschaffenen Wesen/ welches in Christo JEsu ist/ wie man es billig solte erkennen. So aber jemand Gott u. in Gott den Nächsten liebet/ derselbe ist von ihm erkant/ oder wissend gemacht u.

suchet

suchet in keinem einigen Ding seinen Nächsten oder schwachen Bruder zu ärgern: So man sich aber um einiger Erkäntniß willen vom Abendmahl (es sey dann um der Unwürdigkeit) oder von Kirchengehen separiret/ so wird der schwache Nächste geärgert / oder so er auch einige äuserliche Erkäntniß erlanget/ wird er eben auch verführet/ sich zu separiren / zum schaden seiner u. anderer Seelen. Und also werdet ihr Separatisten vom Satan/ der die gantze bewohnte Welt irrführet/ so wol betrogen u. irrgeführet/ als die andern Menschen; indeme ihr euch habt in Dingen separiret/ da ihrs nicht hättet sollen thun: u. da ihr euch hättet sollen separiren/ habet ihrs nicht gethan; denn wann ihr euch von den Eigenheiten / Eigensinnig- u. Lieblosigkeiten 2c. separiret hättet/ so würdet ihr die Salbung empfangen u. in der allgemeinen Liebe zu genommen haben/ die euch innerlich gelehret u. angehalten/ daß ihr euch in Dingen da die allgemeine Liebe gekräncket/ u. die an und vor sich selbst nicht sündlich/ nicht hättet sollen separiren. Ihr meine Lieben! dencket denen Dingen recht nach/ und erwägets wol bey euch selbst: wie daß sich mancher von Kirch- u. Abendmahlgehen separiret hat/ und stecket in der Eigenheit/ Hartnäckig- u. Lieblosigkeit / Weichlich- u. Zärtlichkeit oder in der Abgötterey bis über die Ohren; oder hanget noch an allerley Creaturen / oder an der Toback Pfeifen oder Dosen/ als wie an einer Huren oder stellet sich noch der Welt gleich/ in Perruquen/ Modekleidern/ Pferdhalten / Gutschenfahren / reiten u. dergleichen: darüm so können sie auch in der Liebe u. in ihrem Christentum nicht wachsen noch zunehmen / damit sie mit Gott in Christo JEsu vereiniget würden/ dessen Stimme lauterlich in sich zu hören. Ich habe noch keinen Separatisten gefunden/ der die Salbung durchs separiren von Kirch- u. Abendmahlgehen erlanget hätte:

wie ich unterschiedliche Personen gefunden / die solche beym Kirch- u. Abendmahlgehen erlanget haben. Wann nun einer das wahre Wesen erlanget hat, und die Salbung einen solchen lehret u. Befehl ertheilet, den Verfall u. das Unwesen der Christen den Obern- oder Geistl. Stand anzuzeigen, so werden sie nicht lange geduldet, sondern von den Versamlungen abgesondert, u. also ohne ihren eigenen Willen zu wahren Separatisten gemacht werden. Jngleichen weiß ich auch keinen, der die Salbung empfangen und Christum in sich erkant hätte, daß ihm der HErr würcklich oder ausdrücklich befohlen, von Kirch- u. Abendmahlgehen sich zu separiren; wie ich dann im Gegentheil einige weiß, u. es mit Warheit sagen kan, denen er geboten, oder nach ihren Verlangen, ihnen nicht erlaubet hat, sich zu separiren. Darum so bleibets darbey / wie mir der HErr sonderlich eröffnet u. bekant gemacht hat, daß der Satan die gantze bewohnte Welt u. die Christen mit einander, wie andere unglaubige Völker eben auch irrführet; denn diejenigen / die in der Sinnesänderung einen Anfang gemacht, u. etwan das Abendmahl nun zu würdig könten empfahen, die betrieget er, machts ihnen zuwider u. zur Last, daß sie sich davon separiren / u. dadurch werden sie gehindert, daß sie in ihrem Christentum nicht im geringsten können vor sich kommen; u. diejenigen, die unwürdig sind / die treibet er darzu an, u. erwecket in ihnen falsche Begierden und Verlangen darnach, daß sie solches mit einander zum Gericht empfangen; u. also verkehret er alles zum verderben der Menschen Seelen. Denn den Würdigen denen es grosen Nutzen könte bringen machet er einen grauen u. eckel dafür / wie nachgehends wird gezeiget werden, daß sie sich separiren u. davon bleiben, u. groß Aergerniß u. Lästern anrichten; u. die Unwürdigen / die weit davon solten bleiben, machet er, daß sie

sich

sich darzu dringen/ es verunheiligen/ u. ihre gantze Seligkeit drein setzen/ da sie es doch/ wie gemeldet/ zur Verdammniß empfahen. Er ist der rechte Leviathan/ der das Welt-Meer strudelnd u. gegen einander brennend macht/ u. rührets in oder durch einander/ wie eine Salbe/ daß man kein Stück für dem andern erkennen kan; das ist/ er entzündet die Menschen im Zornfeuer gegen einander/ daß sie einander verachten/ richten u. verdammen/ u. wil immer einer besser als der andere seyn/ u. sind jedoch einer wie der andere keiner besser noch frömmer/ sondern alle gefangene Sclaven des Satans. Der HErr HErr schelte dich du Satan!

Darum liebwerthe Seelen! Ich warne euch getreulich/ nehmet euch in acht/ damit ihr nicht zuletzt miteinander vom Satan werdet ausgelacht; dann wir haben einen schlauen Feind/ welcher nicht alle Menschen in groben Sünden-Ketten sondern einige in schönen gleisenden Banden/ u. subtilen Schnüren irrführet. Dann wann der Mensch anfangs durch lesen oder hören das verdorbene äuserliche Kirchen-Wesen erkennen lernet; siehet u. mercket/ wie solches von denen Menschen insgemein so kaltsinnig u. zu ihrer Verdammniß aus bloser Gewonheit verrichtet u. gebrauchet wird/ auch von ihme selbst verrichtet u. gebrauchet ist worden; u. der Mensch/ aus Furcht verdammt zu werden/ nun anfanget/ es zur Sinnesänderung und Lebensbesserung zu gebrauchen u. zu verrichten/ auch durch den Trieb des guten Geistes sein Leben zu ändern/ vor Sünden sich zu hüten/ u. sich nun einen Ernst lässet seyn/ in seinem angefangenen Christentum fort zugehen/ u. anfanget eiferig zu suchen seine Seele zu erhalten u. seine Seeligkeit mit Furcht u. Zittern zu schaffen rc. da ruhet der Feind im Menschen nicht länger; sondern machet sich auf mit allerley listigen Griffen u. Eingebungen/ den Menschen zu betriegen u. mit List

zu hinderschleichen/ damit er ihn in seinem guten Vorsatz u. Lauf hindern/ u. von dem guten Wege wieder ab- auf allerley schlüpfferige Um- oder Neben Wege bringen/ und ihn fällen möge. Dieses nun zu bewerckstelligen/ so gebrauchet er sich keine grobe sündliche sondern subtile u. gut scheinende Dinge oder Gedancken/ da der Mensch erstlich wegen seiner Unerfahrenheit unmüglich kan mercken/ daß es vom Satan solte herkommen; als nemlichen: er kan den Menschen erstlich/ durch allerley Gedancken antreiben/ eine u. andere Schriften die von verderbten Wesen handeln fleissig zu lesen/ u. auf alles äuserliche Kirchen Wesen gnaue Achtung zugeben/ was u. wie man lehret u. prediget/ wie u. was man betet u. singet/ u. dadurch hilft er/ daß der Mensch viel äuserliches verdorbenes Wesen lernet erkennen/ u. den äuserlichen Greul der Verwüstung der menschlichen Hertzen einsiehet; und sonderlich wie man im geistlichen Stande so fleischlich u. ärgerlich lebet/ lehret u. prediget/ u. den beharrlichen Sündern so troststreich zuspricht/ u. sie Geliebte im HErrn oder Auserwehlte im HErrn u. dergleichen nennet u. heisset: da jedoch weder Lehrer noch Zuhörer im HErrn sich befinden/ als wie die ersten Christen sich befunden haben/ ja unter tausenden der HErr in keinem einigen noch keine Gestalt gewonnen/ vielweniger geboren/ u. noch vielweniger in ihme leben könne: Er siehet/ wie man ihnen allerhand Trostsprüche aus H. S. öffentlich vorträget u. hören läßt zu ihren größten Seelen schaden/ u. unwissend diese tröstet/ denen man die Verdammniß solte ankündigen: Er siehet ferner/ wie man allen unbußfertigen u. beharrlichen Sündern die Sünden vergibt u. sie absolviret/ ob schon keine Sinnesänderung u. Lebens Besserung folget/ u. wie man ihnen das H. Abendmahl zur Verdammnis u. zum Gericht/ ohne Unterschied mittheilet/ und die Perlen vor die Säue

wirfft/

wirst/ daß sie mit Füssen getretten werden: er siehet/ wie die Priester so blindlings ihre Zuhörer in Glaubige und Unglaubige/ in Fromme u. Böse abtheilen/ zu vieler tausendmal tausend Seelen Verdammniß; da jedoch wol kein einiger ThatGlaubiger/ der seines Glaubens leben u. durch die nachfolgende Werke selig und gerecht könte gesprochen werden/ u. ein vor Gott Frommer vorhanden oder zugegen ist; dahero man sich des Wörtleins Alle Alle/ nach des H. Geistes Lehrart/ vielmehr gebrauchen solte/ als daß man sie so unverständig der Zeit in Glaubige u. Unglaubige abtheilet: er siehet/ wie man die wenigen Fehler u. SündenFälle der Heiligen zum verderben der Menschen öffentlich anziehet/ dadurch sie sicher gemacht werden/ in ihren Sünden zu beharren. Er siehet u. erkennet noch ferner/ wie man so lügenhaftig betet u. singet/ u. wie man insgemein bald in allen predigten dem Fleisch u. Blut das Wort spricht/ damit alles scharfe u. saltzige/ so etwan unter andern geprediget/ wieder gedämpfet u. zu nichte gemacht/ daß niemand im Gewissen rechtschaffen gerühret wird/ seinen Sinn u. sündliches Leben zu ändern; daß also all ihr Lehren und Predigen vergebens ist/ u. leider alles leer wieder zuruck kommt/ u. im geringsten keine Frucht bringt/ u. werden diese alle dem Ertzhirten keine Früchte zeigen oder bringen können.

Wann nun der Mensch dieses u. anders oder noch ein mehrers erkennen lernet/ so suchet der listige Feind zweytens/ einen Eckel im Menschen vor allem äuserlichen Kirchenwesen zu erwecken/ u. machet/ daß der Mensch anfänget mit Unwillen darzu zu gehen; wann diß geschehen/ so suchet er drittens/ den Menschen durch solche äuserliche Erkäntniß zu erheben/ u. über andere zu setzen/ daß sich der Mensch aufblehet/ u. GOtt dancket/ daß er nicht ist/ wie andere Menschen/ als grobe Sün-

der/ Ungerechte/ Mörder 2c. Viertens/ gibt er ihm allerley richterliche Gedancken ein / damit fänget der Mensch an/ andere zu richten/ zu verachten u. ruckwerts übel von ihnen zu reden; da er solche Gedancken unterdrucken u. unter dem Gehorsam Christi solte gefangen nehmen/ u. nach seiner Erkäntniß fein eiferig u. oft vor seinen Nächsten zu GOtt beten/ daß er sich aller erbarmen mögte 2c. Dieweil er nun andere u. nicht sich selbst richtet/ bekomt der Feind Gelegenheit weiter mit dem Menschen zu gehen/ u. erreget fünftens/ einen rechten Grauen gegen alles äuserliche Kirchenwesen/ machet es dem Menschen zur Last u. schweren Burde; u dieses alles lässet GOtt zu/ weil der Mensch nicht eifrig gnug um seinen H. Geist ihn anrufet/ u. von seinem Wort und Geboten der Liebe abweichet; damit der Mensch auch wieder abgestrafet wird/ mit dem er sich versündiget hat: wann nun der Mensch diese Last u. Burde fühlet/u. die Zeit solche zu ertragen ihme zu lang u. schwer fallet; so suchet der listige Feind 6tens/ ihn ferner zu betriegen/ u. gibt ihme allerley Gedancken ein/ die Last u. Bürde abzuwerfen/ u. sich von allem äuserlichen Kirchenwesen zu separiren/ u. ohne das äusere fein stille u. gottselig zu leben 2c. als wann es mit Beybehaltung des äuserlichen nicht auch könte seyn? Wann nun dieser Hauptbetrug/ worauf das vorhergehende gerichtet war/ angehet und dem Feind gelinget/ daß sich der Mensch separiret/ so hat er gewonnen Spiel/ den Menschen in allerley Unruhe zu stürtzen/ u. ihn innerlich u. äuserlich so zu verunruhigen/ daß der Mensch im Christentum unmüglich fortschreiten oder weiter kommen kan; dann er bekomt nun äuserlich mit Menschen zu streiten/ u. darüber vergisset er die innerlichen Feinde: dann die Herren Geistlichen u. die hohe Obrigkeit wollen es nicht gestatten/ darum wird er nun von ihnen angefallen/

gefallen u. bedrohet/so ferne er sich nicht bequemen würde/ mit Gefängnissen oder fortzuschaffen; andere Neben-Menschen werden geärgert/ u. im Feureifer entzündet/ die lässet der Feind auch nicht schläferig seyn; die fangen dann auch an/ einen solchen Separatisten zu verunruhigen/ zu schänden u. zu schmähen/ u. allerhand Ubels ihm anzuthun 2c. Wann nun der Mensch sich in Unruhe u. allerley Leiden u. Verfolgung befindet/ so gehet der listige Feind im̃er weiter mit ihm fort/u. spricht ihm 7dens/ als ein Engel des Lichtes ferner ein/ u. machet daß der Mensch bey sich selbst gedencket: alle/ die gottselig leben wollen/müssen Verfolgung leiden/ u. dabey bildet er sich ein/ es stünde wol mit seiner Seelen; dieweilen auch 8tens/ der listige Feind dem Menschen beybringet/ diese Verfolgung geschehe um seiner Gottseligkeit oder um Christi willen; da es jedoch um nichts anders/ als um seiner unnöthigen Separation u. nichtigen Trennung oder um anderer gegebener Ursach willen/ geschiehet/ u. ein solcher von der Gottseligkeit noch weit weit entfernet u. erschrecklich betrogen worden ist.

Jemehr man nun auf ihn dringet/ das Aeuserliche wieder anzunehmen/ jemehr ihn der listige Feind antreibet/ sich in der Sachen zu widersetzen/ u. ihn 9tens/ das Hertz so verhärtet u. den Menschen so verblendet u. verstockt macht/ sich der hohen Obrigkeit als einer Ordnung Gottes in der That zu widersetzen; u. bringet es durch seine List endlichen dahin/ daß sich 10dens/ der Mensch resolviret/ ehe er sich zum äuserlichen Kirchenwesen wolte lassen zwingen/ es gar auf das Fortschaffen ankommen zu lassen; u. bildet 11tens dem Menschen ein: er habe eine gerechte Sache/ wolte die Obrigkeit so ungerecht handeln/ u. ihn deßwegen fortschaffen/ das mögte sie auf ihre Verantwortung thun; da jedoch die Verantwortung auf den Anfänger u. Ursachgeber/ daß

sie

sie unrecht handeln müsse fället: Ob sie schon vor ihr Unrecht thun ihre Strafe wird leiden müssen: so hat jedoch/ wie gemeldet/ der Anfänger u. Ursachgeber die Verantwortung auf sich/ u. wird darum doppelte Strafe darum leiden müssen; weil er nicht allein ihr Unrecht thun caussiret/ sondern auch seiner von GOtt vorgesetzten hohen Obrigkeit Strafe zu leiden verursachet hat: darum so bleibets darbey/ daß ein solcher Separatist die Verantwortung nicht allein auf sich/ sondern auch doppelte Strafe darvon zu gewarten hat. Darum sage ich: ehe ein Mensch solch groß Ubel an sich selbst u. an seiner hohen Obrigkeit thue/ ehe solte er Tag u. Nacht sich dahin bemühen/ seinen Abschied in gebührlicher Ordnung von der Obrigkeit zu begehren u. in Friede hinzuziehen/ wo er nach seinem Willen u. Wolgefallen leben dörfte/ oder solte sich je eher je besser bequemen/ der hohen Obrigkeit von Gottes wegen zu gehorsamen.

Dañ ein Mensch/ der sich ordendlich unter die Obrigkeit begeben/ den Schutz oder das Burgerrecht nach Begehren erhalten oder ererbet hat; der hat sich auch unter die äuserlichen Kirchen Gebräuche u. Ordnungen so wol als unter ihren Schutz u. Bürgerlichen Pflichten u. Gerechtigkeiten begeben. Wann sich nun ein solcher Mensch des Schutzes im Fall der Noth bedienet/ sich der Bürgerlichen Gerechtigkeiten u. Freyheiten in Handel u. Wandel anmasset/ u. sich solche zunutz machet/ sich u. die Seinigen zu ernehren u. dem Leibe nach zu erhalten; aber vom äuserlichen Kirchenwesen u. Anordnungen aus Scrupel u. Betrug des bösen Feindes/ oder auf Einrathen anderer/ oder nach eigenem Willen sich separiret u. separiret bleibet/ wo man es nicht leiden oder gestatten wil/ der thut unbeschreiblich viel Ubels. Dann erstlich/ gegen seiner vorgesetzten Obrigkeit/ weil er sich ihr widersetzet/ so widerstrebet er GOttes Ordnung

nung; ist ein groß Ubel: er reitzet sie zum Zorn/ ist ein Ubel: verursachet daß sie Unrecht thut u. seinetwegen muß Strafe leiden; ist ein Ubel: causiret Feindschaft/ Hadder u. Neid/ Zanck u. Streit; ist ein Ubel: u. dergleichen Ubel sind viel/ die er thut u. zu thun causiret/ die nicht alle können beschrieben werden. Zum andern/ gegen die Geistlichkeit thut er auch viel Ubels; bringet u. verursachet/ daß sie vielerley Ubels thun/ welche nicht alle zubeschreiben sind. Dergleichen auch zum Dritten/ gegen seinen Nebenmenschen thut er auch viel Ubels/ u. causiret/ daß sie vielerley Ubels thun/ welche auch nicht können beschrieben werden. Viertens/ gegen sich selbsten u. die Seinigen/ thut er viel Ubels/ u. verursachet vieles zu thun. Fünftens/ gegen seine eigene u. andern Seelen thut er unbeschreiblich viel Ubels/ verursachet/ daß sie verloren gehen u. verdamt werden. Sechstens/ gegen GOtt u. der Hochheiligen DreyEinigkeit/ thut er unbeschreiblich viel Ubels; hindert GOtt nicht allein in den Seelen zu wircken/ sondern verursachet auch/ daß er in den Seelen unterdrucket u. vertilget wird/ damit er weder in der Zeit noch Ewigkeit sein Leben/ Freude/ Lust/ Ruhe u. Erquickung ꝛc. in der Menschen Seelen nicht kan haben; u. ist er also ein Mörder Gottes u. seines Worts. Das sind mir viele u. grose Ubel/ welche nicht zu beschreiben sind. Ja ein solcher Mensch hindert sich selbst in seinem Lauf des Christentums/ ist ein Ubel: er kan sein Licht unter den Unschlachtigen nicht leuchten lassen/ ist ein Ubel: er kan seinem NebenMenschen nicht zur Besserung seines Lebens dienen/ ist ein Ubel. Summa Summarum/ wer sich in Dingen/ die an u. vor sich selbst gut u. nach rechtem würdigen Gebrauch dem Menschen nützlich sind/ absondert oder separiret/ u. jedoch andere viel geringere oder auch wol sündliche Dinge noch beybehält/ um des zeitlichen u. leiblichen Nutzens

willen;

willen; u. sich also dadurch der hohen Obrigkeit in Dingen/ die GOtt noch duldet u. stehen lässet/ widersetzet/ der widersetzet sich wider alles was gut ist: das ist ein Ubel alles Ubels/ u. komt vom bösen Feind her/ der das Ubel aller Ubel und der allererste Separatist und Sectenmacher ist.

Leibwerther Mensch! alles Ubel/ was wegen deiner Separation, von andern Menschen geschiehet/ es sey durch Reden oder Gedancken/ durch Thun u. Lassen ꝛc. das hast du alles auf dir/ solches bey GOtt zu verantworten. O wie schwer wird dir die Verantwortung fallen/ wann du von allen causirten Ubeln wirst Rechenschaft geben müssen dem/ der auch von jedem unnützen Wort Rechenschaft wird fordern. Ach darum/ mein liebwerther Freund allen diesen zu entgehen/ hast du vor dir zwey Wege/ der erste u. beste ist: das äuserliche Kirchenwesen/ aus Liebe zu GOtt und seinem Wort/ und aus Liebe des Nächsten/ seiner u. deiner Seelen zum besten/ u. aus Gehorsam u. Unterthänigkeit der von GOtt vorgesetzten Obrigkeit aber ja nicht um anderer falschen Absichten willen beyzubehalten/ das H. Abendmahl zum Gedächtniß des Herrn JEsu zu gebrauchen/ u. sich darbey seiner grosen Liebe/ Demut/ Gehorsam ꝛc. zu erinnern: die Eigenheiten/ Lieblosigkeiten u. dergleichen/ zu unterdrucken/ u. nur darauf zu sehen/ wie du solches H. Mahl würdiglich mit festem Vorsatz dein Leben zu bessern empfangen mögest: dann bey denen/ die es würdiglich empfahen/ ist es ein heiliges Mahl/ u. wird dadurch geheiliget/ ob es schon bey den Unwürdigen verunheiliget u. ein Mahl des ewigen Verderbens ist. So du aber noch so schwach bist/ u. deine Eigenheiten/ Hartnäckig- u. Lieblosigkeiten ꝛc. nicht kanst noch magst überwinden/ dieses zu thun/ so ist der andere Weg/ mit Liebe u. Sanftmut/ in gebührlicher Ordnung/ den

Schutz oder Burgerrecht aufzugeben u. in Friede hinzuziehen/ wo du die Freyheit haben u. nach eigenem Willen kanst leben: Ich weiß aber daß der erste Weg der beste u. nützlichste ist vor deine Seele; jedoch ist der andere Weg besser / als daß du in deiner Eigenheit u. Hartnäckigkeit beharrest/ u. von der Obrigkeit die Fortschaffung u. das Unrecht thun unverantwortlicher weise erzwingen oder erwarten wilst: dann fähret die Obrigkeit fort u. treibet dich aus dem Lande/ so hastu/ wie gemeldet/ die Verantwortung auf dir u. doppelte Strafe zuerwarten; u. wirst in der That finden/ daß du in deinem Christentum nicht kanst fort kommen/ vielweniger dein vorgestecktes Ziel das Kleinod erlangen/ u. noch vielweniger mit GOtt in Christo JEsu vereiniget u. auserwehlt werden. Fähret sie aber nicht fort/ u. lässets nur beym drohen bleiben/so ist sie in diesem Stück viel gerechter denn du; denn sie bricht ihren eigenen Willen/ u. wartet mit Geduld auf dich/ du aber bleibest in deiner Eigenwilligkeit u. Hartnäckigkeit/ da du jedoch zwey Wege vor dir hast: stehet dir der erste nach Begehren der Obrigkeit nicht an/ so kanst du ja den andern erwehlen. Sie die Obrigkeit/ gebrauchet sich nicht ihrer menschlichen Gewalt/ dich fort zu jagen; du aber trotzest u. pochest auf deine vermeynte Gerechtigkeit/ die doch vor GOtt nichts als Ungerechtigkeit ist / daraus unbeschreiblich viel Ubels entstehet. Merke es doch/ mein lieber Mensch/ u. stehe mit deiner Meynung so lange stille/ bis du meine Gründe in dieser Separations Sache recht gefasset/ u. mich wol verstanden hast/ u. hernach lege meine u. deine Gründe in die Wagschalen vor Gottes Angesicht/ u. wäge alles genau ab/ u. überlege es in deinem Hertzen/ u. bitte GOtt eiferig/ um den rechten Ausschlag dir zu zeigen/ so wirst du meine Gründe/ die sich auf nichts anders/ als auf die Liebe

Gottes u. des Nächsten/ u. zu deiner u. andern Seelen Heyl u. Seligkeit gründen/ so befinden/ daß sie unmüglich mit Recht umzustossen u. zuverwerfen sind/ sondern alle deine Meynungen wegwägen werden: dann durch meine Gründe/ werden deine Eigenheiten u. Hartnäckigkeiten gebrochen u. unterdrucket/ ja dein gantzer alter Adam wird gekräncket u. unter die Füsse getreten/ damit Christus der neue Adam in dir leben/ dich lehren leiten u. führen möge/ Amen/ u. wirst mit mir bekennen müssen/ daß die Separation nicht durch Antrieb des guten/ sondern durch List u. Betrug des bösen Feindes sey geschehen; dann wie der Satan der ErtzAntichrist ist/ so ist er auch der ErtzSeparatist/ der sich gleich anfangs vom einigen wahren u. höchsten Gut separiret hat; u. also aller NamChristen u. Nam-Separatisten oder Sectenmacher Großvater ist.

Also liebwerthe Seelen! Ich kan es nicht vor gut befinden/ daß sich etliche weigern oder vor unrecht halten ihrer selbst eigenen Seelen zu nutz/ u. aus Liebe des an der Seel nothleidenden Nächsten wiederum in die Predigten dann u. wann zu gehen; u. sonderlich/ weil es GOtt so haben wil/ u. ihm wolgefalle/ wie ich nicht nur dessen in Calw/ wie im Vorbericht angezeiget ist/ sondern auch vor 6. Jahren in Nürnberg u. nun zu in Franckfurt in mir zu unterschiedlichen malen gehöret u. also innerlich kräftig überzeuget worden/ u. noch überzeuget bin/ daß es Gottes Wille ist: wie aus dem Extract klar zu sehen ist: daß man sich ja nicht von Kirch u. Abendmalgehen separiren oder abziehen solle. Ja über das alles/ so überzeuget uns auch die H. Schrift/ u. spricht Heb. 10. Lasset uns untereinander selbst warnehmen mit reitzen NB. zur Liebe u. guten Wercken; u. nicht verlassen unsere Versammlung/ wie etliche pflegen; sondern untereinander ermahnen/ u. das so viel

mehr

mehr/ so viel ihr sehet/ daß sich der Tag des Gerichts nahet. Denn so wir muthwillig sündigen/ nachdem wir die innerliche Erkäntniß der Warheit empfangen/ haben wir förterhin kein ander Opfer mehr für die Sünde/ sondern ein erschrecklich Warten des Gerichts u. des Feureifers/ der die Widerwertigen oder Hartnäckigen u. Eigensinnigen verzehren wird. Und Prov. 18. stehet: wer sich absondert/ der suchet was ihm gelüstet/ u. setzet sich wider alles/ was gut ist. Nun sind selbsten viele unter euch, die gestehen u. bekennen müssen: wann sie sich nicht separiret/ es nun nicht geschehen würde: Ja daben wissen/ daß sie viele geärgert/ u. GOtt gehindert/ in den Seelen zu wircken. Auch so gar etliche unter euch in der Seelen u. auch im Gewissen kräftig überzeuget worden/ daß sie wiederum solten in die Kirch gehen. Sehet zu liebe Seelen/ sehet zu! daß ihr ja nicht ferner muthwillig sündiget/ u. in der Sünde beharret/ u. darüber alle Gnade verlieret: Lasset euch ja nicht den subtilen Hochmuts Geist betriegen; daß ihr bey euch selbsten gedencken oder euch einbilden wollet: ihr wäret nun wegen einiger Erkäntniß oder wegen Ablegung einiger groben Laster etwan besser oder frömmer als die andern/ u. gehöretet nicht unter ihre Versammlungen: Könten nicht viele unter ihnen vor Gottes Augen gerechter u. frömmer als ihr seyn? O so demütiget euch unter die allgewaltige Hand GOttes/u. drucket dem alten Adam mit allen Eigenheiten u. Hartnäckigkeiten unter alle Menschen/ u. haltet euch vor die allerelendesten u. geringsten/ u. schlaget mit dem bußfertigen Zöllner an die Brust u. sprecht: GOtt sey mir armen Sünder gnädig u. barmhertzig 2c. GOtt der die Liebe ist/ der giesse sich reichlich aus in unsere Hertzen/ u. erfülle sie mit seiner Liebe u. Gnade/ damit wir ihn lieben mögen von gantzem Hertzen/ Seele/ Gemüt u. von allen Kräften/

u. unsern Nächsten als uns selbsten. Er gebe uns die Weisheit von oben herab/ daß wir erkennen mögen die subtilen Lüste und Griffe des argen Feindes/ damit wir nicht ferner mögen betrogen u. irrgeführet werden; Er gebe uns einen gewissen Geist der Prüfung und nehme nicht von uns seinen H. Geist/ damit wir die Geister oder Gedancken prüfen können/ welche unsern Seelen schädlich oder nützlich sind; damit wir seiner Gemeinschafft u. unserer Seelen Seligkeit nicht fehlen! Er nehme durch seine Gnade von uns alle Sicherheit und Laulichkeit/ damit wir mit Furcht und Zitern unsere Seligkeit schaffen/ u. dem Gnaden Reich Gottes u. dessen Gerechtigkeit/ rechte Gewalt anthun/ und es mit Gewalt zu uns reissen mögen! Er gebe uns die Wachsamkeit/ damit wir über unsere Seelen wachen/u. mit fleiß suchen/ solche mit Gott in Christo JEsu zu vereinigen! Er stärke uns am innwendigen Menschen u. schwäche uns am äusern/ damit wir alle Eigenheiten/ Hartnäckig- u. Lieblosigkeiten überwinden/ und den Sieg darvon tragen/ unsern Gott stetig zuloben u. zu preisen/ u. seinen Namen verherrlichen von nun an bis in alle Ewigkeiten der Ewigkeiten/ Amen! Halleluja Amen. O HErr dein Will geschehe nach deinem Willen Amen!

Ferner/ so ist in dieser Separations Sache wol zu merken: Daß manche separirte Herrschafften gemeinschaft mit bösem Gesind/ Nachbarn/ Freunden u. dergleichen haben/ u. nehren sich mit weltlichen u. sündlichen Wercken; begeben sich auch in mancherley Gefahr Leibes u. der Seelen/ um den Leib u. Angehörigen zu erhalten u. zu versorgen/ u. etwan dem Nächsten dem Leibe nach zu dienen. Ja um zeitlichen Nutzen willen dienet man denen Menschen dem Leibe nach/ sie mögen auch so gottlos seyn/ als sie immer wollen: Aber aus Liebe des Nächsten der Seelen nach ihme zu dienen/ wollen sie keine

Zeit

Zeit anwenden / davor man ewigen Lohn haben/ u. es auch sehr wol ohne Schaden thun könte; wann man nur die Eigenheiten oder andere fürchtende Dinge wolte überwinden. Also auch manche separirte ledige Personen/ Männlich u. Weibliches Geschlecht dienen um zeitlichen Nutzen willen mancher bösen Herrschaft oder auch denen Reichen dieser Welt/ in allerley sündlichen weltlichen und hoffärtigen Dingen/ u. so zusagen/ dem Teufel selbsten ja heucheln u. schmeicheln um die Kost/ u. stellen sich in vielen Dingen ihnen zugefallen der Welt gleich; machen sich darüber keine sondere Scrupel/ können mit ihnen u. andern WeltMenschen ümgehen/ u. vors Geld ihnen dem Leibe nach in allerley sündlichen Eitelkeiten dienen: Aber aus Liebe der Seelen nach ihnen zu dienen/davor sie ewigen Lohn in Zeit u. Ewigkeit von GOtt geniesen könten/ wollen sie auch nicht/ u. vergessen mit einander ihre Christenpflicht; lassen sich also vom Satan durch allerley böse Reden anderer unverständigen Separatisten oder durch eigene Gedancken betriegen/ u. vom Kirch- u. Abendmahlgehen abhalten/ zu ihrer Seelen ewigen Schaden/ als nemlich: Es möchten die Ruch- u. Gottlosen im verderbten KirchenWesen gestärcket / verführet/ oder andere geärgert werden/ übel davon reden/ darüber lachen/ spötteln u. dergleichen; da es jedoch alles zur eigenen Demütigung u. Creutzigung des alten Adams gut wär. Wo bleibet nun bey euch die Liebe Gottes/ so man den Nächsten nicht liebet/ den man in der SeelenGefahr siehet stecken/ wie kan man GOtt lieben/ den man nicht siehet? Wer nun sagt: Ich liebe Gott/ u. hasset seinen dürftigen Bruder/ Schwester/ Freund oder Bekanten/ der ist ein Lügner. O so bemercket wol liebwehrte Seelen! Es brauchet eine Uberwindung des in euch verborgenen Feindes: Je schwehrer es euch nun fället/ in die Kirch- u. zum Abendmahl

zugehen/ u. jemehr Einwendungen euch in den Gedancken dawider vorkommen/ je gefährlicher stehet es mit euch; dann die tief verborgene Schlange windet sich in euch hin u. her/ u. wil nicht aus ihrem Nest: wann ihr nun solche Gedancken nicht überwindet u. sie unter dem Gehorsam Christi nicht gefangen nehmet/ und in die allgemeine Liebe nicht eingehet/so bleibet ihr betrogene Sclaven/ und werdet vom Satan/ der die gantze bewohnte Welt irrführet/ ins ewige Verderben gestürtzet. Ach ja/ liebe Seelen! lasset euch warnen: wer dem Nächsten ums Geld dem Leibe nach dienet/ der hat seinen Lohn dahin; wer ihm aber aus dem Grund der göttl. Liebe der Seelen nach dienet/ wird seine Seele als eine Beute davon bringen/ u. von Gott ewigen Lohn zu gewarten haben. Wercks wol. Es wird hiebey gefragt: Ob nicht eine Mutter die kleinesten unvermöglichsten Kinder lieber hat/ u. ihnen vor andern hilft/ als diejenigen/ so allbereit selbst laufen können? Ob man nicht im Allmosen austheilen zuvorderst auf die Nothdürftigsten sol sehen/ u. ihnen vor andern Handreichung thun? Ob man nicht den verirreten Schäflein am ersten sol nachgehen/ u. sie suchen zurecht zuweisen? Antwort: Ja/ in allwege. Darum so folget klar/ daß man auch sol am ersten u. mehresten zuhülfe kommen/ denen/ die der Hülfe am nöthigsten der Seelen nach gebrauchen. Nun sehet u. erkennet ihr Separatisten/ daß diejenigen/ die aus Gewonheit zur Kirchen u. zum Abendmahl gehen/ in einem sehr gefährlichen u. elend jämmerlichen Seelen Zustande stehen/ so am äuserlichen Wesen behangen bleiben/ u. als verirrete und vom Feind verführte/ sich darinnen nicht zuhelfen wissen/die zur innern Erkäntniß der Warheit nicht gelangen/ u. Gott mit seiner Gnade auser sich suchen/ da sie ihn doch zur Seelen Seeligkeit nicht finden werden/ u. also an ihren armen Seelen Schiffbruch

leiden/

leiden/ ja darüber am Ende ins ewige Verderben fallen/ Qual und Pein leiden müssen. Darum ist eure Liebe falsch u. partheyisch/ u. seyd aus der allgemeinen Liebe getreten u. von Gott abgewichen; hättet ihr euch aber nicht separiret/ so hättet ihr auch in der allgemeinen Liebe gegen alle Menschen bleiben und zunehmen können/ warum liebet ihr/ die euch lieben/ und in der schädlichen Separation eures Sinnes sind/ u. hasset/ die euch hassen/ und meidet die/ so nicht eures Sinnes sind? O ihr meine Lieben! nicht so/nicht so; sondern liebet eure Feinde/ segnet die euch Fluchen/ thut wol denen/ die euch hassen/ u. bittet für die/ so euch Gewalt anthun und verfolgen/ auf daß ihr Kinder eures Vaters seyd/ der in den Himmeln ist. Vergeltet nicht Böses mit Bösem/ und Scheltworte mit Scheltworten; Jaget der Liebe/ Einigkeit u. dem Frieden nach/ u. befleissiget euch am ersten eurem unwissenden NebenMenschen der Seelen nach zu dienen/ mit der Gabe der Erkäntniß die ihr für jenen empfangen: Suchet das Zorn-u. GrimmFeuer der Uneinigkeit (welches ihr durch die Separation habt entzünden helfen) wieder auszulöschen/ so viel an euch ist u. seyn kan. Bedenket u. erweget wol in eurem Hertzen/ ob ihr nicht viele vergebliche Stunden mit diesen u jenen zeitlichen Dingen/ oder auch mit unnöthigen Ausgehen/ unnützen Geschwätz u. dergleichen zubringet. Wäre es denn nicht tausendmal besser/ ihr wendetet diese Zeit an/ andern Menschen/ die theils im Schlamm der Unwissenheit bis am Hals stecken/ den Seelen nach zu dienen? Das ist/ nach eurer Pflicht u. Schuldigkeit dann und wann in die Kirchenzugehen/ damit ihr ferner kein Aergernis gebet/ u. der böse Verdacht von euch abgewendet werde/ u. ihr ihnen nach dem bey Gelegenheit durch schriftliche oder mündliche Vorstellung das verdorbene Christentum u. unzulängliche äuserliche Wesen köntet

beybringen/ daß sie solches erkennen/ lerneten/ u. in der Sinnesänderung etwan einen Anfang machten / zu Nutz ihrer und eurer Seelen Seligkeit; es würde euch nicht gereuen / Jedoch was mich anbelanget: Lasse ich euch allen euren Willen/ zuthun/ wie ihr sollet u. wollet; Ich werde mich auch durch die Gnade Gottes befleissigen/ in gleicher allgemeiner Liebe zu bleiben gegen die/ so nach Gottes Wolgefallen hinein gehen/ oder nach ihrer bösen Eigenheit darvon bleiben: denn das Ende wirds klar machen/ wer recht oder unrecht gethan/ mir zu gefallen darf es niemand thun; wer es aber thun wil/ der muß es um keiner andern Ursach willen/ als aus Liebe zu Gott u. seinem Wort und aus Liebe des an der Seel nothleidenden Nächsten u. aus Gehorsam der von Gott vorgesetzten hohen Obrigkeit thun/ so wird er GOtt in diesem Stuck gefallen.

Ihr meine Lieben wisset ja alle wol/ daß die allermeisten/ ja bald alle Kirchengeher im Schlamm der Unwissenheit wie gemeldet/ bis am Hals stecken/ sie gehen aus Gewonheit dahin/ und empfangen das Abendmahl zum Gericht/ u. meynen/ alle Seligkeit läge am äuserlichen Kirchen Wesen; sie kommen dem Tode immer näher/ fahren einer nach den andern dahin/ u. nehmen ein Ende mit Schrecken; dieweil sie nach der Lehre des HErrn JEsu ihren Sinn nicht geändert/ noch dem Reich Gottes u. dessen Gerechtigkeit keine Gewalt angethan / so können sie auch Christum mit seinem Verdienst nicht ergreifen/ vielweniger sich mit ihme vereiniget u. die neue Creatur (so allein vor GOtt samt Haltung der Gebote güldig ist) erlanget haben; darum so kan auch ihnen das Verdienst Christi zu ihrer Gerechtigkeit von Gott nicht zugerechnet werden. Derowegen solte man sich nicht scheuen / dann u. wann in die Predigt zugehen/ sonderlich weil es Gott so haben wil/ obschon alles

äusere/ wie es viele erkennen/ so verdorben und verkehrt da stehet/ gebrauchet u. verrichtet wird/ daß es leyder ja mit blutigen Thränen nicht gnugsam zu beweinen u. zu beklagen ist. Gott kan u. wird zu rechter Zeit helfen/ wenn wir ihme gehorsamen/ u. fein eiferig mit und vor einander beten/ und ihn um Hülfe u. Rettung anrufen. Der HERR JEsus gieng auch in dem Tempel/ ob er schon wüste/ daß er eine Mördergrube war/ und suchte Seelen zu erretten; Jngleichen auch die lieben Apostel zu beten: Sie haben daran nicht gesündiget/ darum gehet hin u. thut desgleichen. Und bedencket ferner: Wer ein alt verdorbenes Gebäu wil helfen niederreissen/u. zum neuen den Grund legen/ der muß nicht davon sondern darbey bleiben/ u. einen Stein nach den andern suchen hinweg zunehmen/ und zum neuen Bau bereiten helfen. Also auch/ wer die verdorbene Kirch oder Gemeind wil helfen nieder reissen/ um solche zu verneuen/ der muß sich nicht gäntzlichen davon machen/ sondern darbey bleiben/ u. suchen einen Menschen nach den andern/ u. sich selbst/ zur H. Gemeind helfen zu bereiten. Jedoch ist wol zumercken u. dabey sonderlich in acht zunehmen/ daß ein jeder zuvörderst sein Hauptwerck auf seine Seele u. der seinen ihme anvertraueten Seelen muß gerichtet seyn lassen; aber jedoch auch das Neben Werck in das beste u. nöthigste richten/ u. dem NebenMenschen viel eher u. mehr suchen der Seelen als dem Leibe nach zu dienen/ auf was Weiß u. Weg es immer seyn kan u. mag/ damit zur Zeit eine H. Gemeinde oder Kirch aufgerichtet/ u. ihre edle so theuer erkaufte Seelen zum ewigen Leben möchten erhalten werden/ zum Lob und Preis der hochheiligen Drey Einigkeit/ Gott Vater/ Sohn u. H. Geist/ sey hochgelobet u. gepreiset in die Ewigkeiten Amen!

Ferner/ so musset ihr ja liebwerthe Seelen mit einander gestehen/ daß ihr mit den beharrlichen Sündern könnet

net umgehen/ u. ihnen vors Geld dem Leibe nach dienet; wie vielmehr soltet ihr ihnen den Seelen nach dienen? Und sonderlich/ weil Gott ein Wolgefallen/ wie gemeldet/ daran hat/ u. es auch in Zeit u. Ewigkeit belohnen wil. Darum suchet die Eigenheiten zu überwinden/ u. nehmet die darwider einfallende satanische Gedancken unter den Gehorsam Christi gefangen. Ihr gehet ja theils einem verstorbenen/ der weder höret noch siehet/ noch nutzen davon hat/ zugefallen in die Leichtpredigt/ wie vielmehr soltet ihr vielen lebenden/ denen es grosen u. ewigen Nutzen bringen könte/ drein gehen/ weil sie geistliche Todte sind. Wann man einen Menschen im Schlamm bis am Hals sähe stecken/ so wär die Liebes-Pflicht u. Schuldigkeit/ sich bis am halben Leib hinein zuwagen/ um ihme zu helfen. Darum so kan man sich wol in die Kirch begeben/ ob man schon von bösen gottlosen Menschen u. LästerZungen solte besudelt und mit kothigen Worten beworfen werden/ es kan der Seelen nichts schaden/ aber wol unserm alten Adam zur Creutzigung dienen: Dann gewiß/ wir heuckeln und schmeicheln ihn alle noch/ u. tractiren ihn noch viel zu gelind/ niemand wil ihme das Messer der Tödtung an die Kähle setzen u. sagen: du alter must sterben/ auf daß Christus der neue Adam in uns leben u. herrschen kan/ von nun an biß in die Ewigkeiten Amen! Wann durch das Dann u. Wann Kirchengehen nichts Gutes/ wie etliche gemeynet/ könte geschafftet werden/ so wäre allgnug/ wann nur der edle Fried zwischen etlichen Eheleuten/ Freunden u. Bekanten rechte Augen gewinnete zugrünen/ u. die Lästerung des H. Geistes unter den rohen Haufen in etwas gehindert würde/ so könte ein groser Lohn erfolgen: dann diejenigen / die auch nur die geringste Ursach/ durch Unterlassung oder Abziehung einiger Dinge/ die an u. vor sich selbst nicht sündlich/ hier-

zu geben/ da sie doch mit Beybehaltung/ oder mit wieder Annehmung selbiger/ solche Lästerung hindern könten/ dörften gewiß sehr schwehre Verantwortung finden/u. viele treffen/ die sichs jetzt in ihrer Hartnäckigkeit u. Eigenheit nicht einbilden: denn durch die gäntzliche Separation ist das Band der allgemeinen übrigen Liebe u. Einigkeit bey vielen völlig zerrissen/ u. zwischen Eheleuten/ Geschwistrig/ Freunden/ Nachbarn u. dergleichen viel Uneinigkeit / als Zorn/ Haß und Neid/ Zanck u. Streit/ Lästern/ heim- u. öffentliches Richten entstanden/ die guten Bewegungen des H. Geistes gehemmet u. aufgehalten/ daß ein merkliches Stillstehen u. zuruckgehen des Christentums allerseits leider erfolget ist. Es könte zwar noch alles gut werden/ wann ein jeder sich suchte in seinen Eigenheiten und Lieblosigkeiten zu überwinden u. der Liebe/ Einigkeit u. dem Frieden samt dem edlen Kleinod nachjagen wolte. Unser liebwehrter Heyland spricht: Selig sind die Friedfertigen/ oder die Friede helfen machen. So ihr das wisset/ selig/ ja selig seyd ihr/so ihrs thut. Gott gebe uns allen in innerer Erkäntniß seine Gnade/ Kraft/ Macht u. Stärcke/ alle Eigenheiten u. Lieblosigkeiten zu überwinden/ und daß wir alle subtile Lüste u. Griesse des Feindes in uns recht erkennen u. bestreiten lernen/ damit wir uns in Dingen/ die an u. vor sich selbst nicht sündlich / (als da ist/ Kirch- und Abendmahlgehen/ Kinder taufen u. unterrichten zulassen/ Kinder bey der Tauf zu vertreten/ Todte begraben helfen) nicht mehr unnöthige Scrupel machen oder machen lassen/ wie geschehen ist/ u. dardurch das allernöthigste im Gesetz/ die Liebe/ als das aller gröste Gebot/ zuruck lassen / u. darüber versämen einzukommen in die göttl. Ruhe/ so vorhanden/ in allen Landen/ sondern daß wir uns alle mit Ernsthaftigkeit befleissigen u. zuvörderst suchen/ Gott zu lieben von gantzem Hertzen/ Seel/ Gemüt

müt u. mit allen Kräften Leibes u. der Seelen/ u. sonderlich auch unsern an Leib u. Seel nothleidenden Nächsten als uns selbsten/ Amen! darzu hilf uns/ O du Hochheilige drey Einigkeit/ Gott Vater/ Sohn und heiliger Geist/ Amen! HErr JEsu/ du Lamm GOttes/ der du trägst die Sünde der Welt/ erbarme dich unser/ und sage auch hierzu Amen.

Hiebey folget was ich in Franckf. gehöret und aufgesetzt/ ob schon etliches in vorgehenden möchte enthalten seyn/ so wird sichs der geliebte Leser zulesen nicht verdriesen lassen; dann je öfter eine Materie vorkommt/ je besser sie zufassen ist. Ich hatte auch ein u. anders geändert/ um derer willen so die Stimme Christi nicht ertragen können; weil ich aber deswegen nachdrücklich gewarnet worden/ so habe ichs wieder ansetzen müssen wie es zuerst gewesen; es mögen sich nun die unerfahrne daran stossen oder ärgern wie sie wollen. Sonderlich ist mir ein erschröcklicher Fall eines Separatisten gezeigt worden/ der vor fromm und vor was sonderliches gehalten/ wie ihn der listige Feind durch die subtile Scheinheiligkeit u. andere Griffe so betrogen/ daß er ein Ende mit schrecken genommen; von andern erschröcklichen Fällen derer/ die das äusere Kirchen Wesen und sonderlich das Abendmahl verachtet u. spöttlich davon geredet/ ist nichts zu gedencken/ es sey dann/ das die Wiedrigen selbst Gelegenheit darzugeben/ daß ichs ihnen zeigen müste. Darum wegen des erschrecklichen Betrugs des listigen Feindes/ der die gantze bewohnte Welt/ irrführet/ kommen in folgenden viel subtile Griffe/ Laster u. Untugenden vor/ dadurch die besten Seelen noch gefangen werden behalten/ u. am Ende erkennen und mit später Reu beklagen müssen/ daß sie des schmalen Weges in sich einzukehren gefehlet/ wovon der HErr JEsus gesagt: daß der Weg zum Leben schmal/ und wenig sind/ die ihn finden.

Dieweil

Dieweil sich etliche an der Calwer Einsprache haben stossen wollen/ u. gemeynet/ ich wäre von einigen Herrn Hochgelehrten hierzu animiret worden/ so habe ichs/ als ich mich in der Stille zu Franckfurt befand/ meinem GOtt im Gebet vorgetragen/ u. gebeten/ wann es sein göttlicher Wille/ so mögte ich wissen/ warum mir eben in Calw diese Einsprach geschehen. Darauf hörete ich in mir: weil ich unter den Calwern Separatisten etwas (weniges u. nicht viel) sonderliches vor andern im Lande gespüret/ so habe ich sie auch sonderbar zu ihrer u. anderer Seelen besten probiren u. besuchen müssen/ damit sie angetrieben werden/ die Lieb des Nächsten in rechter Art ausüben zu lernen: Denn ohne die rechte Art der Ausübung der Liebe des Nächsten ist es unmöglich/ daß mir ein Mensch kan gefallen. Und sonderlich ist es auch geschehen/ die Separatisten alle/ sie mögen seyn wo u. wer sie wollen/ zu untersuchen/ welche ihre Hartnäckigkeit/ Eigenheiten/ MenschenScheu u. dergleichen überwinden oder nicht überwinden wollen; Und damit sie es auch in der Zeit wissen/ u. mir hernach keine Schuld geben können. Dann wer überwindet/ NB. überwindet/ u. in der rechten (allgemeinen) Liebe bleibet/ der wird alles ererben/ u. wann er stirbt/ nicht sterben. Die wahren Christen suchen sich in allem zu überwinden/ u. in der Liebe des Nächsten sich zu üben/ ihnen den Seelen nach zu dienen/ u. solten sie auch ihr zeitliches Leben darüber verlieren; die aber solches nicht thun wollen/ da sie es doch thun könten/ sind u. bleiben elende Sclaven des Satans: Ach! so merkets wol liebwerthe Seelen/ es hanget alle eure Seligkeit an der Ausübung der Liebe/ u. an der glaubigen Uberwindung u. Absterbung des eigenen Willens. Wer nun nicht mehr eigenwillig/ u. in der allgemeinen Liebe des Nächsten stehet/ der suchet auch dem Nächsten in der Liebe der Seelen nach zu dienen/

nen/ u. entziehet sich ohne Befehl GOttes nicht gäntzlichen diesen Dingen/ die an u. vor sich selbst nicht sündlich/ als da ist/ wie gemeldet/ Kirch- u. Abendmahlgehen/ Kinder taufen u. unterrichten zu lassen/ Kinder bey der Taufe zuvertreten ꝛc. sondern er suchet sich zuvörderst zu separiren von allen Eigenheiten u. sündlichen Werken/ u. sein Leben so zu führen/ damit er GOtt möge gefallen. Ferner sprach der HERR zu mir: Sihe ich der HERR sage dir: daß es mir einmal vor allemal wol gefalle wann die Separatisten/ sonderlich wo sie die völlige Freyheit haben/ dann u. wann aus Liebe ihres NebenMenschen wolten in die Kirch oder Predigt gehen. Ja/ ich sage dir: daß es mir über die massen wolgefalle/ u. noch tausendmal besser würde es mir gefallen/ wann sie mit einander dem Reich Gottes u. dessen Gerechtigkeit rechte Gewalt anthäten/ um solches zu sich zu reissen; auch keinen Menschen mehr als sich selbst richteten; ingleichen auch nicht mehr/wann sie beysammen/ wie alte VettelHuren von diesen u. jenen unnützen Dingen plauderten/ sondern sich fein zur edlen Verschwiegenheit/ Mässigkeit u. dergleichen angewöhnten/ u. suchten fein öfters alleine u. bey mir zu seyn/ u. ihr Gespräch mit mir zu halten/ u. mich auch eiferig zu bitten um meine GeistesGaben/ damit ich sie ihnen mittheilen könte/ nach dem Maas meiner Gnaden. Lege du es ihnen gedruckt vor/ sie mögen es glauben, oder nicht glauben/ so ferne du nicht wilt/ daß ich das Blut von deiner Hand sol fordern/ u. fürchte dich nicht vor den harten Köpfen u. verstockten Hertzen/ dann ich bin mit dir u. wil dir beystehen. Die Widrigen werden es noch in der Zeit innen werden/wem sie gefolget/ mir oder dem arglistigen Feinde. Man beweise es/ daß es Sünde sey/ dann u. wann aus Liebe des Nächsten in die Predigt zu gehen/ wann man kan u. vermeynet recht zu haben/

ben/ so wil ich ihnen weisen/ daß sie Dinge meiden/ die an u. vor sich selbst nicht Sünde sind; u. die in der That u. Warheit Sünde sind/ von denen thun sie sich nicht scheiden. Sind mir das nicht verkehrte Heyden? Christen sind sie nicht/ auch keine Pietisten/viel weniger wahre Separatisten: Ja sie wissen selbst nicht/ was sie sind/ sie haben theils Augen zu sehen u. sind doch blind/ tumm wie die Ochsen u. unverständig wie ein Rind: dann sie sehen u. mercken wol/ daß sie in ihrem Christentum nicht können vor sich kommen/ ja sie sind alle zuruck gegangen. Und wie kan es anders seyn/ sie bleiben nicht in der Liebe mein/auch nicht in der allgemeinen Liebe des Nächsten/ darum können sie unmöglich im Guten zunehmen u. in ihrem Christentum wachsen. GOtt ist die Liebe/ wer in der Liebe bleibet/ der bleibet in GOtt u. GOtt in ihm/ u. wer in ihm bleibet/ der sündiget nicht/ u. kan im Guten zunehmen u. wachsen/ u. liebet seinen Nächsten als sich selbsten/ u. thut die Wercke/ die ich gethan/ nemlich: er gibt sein Leben vor die WeltMenschen dahin/ u. suchet sie/ von dem ewigen Tod u. Verdammniß zu erretten/ u. solte er auch sein zeitlich Leben darüber einbüssen u. verlieren; geschweige dann/ das es ihm zu viel solte seyn/ dann u. wann den WeltMenschen zu lieb in die Kirche zu gehen: Wer es fassen wil/ der fasse es: wer nicht wil/ der lasse es: aber auf seine Verantwortung hin.

Ach ihr meine Lieben! wir wollen wahre Separatisten u. glaubige Christen seyn / u. wenn wir uns recht durchsuchen/ so finden wir noch so gar viel böses u. sündliches in u. an uns: Wir richten u. verachten andere/u. haben so viel an uns selbst zurichten/ u. wissen/ daß wir keinen Menschen als uns selbst sollen richten. Wir sind faul u. träg zu guten Wercken / wir sind eigenwillig/ eigen- u. Creaturenliebig/ theils verstockt/ unglaubig/ tyrannisch/

rannisch/eigensinnig/liebloß/ störrig/ ungehorsam/ Lästerer/den Lüsten u. Begierden dienende/unbarmhertzig/ unversöhnlich/zornig/ rachsichtig/ abgöttisch u. dergleichen. Ob sich schon mancher von diesem oder jenem Laster durch Gottes Gnade los gemachet/ so hält ihn der listige Feind dennoch in andern gefangen. Darum können wir keine glaubige Christen u. wahre Separatisten seyn/ sondern wir sind falsche Christen u. Separatisten/ u. noch elende Sclaven/ lassen uns an subtilen Banden/ auch theils an groben Sündenketten/ als wie die andern Welt-Menschen/ gefangen führen; wir unterstehen uns sie zu verachten/ zu richten/ u. übel von ihnen ruckwärts zu reden/ warum sie sich von ihren grosen Sündenketten nicht los machen/ u. viele wissens nicht/ daß sie gefangene Sclaven sind; wir aber wissens u. könnes wissen/ u. machen uns eben so wenig los/ als jene: dann wir reissen die Bande nicht entzwey/ werfen auch nicht die Stricke u. Seile von uns. Welche sind nun die grösesten Thoren: wir/ die wir es wissen u. uns los machen könten/ oder die andern/ die es nicht wissen/ noch viel weniger können? ist es nicht so: daß das Urtheil uns selbsten trifft? Ach! darum ihr meine liebwerthen Freunde/ lasset uns niemanden als ein jeder sich selbst richten/ so werden wir nicht gerichtet werden. Lasset uns ja nichts von den Nächsten/ er sey Freund oder Feind/ geistlich oder weltlich/ hoch oder nieder/ ruckwarts reden/ das wir in seiner Gegenwart nicht redeten. Warum fürchten u. scheuen wir uns vor Menschen/ u. nicht vielmehr vor dem allgegenwärtigen GOtt/ der alles höret u. siehet/ ja der von allen unnützen Worten Rechenschaft fordern u. alles Unrecht nach seiner strengen Gerechtigkeit bestrafen wird? Dann wer etwas Unrechts wider seinen Nächsten redet/ das er in seiner Gegenwart nicht redete/ der sündiget hart gegen GOtt

u.

u. sein Wort / weil GOtt sein Ebenbild in allen Seelen ja in allen Seelen/ als ein sehr groß Geheimniß eingepflantzet u. geleget hat.

Darum auf auf/ ihr Ubertreter/ ihr so genante Pietisten u. Separatisten/ fürchtet GOtt/ u. gebet ihm die Ehre/ dann die Stunde seines Gerichts ist kommen: treibet den Satan mit allen lieblosen richterlichen u. andern bösen Gedancken von euch/ rufet eiferig um den Geist der Liebe an den/der gemacht hat Hiñel u. Erden/ das Meer u. die Wasserbrunnen; Ihme gebühret allein die Ehre/ Lob/ Preiß/ Danck/ Benedeyung/ Kraft u. Stärcke u. Verherrlichung seines glorwürdigen Nahmens von Ewigkeit in die Ewigkeiten/ Amen! O ihr meine Lieben! Lasset nicht nach um den Geist der Liebe zu bitten/ u. solte es auch des Tags 20. 30. oder mehrmalen geschehen/ damit wir können GOtt lieben von gantzem Hertzen/ Seele/ Gemüt u. mit allen Kräften Leibes u. der Seelen/ u. unserm Nächsten ja alle Menschen als uns selbsten/ dann in diesen zweyen Geboten hanget das gantze Gesetz u. die Profetische Lehren. Werden wir nun diese Gebot in acht nehmen/ u. solche durch die Gnade/ Kraft u. Stärcke GOttes/ die uns in der innern Erkäntniß JEsu Christi geschenckt wird/ erfüllen/ u. darinnen in der Beständigkeit bis ans Ende beharren/ so werden wir in Christo JEsu überwinden/ Sünd/ Welt/ Teufel/ Höll u. Tod; so sind wir alsdann mit GOtt vereiniget u. verbunden/ u. unserer Seelen gehets wol/ u. hat keine Noth/ im Leben u. im Tod; darzu hilf uns/ O du Hochheilig-Dreyeiniger GOtt/ Vater/ Sohn u. H. Geist Amen!

Den 16. Octobr. 1714. sprach der HErr zu mir: Sihe/ es ist ein halsstarrig Volck/ zu dem ich dich der Zeit u. Jahr her gesant u. noch sende: dann diese haben harte Hertzen/ die sich zur Liebe des Nächsten nicht

wollen erweichen lassen; sie meynen/ sie thun gantz recht/ wann sie auf ihrem verstockten Sinn u. harten Köpfen bleiben. Sie sind wie die alten Bäum im Walde/ daraus man nicht leicht eine Wiethe zum Gebrauch kan machen. Sie leben nach ihrem eigenen Sinn dahin/ u. mögen sich im geringsten nichts ändern/ in diesen Ländern: aber wann ich die Pest-Ruthe u. andere Plagen werde unter sie so wol/ als unter die andern Welt-Menschen schicken/ so werden sie in sich schlagen u. gedencken: weil ich das thue/ so müssen sie ja nicht besser oder frömmer als die andern seyn/ u. werden sich suchen zu schmiegen u. zu biegen; aber ich werde hernach auch nach meinem Willen thun. Und mögte ich hier wol fragen: Wo bleibet die allgemeine Liebe des Nächsten bey euch? Wie wollet ihr vor mir bestehen mit eurem Mund- u. Wahn-Glauben? Wie wollet ihr mir Antwort können geben/ wann ich nach Ausübung der Liebe des Nächstens fragen werde noch auf der Erde? Meynet ihr/ es ist gnug/ wenn ihr sprecht: HErr HErr/ ich habe sie je u. je geliebet? Nein/ es ist nicht gnug; sondern ich werde Früchte von eurer Liebe fordern/ die müsset ihr mir zeigen u. sagen können: diesen u. jenen bin ich hie u. daher zugefallen gegangen/ u. habe seiner Seelen Bestes gesucht: ich habe auf meiner Seite Friede gesucht u. nachgejaget solchen zu erhalten/ bey Jungen u. bey Alten ꝛc. so werde ich mich vergnügen lassen/ über die massen/ u. werde ihnen geben/ das ewige Leben; Ja ich werde mich ihnen selbsten geben/ (dann ich bin selbst das ewige Leben/) mit allen meinen Gütern/ die ich von meinem Vater empfangen habe. Sehet/ so wird es mir wolgefallen/ so ihr Separatisten nicht nach euerm Willen/ sondern nach meinem Willen lebt u. thut: wenn ihr nun euren Willen brecht/ so geschicht mein Will recht: wo nicht/ so seyd ihr wie die bösen Mägd u.

Knecht/

Knecht/ die wollen auch nicht thun/ was die Herrschaften ihnen befiehlet; sie stellen sich vor der Herrschaft fromm/ u. thun doch nur was ihnen selbst gefället; aber endlichen bekommen sie den Lohn ihrer Ungerechtigkeit nach ihrer Arbeit: denn es wirds die Herrschaft endlichen gewahr/ jaget sie fort/ u. bezahlet sie/ wie sie verdienet haben. Sehet u. merket ihr Separatisten u. Pietisten/ so wird es euch auch ergehen/ wann ihr nicht besser wollet auf euch u. euren Nächsten sehen. Es ist nicht gnug/ daß ich ihme dem Leibe nach suche zu dienen/ sondern ich muß ihm auch suchen der Seelen nach zu dienen mit der Gabe u. Erkäntniß der Warheit/ die ich habe u. erkenne; ich muß mit meinem Talent suchen zu wuchern/ wie ich suche mit meinem Geld u. Gut zu wuchern/ um mich darvon zu erhalten; so muß ich auch suche/ meine u. des Nächsten Seele zu erhalten. Darum/ so lassets auch nicht irren/ daß ich zu euch gesagt; daß es mir wolgefalle ja über die massen (in diesem Stück) wolgefalle/ wann ihr dann u. wann aus Liebe des Nächsten woltet in die Kirch oder Predigt gehen. Glaubet mir/ es kan das dann u. wañ Kirchen- u. Abendmalgehen beym Christentum wol bestehen. Nun fordere ich dieses letztere nicht von euch; jedoch werde ich etliche innerlich darzu bewegen; sondern nur das Kirchengehen/ welches sehr wol von euch kan geschehen/ wann ihr euch nur in etwas wollet verläugnen. Ich habe es euch vor etlichen Jahren klar gnug vorgeleget/ daß man sich nicht gäntzlichen solte von Kirchen- u. Abendmahlgehen abziehen/ (es sey dann um der Unwürdigkeit wegen) sondern darbey bleiben/ bis ichs befehle davon zu bleiben: warum habt ihrs dann nicht gethan/ so dürftet ihrs aufs neue nicht wieder fangen an? Nun sind wol einige darbey geblieben/ aber derowegen bin ich doch nicht mit ihnen zufrieden/ indem sie von ihrem ersten Eifer alle/ ja eben

auch wie ihr Separatisten abgefallen / daß ihr Glaubens-Lichtlein wieder verlöschet / daß sie es auch im geringsten nicht haben können leuchten lassen.

Anbey ist wol zu mercken: daß aber diejenigen Separatisten / die ich innerlich zum Abendmahlgehen / wie oben erwehnt / antreibe / oder in ihnen eine Begierde darzu erwecke / die sollen sich durch meinen Trieb / er sey klein oder groß / treiben lassen u. solchen Trieb nicht verachten; sondern sich überwinden / und die darwider einfallende Gedancken unter meinen Gehorsam gefangen nehmen: denn das wiederhin zum Abendmahlgehen / so es würdig geschicht / wird euch nicht verdammen / u. das Hinweg-bleiben wird euch nicht selig machen / wann ihr nur sonst gerecht und heilig lebet / u. meinen Willen (in der allgemeinen Liebe) thut / so werdet ihr selig werden / u. das ewige Leben ererben / und wann ihr sterbet / nicht sterben; dann ihr habt die Eigenheiten überwunden / u. mich als das ewige Leben in der Seele gefunden. Das mercket wol ihr Separatisten: dann ich werde / wie gemeldet / etliche u. sonderlich / wo die Freyheit ist / wieder dahin antreiben / solches zu meinem Gedächtniß zu gebrauchen / u. sich meiner grosen Liebe darbey zu erinnern / dem Nächsten zu thun / wie man haben wolte / daß man ihm selbst thun solte; dann bey denen / die es würdiglich empfangen / ist es ein heiliges Mahl; aber bey den Unwürdigen ein Mahl des Verderbens. Wer nun hierzu angetrieben wird / u. wieder hinzu gehet / der richte den nicht / der hirzu (wegen seiner Unwürdigkeit) nicht angetrieben wird: und du anderer / der du wegen deiner Eigenheit u. Unwürdigkeit der Zeit keinen Trieb darzu hast / richte auch den nicht / der nach seinem Trieb dann u. wann wieder darzu gehet: dann ihr sollet allerdings einander nicht richten / auch nicht in den allergeringsten Dingen. Werdet ihr aber einander richten / so wisset / daß

daß ihr sollet u. werdet wieder gerichtet werden: Darum richtet euch selbsten / so werdet ihr nicht gerichtet werden. Schauet auf euch / ihr werdet allgnug an euch zu richten finden / und bittet vor einander / so wil ich euren Seelen gnädig seyn / u. euch helfen zu der Zeit / da euch meine Hülfe wird noth seyn. Ich der HErr sage / mercket dieses wol / ihr richterliche Separatisten / Pietisten u. sonderlich auch ihr Maul- u. NamChristen!

NB. Es muß Warheit seyn u. bleiben / daß wie die Juden / Türcken u. Heyden alle ja alle gefangene Sclaven des Satans sind / so sind auch alle so genannte Christen in ihren zertheilten Secten / wie sie Namen haben mögen / noch gefangene Sclaven / u. sonderlich auch ihr Pietisten u. Separatisten / die ihr euch nach der Eigenheit von dem äuserlichen Kirchenwesen separiret habt; dann dadurch seyd ihr von der allgemeinen Liebe in eine Sectirische getreten; von der Niedrigkeit in die satanische Höhe über andre eures gleichen gestiegen und euch selbst erhöhet / ihr müsset erniedriget werden; Ihr habt der Ordnung GOttes wiederstrebet / und wider die Schrift (1. Petr. 2/13.14.17. Tit. 3/1. Rom. 13/1. 2. 5.) euch von der Unterthänigkeit / der von Gott angeordneten Obrigkeit frey u. los gemacht / und seyd zu Sclaven worden / ihr habt ein schweres Urtheil vor euch / u. werdet vom Satan ausgelacht: Nun ist es ja thöricht gethan / wann ein Gefangener den andern richtet u. verachtet / und sich düncket besser als andere seines gleichen zuseyn / da sie jedoch in gleicher Gefangenschaft u. miteinander des Gerichts schuldig sind. Ja wann auch viele unter euch meynen möchten / sie lebeten und glaubten im HErrn / so ist es doch betrogen Ding und nicht so; wann die Glaubens u. Liebeswercke an Hungrigen / Durstigen / Nackenden / Fremden / Krancken u. Gefangenen in aufrichtiger unpartheyischer Liebe nicht

folgen; Ja ob auch diese von etlichen Vermögenden folgen möchten/ so können jedoch die Liebeswercke an des Nächsten Seelen nicht folgen/ u. sonderlich bey euch Studirten u. Erkäntniß habende Separatisten/ weil ihr mit eurem Centner nicht gewuchert/ wie ihr hättet wuchern sollen und wuchern können; ihr habt eure beste Zeit theils mit faullentzen/ mit heucheln u. schmeicheln/ in Weich- u. Zärtlichkeit/ u. mit guter Wart u. Pfläg des alten Adams/ theils mit Strumpfweben/ theils mit Kinder Informiren u. theils mit anderer liederlicher Arbeit bey reichen und armen Weltmenschen verbracht 2c. Ihr habt den zeitlichen Lohn dahin/ u. den ewigen mit jenem unnützen Knecht noch zugewarten; wehe euch u. euren Seelen! Ihr habt euch auf vielerley Art und Weise vom Satan betriegen und irrführen lassen. Es kan nicht geleugnet werden/ daß sich viele separiret haben/ um/ als könten sie mit andern Sündern nicht das Abendmahl halten; daraus ja unwidersprechlich folget/ daß alle diese gemeinet/ besser u. frömmer als andere zuseyn: Könten nicht unter der Gemeind etliche oder auch viele vor Gottes Augen gerechter u. frömmer als ihr seyn? Warum/ erhöbt ihr euch selbst über alle andere/ da ihr jedoch auch noch auser Christo wie jene/ u. also auch noch von denen die Draussen sind/ seyd. gebt antwort. Eure Erkäntniß des verderbten Wesens/ die ihr haben möget/ machet euch vor Gott nicht besser u. frömmer/ so ferne ihr nicht in der allgemeinen Liebe bleibet; nun seyd ihr ja nicht darinn geblieben/dieweil ihr euch habt separiret. Die allgemeine Liebe ist höchstnöthig/ aber das separiren von Kirch u. Abendmahl unnötig/ es sey dann/ um der Unwürdigkeit willen. Wann ihr in der That u. Warheit vor Gott besser/ u. frömmer als andere/ und erwehlt seyd/ so wird euch die Welt hassen und euch selbst ohne

gegebene

gegebene Ursach aus ihrer Gemeinde stossen; so lange aber dieses nicht geschicht / so ist das separiren von Kirch u. Abendmahl betrogen Ding / es sey dann um der Unwürdigkeit wegen / auf eine Zeit davon zu bleiben. Es kan auch nicht geleugnet werden / daß sich viele separiret / aus Verachtung u. Geringhaltung des H. Abendmahls; theils ohne Befehl Gottes / es ein Säumahl geheissen / oder sonst sehr spöttlich davon geredet; aber wie ists ihnen ergangen? Sol ich es öffentlich anzeigen? besser ists ich schweige zu dieser Zeit. Es wird das H. Abendmal nicht allein durch die fleischlichen Priester u. unwürdigen Cummunicanten verunheiliget / sondern auch durch die separirte Lästerzungen; Merckts ihr verächter. Dann so spricht der HErr: Es wil kein Mensch von allen bösen Geistern .oder Untugenden und Lastern sich gäntzlichen reinigen u. reinigen lassen / und in meinen Willen in der stillen SabbatsRuhe sich völlig ergeben / daß ich die Herrschafft über ihn haben u. nach meinen Willen und Wolgefallen in der Seelen würcken könte! Mancher behält die Eigen- und CreaturenLiebe / mancher die Lehr u. BekehrSucht / hergegen / mancher die Faul- u. Trägheit zu allen guten Ubungen / u. dem Nächstē der Seelen nach zu dienen; mancher die Ehr- u. Herrschsucht; ein anderer die Neugierigkeit u. Leichtglaubigkeit; wieder ein anderer die Weich- u. Zärtlichkeit; andere den Richt- u. VerdammnißGeist; andere den Grimm- Zorn und RachGeist; andere behalten die Eigensinnig- u. Hartnäckigkeit; noch andere den Läster- und Verleumdungs Geist; theils werden an subtilen Eigenheiten u. Abgöttereyen gefangen gehalten; theils an groben Lastern u. Untugenden; theils bilden sich vor andern etwas ein zu seyn / und sind doch nichts vor mir; theils haben die Scheinheiligkeit bey ihren verborgenen unheiligen Leben; stellen sich fromm u. suchen hierunter die Lüste des

Fleisches zu vollbringen/ oder damit sie nur für fromm von andern möchten geachtet u. angesehen seyn. Viele auch/ die im Christentum vor andern sehr weit gekommen/ werden durch die falsche Freyheit/ Laulichkeit und dergleichen betrogen/ u. unvermerckt zuruck ins gröste Elend gezogen; dann sie creutzigen Christum in der neuen Erden; Und dieses geschicht/ vielen/u. trifft mehrentheils die aller ältesten aufgeweckte Seelen/ die schon längstens grose Erkäntniß erlanget/auch viel Gutes ausgeubet u. gethan haben. Darum ach lieber Mensch! wer du auch bist und seyn magst/ sey ja nicht sicher/ es gibts noch sehr viele subtile Untugenden u. Laster/ die die allerbesten Seelen unvermerckt noch gefangen halten. Als da ist: die Unachtsamkeit Faul-und Trägheit/ die Nachlässigkeit des Gebets und in der Kinderzucht/ die falsche Liebe/Unvergnügsamkeit/ Unzufriedenheit/Leichtsinnigkeit und Eilfertigkeit/ die Klag-u. Zagheit/ MenschenFurcht und Scheu/ Unlauterkeit/ Falschheit/ Schmeichelen und Heucheley/ die Selbstgefälligkeit/ Schlaffsucht u. dergleichen. O Darum liebe Menschen! schaffet schaffet mit Furcht u. Zittern eure Seligkeit/ thut den Reich Gottes rechte Gewalt an/ denn es muß mit aller Gewalt zu sich gerissen werden/ wer nicht wil betrogen seyn. Erweget u. bedencket wol in eurem Hertzen/ was der HErr JEsus sagt: Viele werden trachten ins Reich Gottes zukommen/ u. werden es nicht erlangen; dieweil sie keine rechte Gewalt in der Selbstverleugnung gebrauchen/ um sich von allen daran hindernden Dingen völlig los zumachen: Dieser behält dieses/ jener ein anders/ der dritte wieder etwas anders u. so fort/ an sich/ u. gehen nicht völlig in die Selbstverleugnung/ arme Nachfolge Christi/ in die Liebe Gottes und des Nächsten ein; sondern sie bleiben an allerhand obangeregten Untugenden u. Lastern behangen und gefan-

gen/

gen/ u. sind elende Sclaven des Satans/ der die gantze bewohnte Welt irrführet. Darum so muß ich der HErr das Gericht an meinem Hause anfangen: u. solche starcke Bewegungen des falschen Geistes geschehen lassen/ zu vieler Seelen besten; damit die Menschen gereiniget/ geläutert u. gerichtet werden/ noch auf der Erden; und daß durch den Natur-oder MittelGeist die Gebrechen u. Mängel nach der Erkantniß einander gesagt u. angezeiget / u. auch den Ruch-und Gottlosen die Gerichte/ Plagen u. Strafen in der Zeit angekündiget werden. Darum merckets ihr gottlose Unchristen / NamPietisten/ Anti-und Separatisten / Mennisten / Quacker/ WiederTäufer u. andere Secten mehr: Geschiehet das am grünen Holtz/ was wird an euch dürren Bäumen geschehen. Dieweil diese vor andern gegrünet u. theils geblühet/ aber um die Liebe Gottes und des Nächsten sich nicht recht eiferig bemühet/ vielweniger in rechter Art sich darinnen geübet/ so haben sie keine reife Früchte gebracht/ daran ich Wolgefallen könte haben: Und dieweil sie dieses gethan / so lasse ichs nun zu/ daß meine theils wunderliche Gerichte um vieler Seelen besten willen geschehen/ u. fange/ wie gesagt/ an meinem Hause an/ und bestrafe sie in dieser Zeit; jene aber die Gott- u. Ruchlosen noch darzu in der Ewigkeit/ darzu sage ich Amen!

O so mercke lieber Mensch! wie wahr der HErr JEsus gesprochen/ als er gesagt: Meynet ihr daß ich werde Glauben finden/ auf der Erden/ wann ich zum Gericht werde kommen? Er wil so viel sagen: Ich meyne es nicht/ daß ich werde Glauben finden; denn die Liebe in den Hertzen der Menschen wird erkaltet u. der liebthätige wahre Glaube erloschen seyn. Diese Worte sind wahr u. klar gnug: dennoch sind alle heutige Religionen durch den tausend listigen Feind so betrogen/ belogen

u. verblendet/daß sie wircklich alle meynen/es könte nicht seyn. Denn die Herren Römisch Catholischen meynen/ sie haben viel Glaubige unter ihrer Religion: Die Evangelischen meynen auch/ sie haben viele unter sich: die Reformirten meynen auch/ sie haben viele unter sich: Ja ein jeder Prediger und Beicht-Vater meynet/ er habe viel glaubige Zuhörer u. Beicht Kinder unter sich: Die Mennisten/ Quacker/ Wieder Täufer u. alle andere Religionen/ der gantzen Welt meynens eben auch. Aber leyder Gott erbarme sich aller! weme der HErr die Augen des Hertzens u. die innere Ohren geöffnet oder auch sonst einige rechte Erkäntniß hat/ der siehet/ höret und weiß/ daß sie vom Satan/ der die gantze bewohnte Welt irrführet/ miteinander betrogen. Wann dann der Gerechte kaum wird erhalten werden/ wo wil dann der Gottlose und Sünder bleiben? Stehet es noch so gefährlich mit denen/ die etliche Jahr die Stimme ihres Gottes in sich gehöret/ u. immer mit Furcht u. Zittern ihre Seligkeit zuschaffen bemühet seyn; wie wil es denn mit den andern stehen/ die weder hören noch sehen/ noch vielweniger in sich kehren/ auf daß ihnen der HErr JEsus Hülfe u. sie heilen möchte u. sie genesen u. ewig selig werden könten. Ja es sind auch die besten aufgeweckten Seelen wieder eingeschlafen. Wer wil nun daran zweifeln/ daß sich die Zukunft des HErrn JEsu nicht solte genahet haben? Mercket doch liebe Menschen/ auf die vielen wunderlichen Gerichte Gottes/ u. sonderlich/ wie die Bewegungen u. Regungen der Menschen/ wie die grosen starcken Winde/ so die Höhen und Berge der Menschen zerreissen u. die Felsen harte Köpfe u. verstockte Hertzen zerbrechen/ wie die Erdbeben der entsetzlichen Bewegungen des gantzen Leibes der Inspirirten/ u. wie das Feuer der eiferigen Feuer Geister im vorübergehen sind; worauf gewißlich das stille sanfte Sausen/ worinnen

nen der HErr verborgen/ folgen wird. Darum auf auf/ ihr so genante Pietisten u. Separatisten/ ihr Weich-u. Zärtlinge/ ihr Erkäntnißhabende Jünglinge ihr sichere u. schläfferige Seelen! wachet auf/ hebet eure Häupter empor/ schauet ob ihr nicht noch in der Welt seyd/ und wie auch die Welt noch in euch ist! durch suchet eure Hertzen gnau/ ihr werdet miteinander noch viele von obangezeigten Untugenden/ Lastern/ Eigenheiten/ Weltlichkeiten u. dergleichen darinnen finden. O so reiniget eure Hertzen/ sehet der Bräutigam kommt/ stehet auf/ nehmet eure Lampen u. gehet aus ihm entgegen! Aber wie/ ach wehe euch! warum habe ihr keine brennende Lampen? O wehe wehe euch/ u. euren Seelen! Ach so rettet doch eure Seelen/ rettet doch eure Seelen! Auf auf! die Gnadenzeit ist noch vorhanden; machet euch los von des Satans Banden/ reisset die Stricke entzwey u. werfet die Seile von euch/ zersprenget die Ketten des Satans; widerstehet dem Teufel so fliehet er von euch; entsaget ihm mit allen seinen Wercken u. Wesen/ ihr könnet noch genesen: Nahet euch mit den Hertzen im Heil. Leben zu Gott/ so wird er sich zu euch nahen; suchet Gott ernstlich/ so wird er sich von euch lassen finden; rufet ihn eiferig um Hülfe u. Beystand an/ so wird er euch helfen. Ja ändert eure Sinnen/ leget ab was Welt in u. an euch ist/ gehet aus von der Weich-u. Zärtlichkeit von der Träg-u. Faulheit u. von aller Weltlichkeit u. Eigenheit und in die Selbstverleugnung ein/ fanget das arme Leben JEsu an/ und thut was er hat gethan; werdet zu Kindern u. Narren um Christi willen/ fasset sein Creutz willig auf/ u. folget ihm im armen Leben nach. Zuvorderst aber/ suchet Gott zu lieben von gantzem Hertzen/ Seele/ Gemüt u. von allen Kräften/ u. den Nächsten als euch selbsten. Bittet/ flehet u. haltet eiferig an/ um den Geist der Liebe u. des Glaubens/ damit ihr Gott

über

über alles/ u. den Nächsten als euch selbst lieben könnet. Auf auf ihr vermögende! wuchert mit eurem Vermögen/ samlet euch in der Gnaden Zeit/ Schätze der Ewigkeit; fanget an die Hungrigen zuspeisen/die Durstigen zuträncken/ die Nackenden zukleiden/ die Fremden zu beherbrigen/ die Krancken u. Gefangenen zu besuchen 2c. Wann ihr dieses in der rechten Art der allgemeinen Liebe thut/ u. diesem guten Rath folget/ so könnet ihr noch genesen/ u. das wahre Wesen aller Wesen davon bringen/ und mit Gott in Christo JEsu in Zeit u. Ewigkeit vereiniget werden. Frisch auf frisch auf/ seyd munter u. hortig! so wird es euch noch gelingen/ gute Früchte zu bringen/ auf daß ihr die erfreuliche Stimme des HErrn hören werdet: Kommet her ihr Gesegneten meines Vaters/ ererbet das Ehrenreich/ das euch bereitet ist von Anbegin der Welt: dann ich bin hungrig u. durstig gewesen/u. ihr habet mich in denen Armen gespeist u. gedräncket; ich bin kranck u. gefangen gewesen/ u. ihr habt mich besucht 2c. Auf auf/ ihr Erkäntnißhabende! fanget an von der Träg- u. Sicherheit/ von der Weich- u. Zärtlichkeit/ u. von der falschen Ruhe der Gemächlichkeit u. Eigenheit aufzustehen/ auszugehen u. nach Seelen Arbeit euch umzusehen; Wuchert mit eurem Talent/ suchet den Dürftigen/ denen Seelen/ u. eurem Schöpfer der Ewigkeit nach zu dienen/ so werdet ihr des HErrn Stime hören: Ey du fromer u. getreuer Knecht/ du bist in wenigen getreu gewesen/ ich wil dich über viel setzen; gehe ein/ zu deines HErrn Freude 2c. werdet ihr nun beyderseits folgen/ wol/ ja ewig wol euch: wo nicht/ wehe/ wehe euch u. euren armen Seelen! so werdet ihr auch gewiß u. warhaftig anhören müssen: Gehet hin ihr Verfluchten in das ewige Feuer/ das bereitet ist/ dem Teufel u. seinen Engeln; dann ihr habet mir in der allgemeinen Liebe nicht gedienet/ wie ihr mir hättet können u. sollen

dienen

dienen 2c. da wird euer Heulen u. Zähnklappen seyn von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen! Es wird euch allen euer Thun u. Lassen/ euer separiren oder darbey bleiben/ euer beten u. singen 2c. im geringsten nichts helfen/ es ist vergebens u. verloren/ ihr werdet auf tausend nicht eines antworten können; sondern im Gewissensfeuer müssen brennen/und doch nicht verbrennen/ auch von dannen nicht heraus kommen/ bis ihr den letzten Heller bezahlt. Merckts wol u. nehmets zu Hertzen/ ich habe es euch zuvor gesagt/ u. sage es euch allen noch zuvor: Es gilt vor Gott nichts/ als eine neue Creatur/ ein veränderter oder ein verneuerter Mensch/u. ein in der Liebe thätiger Glaube/ u. die Haltung der Gebote Gottes in Christo JEsu. Das ist mit einem Wort/ Gottes Willen thun; wer Gottes Willen thut/ wird selig/ wer ihn nicht thut wird verdammt werden. Dabey bleibts/ darum so merkts.

Hierbey muß ich auch nothwendig gedencken: Daß sich etliche unnöthige Scrupel machen/ um ihre neugeborne Kindlein taufen zu lassen. Ey lieber höre doch! warum hast du dir dann keinen Scrupel über Heurathen u. Beyschlafen gemacht? Mercke doch die Lüste des argen Feindes; dann so bald es heist: Dieser oder jener wil sein Kind nicht taufen lassen 2c. was dadurch vor ein Grimm- und Zornfeur bey andern Menschen entzündet wird. Wie sie anfangen zu lästern/ zu fluchen u. zu sprechen: Sehet doch/ was die Pietisten u. Separatisten vor gottlose/ verfluchte u. vermaledeyte Leute sind/ sie wollen ihre Kinder nicht taufen lassen/ der Teufel u. nicht der gute Geist regieret sie 2c. Da lachet dann der böse Feind in die Faust/ daß er durch einen solchen Pietisten oder Separatisten ein solch Zornfeur mit fluchen u. lästern des guten Geistes in vielen erreget hat. Ach liebe Seelen! mercket doch die subtilen Liste

des

des argen Feindes/ u. lasset euch nicht ferner von ihm betriegen u. keine Scrupel mehr machen/ über solche äuserliche Dinge/ die an u. vor sich selbsten gut u. nicht sündlich sind. Ob ich schon von der Taufe Misbrauch u. ihrem verderbten Wesen etwas hart habe schreiben müssen/ so ist doch aus meinen Schriften klar zu sehen/ daß ich der Taufe an u. vor sich selbst nichts benehme. Darum ihr meine Lieben! so ist es ja gut/ daß man die Kindlein lasse taufen; und noch besser: daß man sie im gemachten TaufBunde dem HErrn JEsu durch die Mässigkeit/ Verachtung der Welt/ u. durch Brechung des eigenen Willens/ in der Sinnesänderung/ Selbstverläugnung u. armen Nachfolge 2c. zuführet; am allerbesten aber ist es: wann man sie ihme so zu führet/ daß er sich mit ihnen vereinige u. sie mit dem HErrn JEsu vereiniget werden; damit sie in dieser Zeit in das Gnaden-Reich eingehen/ u. hier zeitlich unter ihme in diesem Reich leben in Heiligkeit u. Gerechtigkeit/ wie es GOtt gefällig ist/ u. alsdann das Ehrenreich im sterben ererben mögen/ Amen! Also kan ichs nicht billigen oder recht sprechen: daß etliche ihre Kindlein nicht wollen taufen lassen. Dann ich ausdrücklich vom HErrn in mir gehöret: Sihe/ die Eltern solten ihre Kinder von Anfang der Lehr (das ist/ von Tauf/ Unterricht/ Kirch- u. Abendmahlgehen) nicht abhalten. Denn wer wil lernen lesen/ der muß die Buchstaben zu erst lernen erkennen. (das ist/ wer zum innerlichen geistlichen u. göttlichen Wesen wil gelangen/ der muß das äusere Kirchenwesen nicht verachten) Also hätte jemand Scrupel oder Gewissensangst darüber/ der könte es demütig anzeigen/ u. das Kind in diesem Stuck der hohen Obrigkeit/ oder Geistlichkeit überlassen. Aber da heist es bey etlichen: Ich wil nicht/ ich leide es nicht/ daß mein Kind getauft wird 2c. daß es nun mit einem solchen Menschen miserabel stehet/

u.

u. die Eigenheiten u. Hartnäckigkeiten im höchsten Grad herrschen/ muß Wahrheit seyn u. bleiben. Der HErr erbarme sich dieser u. aller andern vom Satan irrgeführten Seelen/ Amen!

Ferner: Machen sich auch etliche Scrupel/ Kinder bey der Tauf zu vertreten oder zu heben. Wann aber solche Leute nur das Königliche Gebot/ die Liebe Gottes u. die allgemeine Liebe des Nächsten/ bey sich wol erwegten/ was solch Gebot von uns erforderte/ so würde es tausend solche Scrupel weg wägen; aber durch solche unnöthige Scrupel u. Eigenheiten trit man Gottes Gebot mit Füssen/ u. ist vom Satan betrogen/ dieweil man sie nicht überwindet u. solche in sich herrschen lässet. Wehe solchen Muckensäugern u. Camelverschlukern/ wann sie in ihrer Eigensinnigkeit beharren! dann wo die Liebe des Nächsten nicht ist/ da ist auch gewißlich keine Liebe Gottes. GOtt erbarme sich solcher und gebe es ihnen zu erkennen/ Amen!

Also weiß ich auch gewiß: daß sich viele unnöthige Scrupel/ über Kirch- u. Abendmahlgehen machen u. vom listigen Feind machen lassen/ u. hätten es warlich nicht von nöthen/ u. dörfte ihnen allen schwer gnug zu verantworten fallen; dieweil es bey den jenigen/ die es würdiglich zur Lebensbesserung u. zum Gedächtniß des HErrn JEsu empfiengen/ ein heiliges Mahl wär/ ob es schon bey den Unwürdigen ein Mahl des ewigen Verderbens ist; u. solche Würdige könten grosen Nutzen dabey haben u. auch in ihrem Christentum zunehmen u. wachsen; aber so bleiben viele elende Sclaven/ u. sind gebundene die nicht weiter können kommen/ wie es viele gestehen müssen/ wann sie anders zuruck gedencken und sich nach ihrem ersten Zustande prüfen wolten.

Wie nun viele durch unnöthige Scrupel betrogen/ so werden auch viele durch falsche Meynungen betrogen.

Dann

Dann etliche meynen: weil sie einige wahre Erkäntniß erlanget/ und sich in diesem u. jenem Laster geändert hätten/ sie wären nun von GOtt ergriffen/ u. könten unmüglich aus seiner Gnade fallen; dann sie wandelten nun auf dem schmalen Verläugnungs-Wege dem Himmel zu/ u. könten nicht irren; ob sie schon noch ein u. andere kleine Fehler/ als jähen Zorn/ Ungeduld/ Ubereilung 2c. noch an sich hätten/ die sie etwas zuruck hielten; welches ihnen hertzlich leid wär/ aber es würde jedoch auch nicht viel zu bedeuten haben: Dann wann etliche nach einer Stadt reiseten/ u. wären einmal auf dem rechten Wege begriffen/so läge ja nichts daran/ob schon etliche etwas später als andere drein kämen 2c. Ach leider GOtt erbarme sich dieser! Solche sind noch nicht ergriffen / vielweniger den schmalen Selbstverläugnungs-Weg eingetreten/ wie sie falsch meynen; ob sie sich schon den groben Weltmenschen in fressen u. saufen/ in fluchen u. schwören/ in lügen u. betriegen 2c. nicht gleich stellen; so hält sie doch Satanas in Eigenheiten/ Lieblosigkeiten/ in richten u. verachten anderer Menschen/ in der geistlichen Hoffart/ da sie sich besser als andere düncken/wollen mit ihnen nicht zur Kirch u. Abendmahl gehen 2c. so gefangen / daß sie am Ende mit schrecken erfahren müssen/ daß sie vom Satan/ der die gantze bewohnte Welt irrführet/ betrogen u. irrgeführet worden. NB. Die thörichten Jungfrauen waren auch auf dem rechten Wege/ es wurde aber ihnen die Thür um ein einiges Versehen/ gleichsam vor der Nasen zugeschlossen/ u. der Satan ward gar aus dem Himmel gestossen. Mercks/ ihr meine Lieben/ es ist Warheit/ was ich euch zur Warnung vorgeschrieben.

Andere meynen: Sie könten in ihrem Christentum/als in der Heiligkeit/ Reinigkeit/ Gerechtigkeit in der Vollkomenheit/ nicht weiter kommen als ihr Ziel/Maas oder

Loos

Loos gieng/ u. bilden sich dabey ein/ sie hätten ihr Ziel u. Loos allbereit erlanget. Welches aber falsch u. wider die H. Schrift ist/ u. sonderlich wider die Worte Christi/ da er sagt: Ihr solt vollkommen seyn/ gleich wie euer Vater der in den Himmeln ist/ vollkommen ist. Ja wir sollen uns reinigen u. reinigen lassen/ gleich wie er rein ist; daß wir von einer Reinigkeit u. Klarheit zur andern gereiniget u. verkläret werden; auf daß uns der Sohn dem Vater hier in der Zeit immer heiliger/ reiner u. verklärter möge darstellen. Wer sich nun läst düncken/ er sey im Christentum so weit gekommen/ daß er darinnen nicht weiter könte zunehmen; der läst sich auch düncken: er sey so fromm/ so heilig u. gerecht oder so vollkommen/ daß er hier nicht könte frömmer/ heiliger/ gerechter oder vollkommener werden; mit einem Wort/ er meynt/ er habe sein Ziel oder Loos erlanget/ da er jedoch gestehen muß/ daß ihme noch viel mangelt/ u. er noch lange nicht mit GOtt in Christo JEsu vereiniget ist/ wie es solte u. könte seyn. Dahero ist leider zu fürchten/ daß sich solche durch diese fleischliche Meynung am Ende eben auch wie andere erschrecklich werden betrogen finden: Dann wann man in der Vollkommenheit oder in andern göttlichen Dingen nicht zunehmen könte/ hätte der HErr JEsus seine Nachfolger nicht auf die Vollkommenheit seines Vaters gewiesen u. gesagt: Ihr solt vollkommen seyn/ gleich wie euer himmlischer Vater vollkommen ist. Darum so sol sich niemand düncken lassen/ er sey so fromm/ so heilig/ gerecht oder vollkommen/ daß er darinnen nicht weiter kommen oder zunehmen könte. Ja wann auch einer den höchsten Grad in der Vollkommenheit hätte erstiegen/ so muß er sich gegen andern Menschen nichts düncken lassen/ u. sich auch vor unvollkommen schätzen/ u. bey sich selbst gedencken/ er habe die untersten Stuffen noch nicht

betreten: Je höher einer ist/ jemehr er sich sol u. muß demütigen; damit er nicht herunter gestürtzet werde. Dann wer sich läst düncken: er sey fromm/ heilig/ gerecht oder vollkommen/ der ist weder fromm noch heilig/ weder gerecht noch vollkommen. Ob sich nun schon ein Mensch/ er sey so heilig oder vollkommen/ als er immer wil/ nichts muß düncken lassen; so kan man jedoch abwesend/ daß es solche nicht hören/ wol sagen: Dieser Mensch ist fromm / jener noch frömmer / GOtt aber ist der allerfrömmeste rc. Also kan ich auch von recht starckglaubigen Christen (welche zur Apostelzeit nicht so rar waren/ als sie nun leyder der Zeit seyn mögen) wol sagen: Dieser Mensch ist vollkommen/ jener noch vollkommener/ GOtt ist aber der allervollkommenste; Und also hat der vollkommene u. der noch vollkommenere nach des HErrn JEsu Worten zu wachsen/ daß sie in der Vollkommenheit zunehmen/um vollkommen zu werden/ als GOtt ihr himmlischer Vater vollkommen ist; wann sie mit GOtt u. GOtt mit ihnen sollen vereiniget werden. Dann wir müssen in Christo JEsu GOtt gleich seyn/ wann wir mit ihm wollen vereiniget werden. Ein jeder nun/ der diese Hoffnung auf ihn hat/ der reiniget sich immer je mehr u. mehr/ u. läst sich reinigen/ gleich wie GOtt rein ist. Darum sol sich niemand durch falsche Meynungen betriegen u. hinter das Licht führen lassen/ als könte man so heilig/ so gerecht oder vollkommen werden/ daß man darinnen nicht wachsen oder zunehmen könte/ oder daß man sein Maas oder Loos ohne völlige Vereinigung mit GOtt/ erlangen könte; dann das Stillstehen ist ein wirckliches Zuruckgehen.

Hergegen sind nun die mehresten/ so Christen seyn u. heissen wollen/ in der bösen satanischen Meynung: Als könte man hier in der Zeit zu gar keiner Reinigkeit/ Heiligkeit oder Vollkommenheit gelangen. Welches nun recht erschrecklich u. entsetzlich von Menschen die da ver-

meynen glaubige Christen zu seyn/ zu hören ist/ da doch die H. Schrifft klar bezeuget: wer recht thut/ der ist gerecht. Und der Gerechte kan seines Glaubens leben. Und daß uns auch durch die innere Erkäntniß JEsu Christi allerley göttliche Kraft u. Stärcke geschencket wird/ was zu einem heilgen u. göttlichen oder vollkommenen Leben uns von nöthen ist. Mercket doch liebwerthe Menschen! was das gesagt ist: Daß uns allerley göttliche Kraft u. Stärcke geschencket wird/ was wir zu einem heiligen/ reinen / göttlichen oder vollkommenen Leben von nöthen haben. Darum so können wir (die wir Christum in uns erkant haben u. dessen Stimme in uns hören) nicht allein durch die innere Erkäntniß uns geschenckte göttliche Kraft u. Stärke ein reines/ heiliges u. göttliches oder vollkommenes Leben erlangen/ sondern wir können auch darinnen wachsen u. zunehmen so lange wir leben. Daß aber diese göttliche Kraft u. Stärcke so wenigen geschenckt u. bekant wird/ da sind die Menschen allein/ u. GOtt im geringsten nicht daran schuldig; weil sie der Lehre JEsu Christi in der Sinnesänderung u. Selbstverläugnung nicht gehorsamen oder in sich kehren/u. sich vom Satan/der die gantze bewohnte Welt irrführet/ mit einander irrführen u. betriegen lassen/ an der äuserlichen buchstäblichen Erkäntniß JEsu Christi behangen bleiben/ u. sich nicht eiferig dahin bemühen/ auch Christum in sich nach innerer Erkäntniß erkennen zu lernen/dadurch ihnen solche göttliche Kraft u. Stärcke von GOtt könte geschenckt werden/ so viel sie zum heiligen u. göttlichen oder vollkommenen Leben nöthig hätten. Und sonderlich sind die Lehrer u. Prediger u. Führer daran schuldig; weil sie in der Sinnesänderung u. Selbstverläugnung sich keine Gewalt anthun/ so können sie auch zum Reich Gottes nicht gelangen/ daß sie Christum in sich erkennen lerne-

ten: Dahero können sie auch ihre Zuhörer zu dieser innern Erkäntniß nicht anweisen; u. dadurch ist diese innere Erkäntniß JEsu Christi/ oder das ewige Wort des Vaters *in uns*/ unter den Christen so unbekant als unter den Juden/ Heyden u. Türcken worden; daß es auch die mehresten u. gelehrtesten Lehrer u. Führer u. Regierer vor Fantasterey/ Quackerey/ Schwermerey/ Geisttrieiberey/ ja wol gar vor teufelisch halten. Ja der Satan hat ihre Hertzen gäntzlichen eingenommen/ daß ihnen vor dem innern Wort oder innerlichen Christum eben so sehr eckelt u. grauet/ als wie den Juden vor dem äuserlichen/ welchen sie nach der Heiligen Schrift gecreuziget; diese aber alle haben Christum das ewige Wort wider die Schrift in sich gecreutziget und getödtet; dahero sind sie alle Mörder Gottes/ und mögen nichts davon hören. Ja wer nur etwas davon saget oder schreibet/ der must ein Ketzer und ein Narr seyn/ u. die Sach nicht recht verstehen: da sie jedoch warlich ja/ alle mit einander (so viel Christum das ewige Wort des Vaters in sich nicht erkennen lernen u. dessen Stimme hören) Sclaven u. Narren des Teufels sind/ der sie in den äuserlichen Circkel u. Ceremonien bey der Nasen bis an ihr Ende herum führet/ daß einer nach dem andern in die Grube des ewigen Verderbens fället. Wehe allen! die sich nicht mit Gewalt von aller Unreinigkeit u. Sünden reinigen u. durch die heilsame Gnade Gottes nicht reinigen lassen/ damit sie ins Reich Gottes könten eingehen: dann nichts unreines u. unheiliges kan darein eingehen; dabey bleibets/ darum so merkets wol ihr fleischlich gesinnte Menschen. Nun muß das Eingehen in das Gnaden Reich Gottes hier in der Zeit geschehen durch die Sinnesänderung/ Selbstverläugnung/ arme Nachfolge Christi/ Verschmähung der Welt u. ihrer Lust/ durch Creutz u. viel Trübsal u. mit Gewalt anthun 2c. ja wir solten keine Zeit in irdischen

Dingen versäumen oder uns auf- u. abhalten lassen/ sondern zuvorderst nach dem Reich Gottes u. dessen Gerechtigkeit trachten; damit wir hier in diesem Gnaden Reich unter u. in Christo leben in Heiligkeit u. Gerechtigkeit/ wie es GOtt gefällig ist. Ja wir müssen hier zeitlich ein göttliches Leben führen/ wie uns auch der Catechismus in der andern Bitte u. bey der Tauf lehret/ wann wir im Sterben das Ehrenreich ererben u. dort mit Christo ewig leben u. regieren wollen. Ach ja merckets wol ihr sichere/ träge u. fleischliche Menschen! Es hanget euer ewiges Wol daran. Lasset euch doch liebwerthe Seelen vom Satan nicht länger verblenden/ eilet eilet/ aus seinen Händen/ thut dem Gnaden Reich Gottes u. der Gerechtigkeit rechte Gewalt an; dann es muß mit Gewalt eingenommen u. zu sich gerissen werden. Wie der HErr JEsus sagt: Die ihme Gewalt anthun die reissen es zu sich/ u. sehen es in der Kraft kommen. Das ist/ wir müssen uns durch die allgemeine Gnade Gottes mit wachen/ fasten/ beten/ hart leben führen Gewalt anthun/ u. mit kämpfen u. streiten alle Untugenden/ Laster u. Eigenheiten/ nach u. nach aus uns treiben/ u. das Reich des Satans in uns zerstören u. ausrotten; damit daß in uns verborgene Gnaden-Reich Gottes hervor brechen/ der Morgenstern erscheinen u. die Gnaden Sonne der Gerechtigkeit aufgehen kan/ uns innerlich zuerleuchten/ damit wir im Licht wandeln u. Gemeinschaft mit GOtt haben: dann wann wir sagen: wir sind Christen/ wir glauben an GOtt u. haben Gemeinschaft mit GOtt ꝛc. u. wandeln noch in Sünde oder in der Finsterniß/ so lügen wir/ u. reden nicht die Warheit/ u. werden als Lügner u. Kinder des Teufels erfunden. Wann wir aber im Licht ohne wissendliche Sünde wandeln/ wie GOtt im Licht ist/ so haben wir Gemeinschaft mit einander/ u. das Blut JEsu

Christi seines lieben Sohnes macht uns alsdann rein von aller anklebenden Sünde; damit wir hier in der Zeit ein reines/ heiliges u. gerechtes Leben führen können/ in aller Gottseligkeit u. Erbarkeit/ Amen! Darum sol sich niemand durch die falsche Meynungen vom Satan betriegen lassen/ als könten wir hier zu keiner Reinigkeit/ Heiligkeit/ Gerechtigkeit oder Vollkommenheit gelangen. Oder so man darzu gelanget/ daß man darinnen nicht mehr wachsen oder zunehmen könte; oder man wird es ewig bereuen u. mit Qual u. Pein bejammern müssen.

Ferner/ so meynen auch etliche: Sie wären von Gott angetrieben worden/ sich vom Kirchenwesen zu separiren/ u. könten sich also nicht wiederum unter dis knechtische Joch begeben; dann es wäre ihnen gewiß schwer gnug ankommen/ ihre Nahrung/ Güter/ Freunde und dergleichen durch die Separation zuverleugnen. Nun wil ich dieses nicht gäntzlichen verwerfen; weil Gott die Menschen theils wunderlich führet u. probiret; aber ich weiß auch gewiß/ daß es viele meynen/ u. ist jedoch nicht so/ wie sie meynen. Gesetzt/ es wären etliche durch die göttliche Probirung oder zugelassene Versuchung separiret worden. Das ist wann Gott etliche in der bedroheten Verfolgung auf die Prob gestellet hätte/ ob sie sich auch darüber von Haus/ Hof/ Nahrung/ Freunden ꝛc. wolten vertreiben oder nicht vertreiben lassen/ u. in die Verleugnung eingehē oder nicht eingehen. Hieraus folget aber nicht/ daß man hätte sollen gar davon bleiben/ sondern nur so lang/ als die bedrohete Verfolgung vorgestanden: dann Gott hebet die Prob oder Versuchung wieder auf/ wann er siehet/ daß sich der Mensch in den Stucken/ worauf die Prob oder zugelassene Versuchung gerichtet war/ verleugnet u. in seinen Willen übergeben hat: derowegen schaffet er/ daß die bedrohete Verfolgung

folgung zuruck bleibe und verschwinden müsse. Nun möchte es freylich diesen/ so dergleichen begegnet wär/ der verdorbenen Natur nach schwer gefallen seyn/ sich zu separiren. Hergegen so fället es auch bey völliger Freyheit der Natur und dem sündlichen Fleisch wiederum schwer/ den Anfang zumachen/ benebst andern widerig gesinneten in die Kirch- und zum Abendmahl zugehen. Wie nun jenes recht u. Gottgefällig gewesen/ also auch dieses; dann wir sind in dieser Welt/ daß unser alter Adam u. eigener Will untergehe/ auf daß allein Gottes Wille an uns u. auch von uns geschehe. Derowegen so ist wol zu mercken u. in obacht zunehmen: Wann dem Menschen in billigen oder zuläßlichen Dingen zweyerley zuthun vorkommt u. er keinen Unterschied weiß zumachen/ welches Gott gefallen möchte; der erwehle dasjenige/ welches seiner Natur und dem Fleisch am schwersten zuthun vorkommt/ so kan er nicht fehlen: dann alles/ was Zurbrechung u. Tödtung des eigenen Willens u. alten Adams gehöret/ ist das beste/ u. so es aus Liebe zu Gott u. des Nächsten geschiehet/ kan es Gott unmüglich misfallen. Dann jemehr der Mensch seinen eigenen Willen bricht/ jemehr der Wille Gottes geschicht/ u. jemehr er dem eigenen Willen / der Welt u. dem alten Adam abstirbet/ jemehr fänget Gott in Christo JEsu in ihm an zuleben u. in ihm als in seinen Reich zuherrschen/ zu befehlen u. zu gebieten. Adams Tod ist Christi Leben im Menschen; jemehr nun der Mensch von seiner Eigenheit ausgehet / jemehr das Reich Gottes sich in ihm offenbaret u. in Kraft erscheinet. Das ist/ jemehr der Mensch in die Sinnesänderung u. Selbstverleugnung aus liebe zu GOtt und seinem Wort eingehet/ jemehr offenbaret Gott seinen Sohn das ewige Wort/ als das vom Anfang her verborgene Geheimniß/ im Menschen/ u. eröffnet ihnen das innere Gehör des He-

tzens/daß sie die wahre Salbung den Geist Christi in sich hören/ wie solche ein wahrer Lehr-Jünger JEsu Christi nach H. S. sol u. muß hören. Dieweil nun so wenig in die rechte Selbstverleugnung eingehen/ so sind auch so wenig/ so die Salbung oder Christi Geist in sich hören. Ja die mehresten heutigen Christen wissen nichts davon; es sind ihnen spannische Dörfer u. fremde unbekante Dinge/ wer ihnen etwas davon saget oder schreibet. Und die mehresten erweckte Seelen gehē/ wie gemeldet/ in die rechte Selbstverleugnung nicht ein/ u. meynen/ sie haben oder hören die Salbung/ weil sie in diesem u. jenem bestraft werden; sie solten aber bey sich gedencken/ daß auch solche Bestrafungen/ die allergottlosesten hören oder hören könten/ wann sie Achtung wolten darauf geben: Und daß der HErr JEsus gesagt: Wer nicht alles verleugnet und darzu das eigene Leben/ der kan mein Lehr-Jünger oder Schüler nicht seyn. Darum werden sie durch allerhand Eigenheiten/ Lieblosigkeiten und dergleichen betrogen/ daß sie nicht völlig in die Selbstverleugnung eingehen; und weil sie dieses thun/ so säen sie aufs Fleisch der Eigenheit und werden endlichen vom Fleisch das Verderben ernden: da hergegen diese/ so auf den Geist der Verheissung säeten/ u. des Fleisches Geschäfte mit allen Eigenheiten tödteten/ würden das ewige Leben ererben. Diese Warheiten mercket doch liebwehrte Seelen/ u. sonderlich ihr geistliche Studirte u. Separirte fleischlich gesinnete Jünglinge! und lasset euch nicht mehr vom listigen Feind durch falsche Meynungen u. unnöthige Scrupel betriegen; sagt ab aller Weichlichkeit und Gemächlichkeit u. thut dem alten Adam/ mit dem eigenen Willen u. allen Eigenheiten alles Hertzeleyd an/ benehmet ihn das weiche Bett/ die gute Kost u. alle Bequemlichkeit/ damit er unterdrucket u. täglich gecreutziget wird/ wie der Cathechismus lehret/

auf

auf daß der Geist Christi in euch leben u. herrschen mö-
ge von Zeit in alle Ewigkeiten/ Amen! Dieweil nun das Kirch- und Abendmahlgehen bey euch Separirte wider den eigenen Willen ist/ so mercket was ihr eurer gefangenen Seelen zum besten dabey zuthun habt / damit sie ihre edle Freyheit erlanget/ u. ihr alsdann im Christentum wachsen u. fortschreiten möget/ um einzukommen in die Göttl. Ruhe/ so vorhanden in allen Landen! dann ich sage euch: die Zahl ist sehr klein/ es werden nach Heb. 4/ 6. nur etliche wenige darein kommen. O liebwehrte Seelen! so befleissiget euch unter diesen etlichen wenigen zuseyn/ oder ihr werdet den subtilen Banden des Satans / der die gantze bewohnte Welt irrführet/ nicht entgehen.

Hiebey möchten etliche zuwissen verlangen/ wie es dann zuverstehen sey/ wann in meinen Schriften stehet: daß man bey dem äuserlichen Kirchenwesen sol bleiben/ bis der HErr kommt/ oder bis euch der Sohn frey machet/ oder daß man sich davon nicht sol abziehen/ ehe wir zu Christo kommen 2c. Antwort: Dieses verstehe ich der Zeit also: Ihr solt darbey bleiben/ bis ihr mit dem HErrn JEsu vereiniget seyd/ u. warhaftig in ihme u. er in euch lebet/ seine Stimme in euch höret/ seine Gebote u. innere Befehle empfanget/ u. alle eure Dinge in Gott gethan sind; u. so euch alles gleich ist: Ihr gehet oder gehet nicht/ ihr bleibet oder bleibet nicht/ ihr leidet oder leidet nicht/ ihr werdet geduldet oder nicht geduldet/ vertrieben oder nicht vertrieben 2c. Es ist auch ein grosser Unterschied zwischen frey machen u. in der That frey gemacht seyn. Welche nun der Sohn in der That frey machet/ die werden um des innern Worts willen ohne ihr veschulden aus den Versamlungen gestossen oder vertrieben/ ehe sie sich separiren. Das ist/ sie werden um der Worte Gottes Willen / die sie in sich hören und denen

sündigen Menschen anzeigen müssen/ ausgestossen; und diese sind in der That frey gemacht/ u. der Zeit rar zu finden. Dann diese/ so bey einer Zeit her ausgestossen oder vertrieben worden/ sind selbst daran schuldig/ weil sie sich theils separiret/ ehe sie aus der Versamlung gestossen; oder haben mit Worten mehr gelehret/ als sie mit dem Leben gezeiget oder bezeuget haben; oder sie haben sich noch ihrer Eigenheit u. Hartnäckigkeit im ersten Feuereifer schriftlich oder mündlich hören/ sehen u. finden/ oder durch unnöthige Scrupel/ falsche Meynungen u. dergleichen betriegen lassen. Auch sind viele nach eigenen Gutdüncken um einer u. anderer Ursachen willen/ oder auf Anrathen anderer aus gegangen/ hie u. daher gezogen/ aber leider! nicht zu Christo gekommen. O wie gut/ wäre es/ wann sie an ihrem Ort geblieben/ u. von sich selbst u. ihrer Eigenheit ausgegangen wären/ vor ihre Seele gewesen. Dann so lang ein Gott hörender Mensch an seinem Ort geduldet/ wird ihn die Salbung nicht lehren/ sich von Kirch- u. Abendmahlgehen zu separirtn. Ich weiß der Zeit kein Exempel/ der gewiß sagen könte: Der HErr hätte ihm ausdrücklich geboten/ nicht mehr in die Kirch- u. zum Abendmahl zugehen; wie ich lebendige Exempel weiß/ daß er vielmehr geboten: darbey zu bleiben/ u. sich ja nicht zu separiren. Darum dencket nach liebe Seelen! tragets Gott eiferig im Gebet vor/ u. leset diese meine treue Warnung mit fleiß u. aufmercken etliche mal durch/ u. erwäget die darinnen enthaltene Gründe wol in eurem Hertzen: denn es ist nicht mein Sinn/ euch von dem Innern zum Aeusern/ oder von dem einigen wahren Meister JEsu Christo auf Menschen/ die alle Lügner sind/ zuweisen/ oder daß ihr aus dem Aeusern ein Opus operatum machen/ und wie unwissende thun/ daran behangen solt bleiben. Nein/ durchaus nicht; sondern um des Innern willen/

daß

daß man sich daran nicht selbst hindert/ u. aus Liebe zu GOtt u. seinem Wort/ u. zu eurer u. des Nächsten Seelen besten/ nach eurer Pflicht und Schuldigkeit/ u. sonderlich auch der von Gott vorgesetzten Obrigkeit zu gehorsamen/ euren Nebenmenschen nicht zu ärgern/ und den wehrtesten H. Geist zulästern keine Ursach zugeben ꝛc. Das äusere bey zubehalten/ um der Friedens/ Ordnung u. Ruhe willen/ damit ihr desto baß zum Innern u. zu Christo möget gelangen/ um eure Seelen zuretten. Dann mir sehr wol wissend u. bekant ist/ daß die Kirche singet: Der Mensch ist gottlos u. verflucht/ sein Heyl ist auch noch fern/ der Hülf u. Trost bey Menschen sucht/ und nicht bey GOtt dem HErrn ꝛc. Ingleichen auch: Lasset uns keinen Meister suchen mehr/ dann JEsum Christum im rechten Glauben/ u. Ihme aus gantzer Macht allein vertrauen. Christus oder die Salbung muß unser einiges Ziel u. die wesendliche Vereinigung mit Ihm u. er mit uns/ das Hauptwerck seyn und bleiben in allen Dingen/ in grosen u. auch in geringen. Dieses ist u. bleibet einig u. allein mein Sinn. Alles u. in allen/ Christus in uns/ als das ewige Wort des Vaters. Wie auch die Kirche singet: Meinen Füssen ist dein heiliges Wort/ eine brennende Lucerne/ welches uns den Weg weist fort; so dieser Morgensterne/ in uns aufgehet/ so bald verstehet/ der Mensch die hohen Gaben/ so Gottes Geist/ all denen gewiß verheist/ die Hoffnung darinn haben.

Wer nun zum innern wircklich gelanget ist/ der verachtet auch das äusere nicht/ ob er schon das innere viel höher als das äusere hält; denn das innere wahre Wesen ist göttlich/ ewig und bestehet/ das äusere aber theils menschlich zeitlich u. vergänglich. Es wird ihme auch das äusere am innern nicht hindern/ er wird sich auch geringer schätzen/ als alle andere Menschen/ u. Geduld mit ihnen haben; seine Feinde lieben/ u. segnen die/ so ihme

fluchen/

fluchen/ u. wolthun denen/ so ihn hassen u. beleidigen; für sie beten/ u. durchaus niemanden richten oder verachten/ oder ruckwärts etwas übels von ihnen reden/ sondern er wird sich selbst richten/ u. suchen in der allgemeinen Liebe gegen alle Menschen zu bleiben/ u. dadurch wird er den Satan / der die gantze bewohnte Welt irrführet von sich treiben/ u. in seinem GOtt ewig bleiben/ Amen!

Letzlichen ist noch übrig zu mercken: Daß wann auch etlichen/ so sich beym äuserlichen Kirchenwesen wieder eingefunden/ etwan eine Anfechtung solte zustossen/ in der Meynung/ als hätten sie unrecht gethan; die können ihren Grund u. Absehen/warum es geschehen/ wol prüfen: Ist es nun bey völliger Freyheit/ dahin meine Warnung sonderlich gerichtet ist/ aus liebe zu GOtt u. seinem Wort/ u. aus Liebe zu ihrer u. des Nächsten Seelen besten/ u. aus Gehorsam gegen der hohen Obrigkeit geschehen: so lasse man sichs nicht irren oder fremde vorkommen; sondern achtet es lauter Freude seyn/ so ihr auch in allerley Anfechtung über den äuserlichen Kirchenwesen fallen oder gerathen möget; dann da fängt Gott sein zeitlich Gericht mit euch an/ u. wircket in euren Seelen/ und es ist ein gut Zeichen eurer Seligkeit; denn durch Creutz/ Anfechtung u. viel Trübsal müssen wir ins GnadenReich Gottes u. mit nichten durch wolgemach eingehen: Ist es aber in andern zeitlichen u. leiblichen Absichten geschehen/ so muß man sich vor GOtt demütigen u. um Gnade bitten u. sich seiner Zucht und Gnade überlassen u. in seinem H. u. gerechten Willen sich ergeben/ mit Leib/ Seel/ Geist u. Leben/ und in der Gedult unter dem äuserlichen stehen bleiben. O es wird manchem Separatisten/ der sichs jetzt nicht einbildet/ sein Gewissen ihn überzeugen: daß er sein Geschwistrig/ Ehegatten/ Freunde / oder andere gute bekante/ Nachbarn

barn u. dergleichen vom breitem Weltwege durch seine Erkäntniß oder andere Gnaden Gaben/ hätte abwenden/ u. ihre u. seine Seele retten können/ wann er das äuserliche Kirchenwesen hätte bey behalten: aber so durchs unnöthige separiren/ hat er solche nicht allein geärgert und zusündigen u. lästern gereitzet/ sondern sich auch verdächtig gemacht/ u. verursachet/ daß man seinen Worten u. Vorstellungen nicht geglaubet u. in Wind geschlagen. Dahero werdet ihr duppelte Streiche bekommen/ und wird jenen/ von welchen ihr euch separiret viel erträglicher in der Ewigkeit als euch ergehen.

Also kan ich einmal vor allemal das separiren nicht vor gut befinden u. rechtsprechen; dann es gibt Reiche oder wolvermögende/ die sich viel Jahr von Kirch- u. Abendmahlgehen separiret haben; aber leider! von ihrer Weltgleichstellung/ Eigen- u. Creaturenliebe/ zärtlichen Wolleben und dergleichen begehren sie keinen Anfang zumachen sich zu separiren u. in die Selbstverleugnung einzutreten. Ingleichen gibt es Arme/ die sich auch von Kirch- u. Abendmahlgehen separiret haben; Aber leider! von ihren Eigenheiten/ Hartnäckigkeiten/ Lüsten und Begierden 2c. begehren sie sich auch nicht nach der Christenpflicht/ zu separiren. Es gibt Studirte u. Erkäntnißhabende Separirte / die aus Scrupel keinen Pfarrdienst annehmen mögen/ da sie vielen Menschen den Seelen/ u. dem grosen GOtt der Ewigkeit nach könten dienen/ u. nehmen allerley Dienste bey der Welt an/ informiren Kinder u. stehlen armen Schülern ihr Brot/ oder verrichten andere Arbeit um den vergänglichen Lohn der Ungerechtigkeit/ um ein neues Kleid u. um guter Pfleg u. Wart des alten Adams/ Gemächlichkeit u. dergleichen/ aber um den ewigen unvergänglichen Lohn der Gerechtigkeit / wollen sie ihren Fuß nicht vors Thor hinaus setzen/ u. bleiben in der satanischen Ruhe hindern

warmen

warmen Ofen wie die faulen Katzen/ theils etliche Jahr an einem Ort hucken. Ja viele andere haben sich separiret/ u. stecken in der Abgötterey bis über die Ohren/ hangen an der abgöttischen Tobackpfeifen oder Dosen als wie an einer Huren/ u. treiben in ihren Professionen allerley Betrug/ Sünd u. Ungerechtigkeit ꝛc. was sol mir nun das vor ein separiren seyn; wird es ihnen nicht zur Verdammniß gereichen? Ja wer nur ein wenig bey guter Vernunft u. Verstand ist/ der siehet u. erkennet/ daß der Satan die gantze bewohnte Welt irrführet/ die Heyden u. Türcken wie die Juden u. Christen/ u. diese wie jene. Ja er hat unter den so genanten Christen die verfluchte Hoffart/ Kleiderpracht/ Perrüquen u. allerley Fontange-Hauben tragen/ das verdammliche Fressen/ Saufen/ das abgöttische Tobackschmauchen u. Schnupfen/ die Hunde/ Katzen/ Pferde u. andere Creaturen Liebe u. dergleichen so eingeführet/ daß man diese Dinge/ jawol auch gar Todsünden vor keine Sünde mehr hält/ da jedoch unbeschreibliche million Menschen derowegen u. sonderlich wegen der Hunde Liebe u. wegen des Tobacks verdammt werden; dennoch begehren sich die Separirten so wenig als die andern davon los zumachen. Da jedoch diese/ so vor andern einige Erkäntniß erlanget hätten/ sich nothwendig davon solten separiren u. los machen; dann siehe liebwehrter Mensch! So dich dein schwacher Bruder oder Nächster/ der solche Erkäntniß nicht hat/ dich siehet Tobackschmauchen oder ohn unterlaß schnupfen/ Perrüquen u. andere Hoffarts Kleider tragen/ oder in andern Dingen der Welt gleichstellen/ wird er nicht dadurch/ weil er schwach ist/ bestärcket werden dergleichen zuthun oder darinnen fort zufahren. Und also wird dein Nächster über deiner Erkäntniß ins ewige Verderben gestürtzet/ um welches willen Christus gestorben ist. Wann ihr aber nun also wider euren Näch-

stem

sten sündiget/ und schlaget sein schwaches Gewissen zu Boden/ so sündiget ihr wider Christum. Derowegen so der Toback/ Perruque/ oder andere dergleichen Dinge meinen Nächsten ärgerten oder zur Sünde verleiteten/ so wolte ich in Ewigkeit keinen Toback trincken oder unnöthig schnupfen/ Perrüque tragen oder andere weltliche Dinge thun/ auf daß ich meinen Nebenmenschen oder schwachen Bruder nicht zur Sünde reitzen oder ärgern möchte. Wie vielmehr solte man sich hüten u. in acht nehmen/ daß man sich von Kirch- u. Abendmahlgehen nicht separirte/ u. den Nächsten dadurch ärgerte oder verführte/ sich auch zu separiren u. Secten zumachen verursachen; dieweil diese Dinge an u. vor sich selbst nicht sündlich/ wie jene sind. Dahero sage ich: daß man sich in Dingen separiret/ wo man sich durchaus nicht solte separiren; Und wovon man sich nothwendig/ um sein Seelen Heil zu erlangen separiren solte / da thut mans nicht/ u. schonet den alten Adam/ damit man ihm je im geringsten nichts zu leide thun möchte/ obschon dadurch Christus der neue Mensch in uns unter die Füsse getreten u. täglich gecreutziget wird. Und also beten diese/ die Erkäntniß haben/ eben auch wie die andern das Thier in sich noch an/ u. haben dessen Maalzeichen an ihren Stirnen daß man es ihnen äuserlich ansiehet / daß sie das Thier u. den falschen Profeten in sich leben lassen/ ihm gehorsamen/ anbeten u. verehren/ zum ewigen Verderben ihrer armen Seelen. Ach mein GOtt! gib es ihnen zu erkennen/ dann sie wissen nicht/ was sie thun; u. sey ihnen allen um JEsu Christi willen gnädig und barmhertzig/ u. laß Gnade für Recht ergehen Amen!

Es mögte ohngefehr jemand wegen des Tobacks einwenden/ die Nothdürftigkeit vorschützen u. sagen: Ich vor meine Person bin corpolent/ dick u. fett/ u. habe viele Feuchtigkeit in mir/ ich muß Toback trincken. Antwort:

wort: Liebwerther Freund dencke noch/ woher deine Corpolentigkeit/oder dicker fetter Leib komt; du hast ihn als einen Abgott verehret/ u. so viel gutes Futter gegeben/ daß er dick u. fett ist worden; dieweil du nun der Sachen zuviel gethan/ so must du ihm wieder abbrechen u. den Brodkorb höher hängen; darum laß ihn praf fasten u. Hunger leiden/ u. gib ihm des Tages etwas weniges u. nicht halb satt; denn er hat überflüssig u. kan vom Leibe zehren; u. solches thue aus Liebe zu GOtt u. seinem ewigen Wort; wann du diesem guten Rath folgest/ so kanst du ein Herr über dich u. deine Begierden werden/ u. deine Corpolentigkeit wird sich nach u. nach vermindern/ u. die übrige Feuchtigkeiten werden endlich auch verschwinden/ daß du deßwegen deinen stinkenTobacks-Gott nicht mehr darffst anbeten/ die Feuchtigkeiten dir abzunehmen. Ein anderer mögte einwenden u. sagen: Der Toback hilft vor Hunger u. Durst/ er vertreibet mir die Schläfrigkeit/ daß ich meine Arbeit viel munterer kan verrichten; ich bin von Natur hartleibig/ er öffnet u. was dergleichen satanische Einwendungen mehr seyn mögten. O lieber Mensch! du bist eben auch betrogen/ daß du diesen verfluchten Abgot mit der Welt abbetest/ u. daran hangest als wie an einer Huren. Wann du wüstest wie übel du an deiner armen Seelen thätest/ u. in was Jammer u. Elend du sie stürtzest/du würdest die verfluchte Pfeife oder Dose mit Füssen zertreten/ u. solte es dir auch an deiner Gesundheit einigen Schaden bringen/geschweige dann ein geringers Leiden verursachen; ja du wirst am Ende erfahren müssen/ daß du betrogen u. des Verläugnung Weges gefehlet hast. Der HErr JEsus spricht ausdrücklich: Wer mir wil nachfolgen/ der verläugne sich selbst/ u. nehme sein Creutz auf sich u. folge mir nach. Wer nicht alles verläugnet u. darzu das eigene Leben/ der kan mir

nicht

nicht nachfolgen/ oder mein Lehr-Jünger seyn. Das ist/ er kan nicht zu mir kommen/ daß er meine Stimme lauterlich in sich höre/ u. ich ihn innerlich lehren/ leiten u. den rechten schmalen Weg in GOtt/ der die Liebe ist/ durch mich einführen könne. Die Worte des HErrn JEsu von der Selbstverläugnung sind so klar/ daß sie nicht klärer könten seyn; Aber leider sie ist so rar zu finden/ als nur etwas auf der Welt seyn mag/ es wil sich niemand völlig verläugnen u. ablegen was er von der Welt angenommen hat; alle Menschen ja auch die allerbesten Seelen stecken in der Eigen-Liebe bis über die Ohren; dahero ist auch keine wahre Liebe GOttes u. des Nächsten zu finden; da jedoch die wahre Liebe Gottes u. die allgemeine Liebe des Nächsten u. die Selbstverläugnung bey einem Christen das allernöthigste Stuck ist/ u. seyn muß/ wer seine Seele wil erretten; aber das separiren von Kirch- u. Abendmahlgehen muß durchauß nicht seyn/ es sey dann daß der Mensch zum H. Abendmahl unwürdig wär/ der könte sich dessen eine Zeit enthalten. Durch das separiren/ sind eben so vielerley Secten unter denen Christen entstanden/ u. dadurch die Menschen im Zorn u. Grimeifer gegen einander/ als ein unauslöschliches Feur/ entzündet worden/ das bis in die unterste Hölle hinein brennet u. in Ewigkeit nicht verlöschen wird; die allgemeine Liebe ist in denen Hertzen erkaltet u. der Friede Gottes ist von denen Menschen gewichen. Nun so habet ihr eigenheitige Separatisten wiederum eine neue Secte gemacht/ die nicht um ein Haar besser ist/ als die andern Secten sind; u. es wird auch der Anfänger der Sectenmacher nicht aufhören/ Secten zu machen/ bis GOtt selbst drein siehet/ u. sie mit einander richtet u. ihnen bezahlet/ wie sie verdienet haben. Dann alle die sich selbst separiret/ sind aus der allgemeinen Liebe getreten/ oder sie sind nie dar-

ein getreten/ ja alle Menschen sind vom guten Theil abgewichen u. allesamt untüchtig worden gutes zu thun; Da ist keiner/ der das Gute in rechter Art der Liebe thue/ auch nicht einer ist/der GOtt von gantzem Hertzen/ Seel/ Gemüt u.von allen Kräften, u.seinen Nächsten als sich selbst liebete; sie sind allzumal Sünder/ darunter ich einer als der vornehmste mit bin/ u. mangeln des Ruhms/ den sie vor GOtt haben solten.

Weil nun die Liebe die gröseste u. allerhöchste Tugend ist/ so suchet der Satan als der ErtzAntichrist alle Menschen zu betriegen/ u. von der Liebe GOttes/ u. von der allgemeinen Liebe des Nächsten abzuziehen oder abzuhalten/ daß sie nie darzu gelangen. Und solches ist nun sonderlich bey den erweckten Seelen durch das eigenheitige separiren geschehen. Was wird es nun die Menschen nutzen/wann sie gleich alle Erkäntniß hätten/ u. alle Geheimnisse wüsten/u. könten mit Engelszungen reden von der erkanten Warheit/ u. hätten auch allen Glauben ꝛc. aber die Liebe nicht? Nichts im geringsten wird alles dieses ihnen helffen. Nun bildet sich mancher ein/ er hätte die wahre Liebe/ aber es ist nicht so; dann die wahre Liebe ist langmütig/ sie ist mildthätig/ die wahre Liebe ist nicht neidisch/ verwegen oder wegen einiger Erkäntniß aufgeblasen; Sie stellet sich auch nicht unerbar oder der Welt gleich/ sie ist nicht ärgerlich/ sie suchet nicht das ihrige/ sie läst sich auch nicht scharf entzünden oder gegen einander erbittern. Sie die wahre Liebe decket alles zu/ sie glaubet alles und hoffet alles/ sie harret gedultig aus. Die wahre Liebe fället nimmer dahin / aber Weissagen / Disputiren Sprachen / Erkäntniß werden aufhören und vernichtiget werden ꝛc. Nun aber bleibet Glaube/ Hoffnung und Liebe / diese drey; aber die Liebe ist unter diesen die gröseste; darum müssen wir Menschen

schen solcher fleißig nachjagen/ damit wir sie ergreifen mögen/ u. solche nicht durch unnöthiges u. eigenwilliges separiren mit Füssen von uns stossen/ daß wir solcher hernach ewig entbären u. ermangeln müssen. Merkets wol liebe Seelen/ es hanget an dieser Liebe unser ewiges Wol/so wir sie erlangen/u. unser ewiges Wehe/ so wir sie nicht empfangen. Ich vor meine Person wil niemanden einen Strick an den Hals werfen/ sondern ich lasse allen Menschen ihren Willen zu thun/ wie sie sollen u. wollen; jedoch nach meiner Pflicht u. Schuldigkeit/ u. aus Liebe zu euren armen irrgeführten Seelen/ muß ich das Verderben unter euch Separatisten u. so genanten Pietisten/ euch so wol als andern verdorbenen Secten anzeigen/ u. zur Warnung gedruckt vor die Augen nur zum theil dißmal darlegen/ damit ihr euch dermaleins mit der Unwissenheit nicht möget entschuldigen. GOtt erbarme sich aller Menschen Seelen um HEsu Christi willen/ Amen! HErr JEsu sage auch hierzu/ Amen/ und verleihe uns allen ein seliges

ENDE.

Anhang.

Kurtzer und warhaftiger Bericht wegen meiner unvermuteter Reise nach Nürnberg/ und anders mehr.

An. 1714. im Octobr. als ich mich nach meiner gethaner Würtenbergl. Reise in Franckf. eingerichtet hatte zu überwintern; sahe ich mich im Gesichtstraum in Nürnberg auf dem Marckte frey im Schnee gehen. Da ich nun munter ward/ hörete ich in mir: Sihe/ du wirst diesen Winter noch frey in Nürnberg gehen. Ob mir nun wol diese innere Stimme oder Einsprache sehr wol

bekandt / weil ich unwürdiger sie über 10. Jahr unzehlich vielmahl gehöret / so konte ich aber dieses bald nicht glauben; dieweil ich vor kurtzer Zeit von einem liebwehrten Herrn Stifftsprediger gehöret / daß in gantz Franckenlande gar gewiß ausgeschrieben sey: wann man mich habhaft könte werden / mich fest zumachen. Ich sahe auch im Gesicht grüne krause wunderl. Bündel / ohngefehr wie grüne Erbsbündel / darunter waren bald hie u. da schöne Mayenblümlein mit eingebunden / und kam mir vor / als hätte ich sie selbsten gemacht / u. in eine Scheuer zu verwahren gebracht. Darauf sahe ich auch geschriebenes vor mir. Als ich nun / da dis Gesicht vorbey war / in der Stille nachdachte / ob es etwas bedeuten würde / hörete ich: Sihe / du must die Feder ergreiffen u. mir wieder etwas schreiben. Nach diesem / als ich nun nach Mitternacht aufgestanden u. mich meinem Gott im Gebet übergeben u. den Anfang mit schreiben im Namen Gottes gemacht; hörte ich Unwürdiger unter andern wie folget: Sihe / ich bin dein / ich erhalte dich u. wil dich nicht verlassen / bleib mir getreu / so wil ich dir die Cron des ewigen Lebens geben / Amen! Sihe / es ist gut / daß du mir folgest und gehorsamest: darum was ich dir versprochen / sol auch geschehen / ehe man sichs wird versehen / so du mich wirst hören u. verehren / u. was ich dir (wegen der Separatisten und anders mehr) sage / wilst schreiben u. kundbar machen. Aber du must nicht mehr so leichtsinnig lachen / wie du gestern gelachet hast / über diese 2. fremde Geister / die nichts als Unruh können machen / wo sie hinkommen. Dann siehe / es sind nichts als falsche Kräften / so die Menschen in die Versuchung stürtzen / dieweil sie sich von meinem sanftmüthigem u. stillen einsamen Geist nicht wollen regieren u. führen lassen / daß ich sie recht könte anfassen / u. in ihren Hertzen oder Seelen mein Werck würcken / nach meinem Willen u.

Wolge-

Wolgefallen. Dieweil sie nun ihre Lust in der Unruh haben und suchen / so müssen sie auch unruhig gemacht werden/ Unruh leiden und haben. Weil sie meine stille Ruhe nicht verlangen/ die sie könten haben/ mit vielen andern Gaben/ wann sie solche eifrig mit Gebet suchten/ wie sie andere Dinge suchen u. verlangen; darum werden ihnen auch solche Dinge zugelassen/ u. darneben etwas Gutes gegeben/ davon sie aber nicht (göttlich) können leben; dieweil sie mein stilles/ göttliches Leben nicht suchen u. verlangen/ so müssen sie auch bekommen/ was sie suchen u. verlangen/ als nemlich: Unruh/ Verwirrung u. andere ungöttliche Dinge mehr; u. darbey bilden sie sich Wunderdinge mit ein/ wann sie andere Menschen strafen u. warnen; aber sie solten jedoch gedencken/ daß diese Dinge der böse Feind auch thun kan/ auch zu Zeiten wider seinen Willen thun muß; weil ich ihm Befehl darzu gebe/ so muß ers wol thun/ u. kan es nicht unterlassen. Darum sey du munter u. wachsam/ u. suche Ruhe bey mir: Denn siehe ich bin bey dir/ u. wil dich nicht verlassen; aber mein Creutz mustu nur getrost anfassen u. leiden/ was ich dir zu leiden zusende oder über dich verhänge. Dann wem ich gnädig bin/ dem bin ich gnädig/ u. wem ich hold bin/ dem bin ich hold/ u. wer meine Hülfe verlanget/ dem helfe ich auch zu rechter Zeit u. Stunde. Alle diese Worte gehen aus meinem Munde/ das mustu glauben von Hertzengrunde; sie mögen auch so wunderlich durch einander kommen u. lauffen oder fallen/ wie sie wollen; Sihe/ es sind dennoch in den grünen Bündeln hie u. da Mayenblümlein (wie du im Gesicht gesehen) darunter verborgen. Darum so laß dich (im Schreiben) nichts irren noch verwirren/ ob es schon nicht nach der gelehrten Vernunft u. academischen Lehrart u. Regul gesetzt/ geredet oder geschrieben wird; es müssen unter meinen (Droh- u. Warnungs) Schriften

ten Steine des Anstossens seyn u. bleiben den Unglaubigen u. Verstockten zum Trost und Erquickung: dann wann es ihnen noch so lauter/ klar u. herrlich vorgelegt würde/ so würden sie doch lästern/u. sich in die Lästerung des H. Geistes stürtzen: aber so müssen sie sich an der Einfalt stossen u. lästern/ und dieses wird ihnen nicht so hart zugerechnet/ als wann es ihnen lauter u. klar wäre vorgelegt worden. Darum bleib du mir getreu / so wil ich dir die Crone des Lebens geben/ u. sollst essen vom Baum des Lebens u. seine Früchte geniesen in der süssen Ewigkeit/u. wirst nicht mehr hungern noch dürsten/ sondern mit ewigem Gut erquicket und gelabet werden/ darzu sage ich / Amen! dann was ich verspreche/ das muß gewiß und wahr seyn auf meiner Seite; aber ihr Menschen machet euch verlustig meines Versprechens/ u. so kan es nicht seyn/ daß ihrs erlanget/ was ich euch versprochen habe. Jetzt dancke GOtt für alle Wohlthat/ Amen.

Den 15. Octobr. 1714. wurde mir eine Warnung an alle Menschen und sonderlich an die grossen Städte dictiret/ wie im 8. Hauptpunct p. 488. bis 491. zulesen ist. Es wurde mir auch diese Nacht im Gesicht eine Gefangennehmung vor gestellt. Darauf hörete ich in mir: Sihe/ du wirst in Nürnberg gefangen werden/u. wirst in Nürnberg gefangen gesetzt werden/ bey 2. oder 3. Wochen; aber fürchte dich nicht/ du solst wieder los kommen u. frey in Nürnberg seyn. Den 16. dito/ wurde mir eine grosse Lebensgefahr vorgestellet. Es war mir/ als reisete ich/ von Franckf. nach Nürnberg/ da sahe ich auf dem Wege eine gewisse Stadt vor mir liegen/ ich gieng sehr nahe am Wasser hin und fiel darein; jedoch erhielte ich mich am Rande/ und kam endlich am jähen Ufer wieder heraus; darauf hörete ich: Sihe/ wann du nach Nürnberg gehest/ so wil ich dich treulich gewarnet

haben/

haben/ daß du nicht durch N. N. gehest; sondern fahre über/ u. nimm deinen Weg neben hin; es würde sonst um dich geschehen seyn/ daß ich dich nicht ferner würde gebrauchen können; mercke solches zu deiner Nachricht wol. Den 19. dito hörete ich in mir: Sihe/ ich bin dein Schild und sehr grosser Lohn/ so du wirst nach meinen Willen thun. Was du wilt daß es dir wohl soll von statten gahn/ so fahe es in Namen Gottes des Vaters/ Gottes des Sohnes und Gottes des H. Geistes an/ so wird dir alles wol von statten gahn; u. wirst glückselig seyn in allen deinen Thun u. Lassen; auch alles was dir Wiederwärtiges begegnet/ das thue als ein Creutz anfassen/ u. thue dich in allen Dingen auf mich allein verlassen; dann ich bin dein Schiid u. dein sehr grosser Lohn/ u. wann du in der Beständigkeit wirst bleiben bis ans Ende/ so ist dir bey gelegt eine schöne Cron/ zum Gnadenlohn/ dazu sage ich Amen!

Es wurde mir auch der Zeit unterschiedliches an die so genanten Separatisten dictiret/ wie in dieser Warnung zu sehen; jedoch gewarnet still davon zuschweigen: Denn ich sahe im Gesicht ein zugemachtes groß Stadelthor vor mir/ da ward ich lüstern zuwissen was darinnen verborgen/ u. machte es auf/ da sahe ich viel Mäuse heraus kommen wider mich zustreiten; da reuete michs u. wünschete ich hätte den Mäusen das Thor nicht aufgemacht/ denn sie machten mir viel zuschaffen; jedoch fassete ich der mir auf dem Leib gekommenen gantze Hände voll u. warf sie zuboden/ aber sie liefen davon so viel ich nieder geworffen hatte. Als nun dis Gesicht u. der Mäusestreit vorbey/ u. mich in die Göttl. Still begab/ so hörete ich in mir: Sihe ich wil dich gewarnet haben/ daß du der Zeit nichts mehr sagest/ daß du etwas wider die Separatisten schreibest/ du wirst sonst so viel Brodmäuse über dich bekomen/ daß sie dich daran werden hindern.

Den 20. dito/ als ich von zweyen Inspirirten ein u. anders gehöret/ demüthigte ich mich durch Gottes Gnade vor meinem Gott/ u. erkante meine Nichtigkeit und Unwürdigkeit/ u. übergab mich in seinen H. Willen mit Leib u. Seel/ und bat GOtt demütig: Wann es sein gnädiger u. guter Will/ so möchte ich um anderer Seelen bestes willen wissen/ was doch vor ein Geist diese Inspirirten regiere u. führe? darauf hörete u. schrieb/ wie folget: Ich will dir sagen/ was es vor ein Geist ist. Der in ihnen oder durch sie spricht/ ist ihr eigener Naturgeist/ der sich einer von dem andern entzündet / als wie (in Pestzeiten) die Pest oder der Gift im Menschen sich durch den Schrecken oder entsetzen entzündet: Also entzündet sich dieser Naturgeist durch das drauf fallen/ beyfallen oder annehmen/ entsetzen u. dergleichen. Darum betrift es gar gerne die Gemüther / die eiferig sind/ die Menschen zustraffen/ zuwarnen/ zu lehren/ zu bekehren/ zu regieren / führen und dergleichen. Dieser ist nun der Sprechegeist. Der aber im Menschen die starcke Regung u. Bewegung des gantzen Leibes macht/ ist der falsche Geist/ u. weil etwas gutes im Menschen verborgen/ so kan dieser nicht weiter gehen/ als ichs ihme zulasse. Suchten aber die Menschen eiferig meinen sanften u. stillen Geist/ so würde ihnen auch solcher gegeben. Aber so sucht man ihn wol/aber nicht in der rechten Ordnung/ auch nicht mit einem eiferig anhaltenden Gebet: Denn sie wollen sich nicht in all den Eigenheiten verleugnen/ u. die subtile Welt in sich nicht völlig aus schaffen/ u. sich gäntzlichen in meinen Willen übergeben/ mit Leib/ Seel/ Geist u. Leben. Mit welchem Geist sich der eigene- oder Naturgeist zum ersten vermischet/ der kan hernach in dem Menschen unvermerckt regieren u. sie führen; sonderlich so es der falsche Lehr-Ehr-Eifer-Regier-oder Strafgeist ist: Denn es gibt auch falsche Geister/ die zum Gebet/

bet/

bet/ zu straffen u. zu warnen antreiben/ ja zu vielen guten Dingen die Menschen antreiben. Und solches wird von mir zugelassen/ die Menschen recht zufassen u. zu ergreiffen; weil sie sich nicht völlig in meinen Willen übergeben/ mit Leib/ Seel/ Geist u. Leben. So viel sind der Worte/ so ich dir dermalen von diesen Inspirirten thue anzeigen; jedoch gebiete ich dir/ solches zu verschweigen/ biß ich es dir werde zeigen/ wenn u. wem du es solst offenbaren/ Amen!

Den 21. Octobr/ darauf/ als ich mich nach dem Gebet meinem Gott übergeben/ so bat ich: Wann es sein gnädiger u. guter Will wär/ so möchte ich um meiner u. anderer Seelen zu Nutz wissen: ob der Naturgeist/ der in den Inspirirten die Aussprache thue / ein guter oder ein böser Geist sey? Darauf hörete ich u. schrieb ferner wie folget: Es ist kein guter u. auch kein böser Geist/ sondern ein Mittelgeist/ der im Centro zwischen dem Guten u. Bösen mitten inne stehet/ u. des Menschen eigener Geist ist u. bleibet/ so lange der Mensch zwischen Tugenden und Lastern stehen bleibet. Wenn aber der Mensch sich gäntzlich verläugnet und nach meinem Willen und Wohlgefallen lebet/ u. sich gäntzlichen mit Leib/ Seel/ Geist u. Leben in meinem Willen übergeben u. aufgeopfert hat/ u. trägt sein Creutz in Gedult/ u. folget mir in der Wiedergeburt nach/ auch sich von allen Untugenden u. Lastern los gemachet/ u. in die Liebe eingehet rc. so wird des Menschen eigener- oder der Naturgeist von meinem Heil. Geist verschlungen/ als wie ein Tröpflein Wasser vom Meer. Folget aber der Mensch denen Lüsten u. Begierden oder behält Eigenheiten an sich (sie seynd gleich subtil oder grob) u. thut dem Gnaden Reich Gottes keine Gewalt an/ u. beharret in Untugenden und Lastern oder Eigenheiten bis ans Ende/ und verschertzt die Gnadenzeit/ so wird der Naturgeist vom bösen Geist

überwunden/ gefangen/ gefesselt u. gebunden/ und muß in die Höll oder in die Verdammniß hinein/ und leiden grosse Marter/ Qual u. Pein. Das mercket und lassets euch/ ihr Menschenkinder gesagt seyn/ u. übergebet euch völlig mit Leib / Seel/ Geist und Leben in den Willen mein; gehet in die rechte Selbstverleugnung ein/ u. fanget mein armes Leben an/ und thut was ich habe gethan/ so nehme ich euch zu Gnaden an; bleibet in gleicher Liebe gegen alle Menschen stille stehen/ auch gegen Freund und Feind/ ja bis ans Ende in der Heiligung u. Beständigkeit/ so erlanget ihr eurer Seelen Seligkeit/ u. lebet mit mir in lauter Freud u. Herrlichkeit / von Ewigkeit/ in die Ewigkeiten/ Amen! Amen / das ist/ es werde wahr/ stärck unsern Glauben immerdar / auf daß wir ja nicht zweifeln dran / was wir hier geschrieben han/ auf dein Wort in dem Namen dein/ so sprechen wir das Amen fein/ Amen! Bleibet aber der Mensch zwischen Tugenden u. Lastern stehen: also auch sein Geist. Und es kan geschehen/ daß der böse Feind Gewalt bekommt über den Leib/ aber nicht über die Seel u. Geist. Bey andern bekommt er Gewalt über Leib u. Seel/ u. doch nicht über den Geist. Die meisten aber lassen sich so verführen/ daß sie sein werden mit Leib/ Seel u. Geist; die müssen denn auch in die völlige Verdammniß mit ihm hinein/ u. müssen leiden ewige Qual u. Pein. Da aber der Satan nur macht über den Leib in der Zeit bekommt/ so muß auch der Leib in der Zeit leiden; u. NB. dieses Leiden ist das erträglichste/ u. kan dem Menschen zu seiner Seelenseligkeit gereichen/ so er in der Gedult biß ans Ende beharret. Da er aber über Leib und Seel macht bekommt/ davor muß auch die Seel nach der Zeit leiden. Darum so soll kein Mensch sicher seyn/ sondern wachen über Leib/ Seel u. Geist/ er mag auch in der Erkäntniß und Christentum gekommen seyn/ so weit er wil/ er kan unversehens

hens wider zuruck fallen durch die geistliche Hoffart/ falsche Christen Freyheit/ Laulichkeit/ Trägheit u. dergleichen/ ehe er es gewahr wird/ u. mit Leib/ Seel u. Geist des Satans eigen u. ewig verdammt werden. Merkets wol ihr Pietisten/ Mennisten/ Böhmisten/ Separatisten/ Täufer/ Quacker/ Inspirirten u. dergleichen. NB. Dieses habe ich gehöret und aufgeschrieben/ ehe das Inspirirte Wesen im Marienbornischen den Anfang genommen; Ob nun diese jetzige Inspirirte durch einen bessern Geist sprechen weis ich nicht Gott weiß es; es ist zu wünschen u. wär ihnen wol zugönnen. Ich wil auch dieses nicht wider sie geschrieben/ sondern es einem jeden zur Prüffung dargelegt u. alle Inspirirte u. dero Anhänger gewarnet haben/ dis Inspirirte Wesen nicht über das Ziehl zu erheben/ oder mehr Wercks draus zu machen/ als es in der That ist. Hergegen wil ich auch alle andere Menschen treulich gewarnet haben/ die gantze Sache nicht so gleich dem Satan allein zuzuschreiben; dann so der Gerechte kaum wird erhalten werden/ wo wollet ihr ungeänderte Menschen u. beharrlichen Sünder denn bleiben? Geschiehet dieses am grünen Holtz/ was wird dann an euch dürren Bäumen geschehen?

Ferner ich sahe auch der Zeit im Gesicht/ eine erschröckliche u. entsetzliche tiefe Gruben/ u. auf dem Rande wandelten etliche studirte u. Erkäntniß habende Jünglinge/ u. es war sehr gefährlich zu wandeln. Darauf hörete ich in mir: Sihe/ so ferne diese ihr empfangen Talent länger im Schweißtuch verbergen/ u. sich nicht aufmachen zu reisen oder Dienste anzunehmen/ damit sie wuchern kõnen/ so werden sie in die tiefe Gruben des ewigen Verderbens fallen/ u. werden nicht von dannen heraus komen/ biß sie auch den letztẽ Heller abgebüsset haben.

Den 21. Octobr. gar spät hörete ich: Sihe/ ich bin bereit/ mit dir in das Gefängniß zu gehen. Sihe/ ich

ich bin bereit/ mit dir in das Gefängnis zu gehen. Sihe ich bin bereit/ mit dir in das Gefängnis zu gehen. Als ich hierüber erschrocken/ hörete ich: Gehe in dein Bett/ du must heunt (diese Nacht) auffstehen u. mir etwas schreiben. Wie ich nun um Mitternacht erwecket u. aufgestanden war/ wurde mir Unwürdigen dictiret/ wie folget:

Das walt mein GOtt Vater/ Sohn u. H. Geist/ Amen.

Es ist nun lange Zeit/ mein lieber Freund/ daß ich mit dir geredet/ und habe dir die Gnade gethan/ daß du meine Stimme kanst hören/ wie ein Lehr-Jünger JEsu Christi sol hören/ der die andern Menschen sol u. auch kan (wann sie anderst selbst wollen) bekehren. Darum so gebrauche ich dich in meinem Garten/ daß du mir solst Rosen brechen; ja nicht allein Rosen brechen/ sondern auch nidrige Violen abzupfen u. sammlen. Ja ich gebrauche dich noch ferner in meinem Walde/ grose u. kleine Bäume nider zuhauen u. Holtz zu machen/ mir zum Dienst/ zu meinem grosen Abendmahl/ welches ich noch machen werde/ auf der Erde. Ja ich sage dir noch mehr/ zu was ich dich gebrauchen wil/ darum sey still/ munter u. wachsam/ u. mercke wol auf meine Rede u. Worte/ die ich mit dir rede u. zu dir sagen werde/ auf der Erde: denn es sind meine Klagen/ die ich in diesen Tagen haben muß über die Menschen der Erden. Sihe/ es wil sich niemand bessern u. frömmer werden/ darum so werde ich's mit allen den Garaus machen/ u. in ihrem Unglück lachen; dieweil sie die Zeit ihrer Heimsuchung so schändlich versäumet haben/ benebst vielen andern Gaben/ die sie von mir hätten können haben/ erlangen u. empfangen/ wann sie eifrig darnach verlanget hätten u. mich darum gebeten; Aber so haben sie nichts als so zu sagen/ Dreck u. Koth/ das ist Gold u. Silber verlanget/

darum

darum habe ichs auch vielen gegeben/ daß sie davon leben/ in Lust u. Freud/ u. in Ergötzlichkeit/ in dieser Zeit; hätten sie aber andere als himmlische oder geistliche Gaben wie du/ eifrig verlanget u. gebeten/ so hätte ich ihnen auch solche gegeben/ darinnen sie hätten können leben/ in lauter Freud u. Herrlichkeit/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ ja in alle Ewigkeiten der Ewigkeiten/ darzu sage ich/ Amen!

Nun es ist Zeit/ daß ich dir sage/ zu was ich dich ferner gebrauchen werde/ auf der Erde: Mache dich auf/ u. gehe nach Nürnberg/ da wil ich dir zeigen/ zu was ich dich gebrauchen werde/ u. fürchte dich nicht/ es sol dir gelingen/ Früchte aus meinem (Welt) Garten mir zu bringen/ die ich mir gefallen lasse über die masse: dann meine (erschröckliche u. grausame) Gerichte sind sehr nahe vor der Thür/ sie werden mit aller Gewalt herein brechen/ u. dem Weltleben der Menschen/ wie ich dir oft gesagt/ ein Ende machen. Sihe/ ich werde solche Pestilentzien u. viel andere fast schwere u. harte Plagen schicken/ u. die Menschen dadurch tödten/ daß viele meynen werden/ auf der Erden/ es würde endlichen gar niemand übergelassen werden; aber ich werde mir dennoch Saamen übrig behalten/ von Jungen u. von Alten/ damit die Jungen können Kinder zeugen u. sich wieder mehren/ u. die Alten ihnen können erzehlen/ wie meine Gerichte so grausam sind gewesen. Davon werden dann die Jungen genesen/ u. ein gantz ander Leben anfangen/ nach meinem Willen u. Verlangen; darüber werde ich mich erfreuen/ als wie man sich über Rosen brechen u. Violen pflücken freuet/ wegen ihrer Schöne u. wegen des Geruchs/ den sie von sich geben. Ja es wird dir u. mir wol gelingen/ wenn du mir nur getreu bleibest auf der Erde/ u. thust was ich dir sagen werde. Darum habe ich nächten oder gestern abend zu dir gesagt: Ich

bin bereit mit dir in das Gefängnis zu gehen/ u. solches ist 3. mal wie du wol weist/ geschehen; worüber du auch erschrocken bist/ darum mußte ich schweigen/ u. konte dir/ was ich im Sinn hatte/ nicht ferner anzeigen. Jedoch habe ich es dir nun gesagt/ was du solst thun/ nemlich: Du solst dich aufmachen u. nach Nürnberg gehen. Wie ich dir vorgesagt/ so sage ich dir noch zuvor: auf solst du dich machen u. nach Nürnberg gehn. Ob es schon erstlichen solte Ubel um dich stehen/ so wird es doch nach meinem Willen ergehen/ daß du über 14. Tage oder längstens 3. Wochen nicht wirst gefangen sitzen: Darum mache dich auf/ ich bin mit dir/ das glaube mir. Wirst du mir nun nicht folgen/ so mustu einem andern folgen/ der dich in die Höll u. Verdammniß wird führen: das mercke recht/ u. sey mir ein frommer u. gehorsamer/ u. nicht ein böser u. ungehorsamer Knecht. Verstehest du mich recht oder nicht recht? Ich habe es dir nun deutlich genug gesagt/ was du solst thun; ja ich habe es dir gar vordictiret/ daran du im geringsten gar nicht darfst zweiffeln/ daß ich dirs nicht gesagt hätte. Und nun gehe hin ins Bette/ u. schlaf mit mir in die Wette. Aber du must dich diese Woche noch auf den Weg machen/ u. darfst dich nicht länger säumen: dann/ wie gesagt/ ich bin bereit mit dir in das Gefängniß zu gehen; aber es sol auch geschehen/ was ich dir gesagt/ nemlich: daß es sol über 14. Tage oder längstens 3. Wochen nicht währen/ so solst du wieder zur Freyheit gelangen. Glaube mir/ ich gehe mit dir u. wil dich nicht verlassen/ mein Creutz thue nur getrost anfassen/ es wird dir alles an deiner Seelen Seligkeit nichts schaden: Glaube nur/ du bist bey mir in Gnaden/ Amen! das ist mein Wort an dich/ darum schicke dich u. thue/ wie ich dir gesagt/ so wirst du seyn mein/ u. ich wil seyn dein/ u. wie öfters gesagt/ dich nicht verlassen/ nur solst du mein Creutz recht anfassen/ Amen!

Den

Den 23. wurde mir unter andern auch wider dictiret: Fürchte dich nicht/ hin nach Nürnberg zu gehen u. dich gefangen setzen zu lassen/ denn ich sage dir: es sol über 14. Tage oder längstens 3. Wochen nicht dauren/ so solst du deine Freyheit wieder empfangen/ nach deinem Willen u. Verlangen 2c. Ob ich mich nun gleich wegen dieses Befehls in Gottes Willen ergeben/ so hatte ich doch 2. in 3. Nächte mit vielen Gedancken zu thun/ daß ich davor nicht schlafen konte; weil mich aber der HErr durchs Wort stärckte u. erquickte/ so resolvirte ich mich nach Nürnberg zu gehen/ u. solte es auch mein Leben kosten; u. weil ich nicht so geschwind konte fertig werden/ so bat ich um etliche wenige Tage Aufschub. Den 24. dito in der Nacht hörete ich ferner u. schrieb wie folget: Sihe/ es ist vorhanden in allen Landen/ meine Pestruthe u. andere schwere Strafen zu schicken/ um die Menschen zu sichten wie den Weitzen/ damit Stroh u. Spreu können verbrand werden/ noch auf der Erden; dann es wil sich kein Mensch bessern vom Kleinern biß zum Grösern/ sie sind mir alle ungehorsam u. widerspenstig/ einer wie der andere. Sihe ich wandere meinem lieben JESU nach / durch Leiden/ Creutz/ Trübsal u. Schmach. Höre/ wie komt es aber/ daß dir dißmal nicht ist/ ein Weg wie der andere/ wie dein Sprüchlein heißt/ so du vor etlichen Jahren aufgeschrieben/ als ich zu dir sprach: Ein Weg wie der andere/ ich fang an u. wandere/ meinem lieben JEsu nach/ durch Leiden/ Creutz/ Trübsal u. Schmach. Darum so must du dichs nicht befremden lassen/ wann ich dich führe über all die massen; damit das jenige was du vor etlichen Jahren in dir gehöret u. geschrieben/ in die Erfüllung gebracht wird. Sey nur munter u. unverzagt/ es sol dir gelingen/ bessere Früchte zu bringen/ als du mir nie gebracht; denn vorhero warest du von allen

Men-

Menschen veracht u. verlacht/ aber nun werde ich dich baß ehren/ als wie ein Vater seinen frommen u. gehorsamen Sohn ehret/ der ihm in allen Dingen treu gewesen ist/ zu aller Zeit u. jeder Frist; es ist um ein kleines/ so wird es anders um dich stehen/ als es jetzo stehet/ da du dich hier in Franckfurt nicht kecklich einmal recht darfst sehen lassen/ so wil ich verschaffen/ daß du dich darfst sehen lassen an dem Ort/ alwo du am wenigsten sicher warest; u. wird nun heissen: Sie sind gestorben/ die dem Kindlein nach dem Leben stunden: Darum mache dich aus Egyptenland wieder auf/ u. ziehe wieder nach Nürnberg; da habe ich mit dir mein Werck angefangen/ so muß ichs auch hinaus führen. Es werden sich etliche Menschen über die massen verwundern/ wann sie hören/ daß du in Nürnberg frey darfst herum gehen wie du wilst; u. es werden wider etliche gedencken u. sagen: Er ist gefallen/ er ist gefallen u. hat nachgegeben / sonst dürfte er nicht in Nürnberg leben; aber viele werden auch Lust bekommen dich zu sehen/ dich zu sprechen u. deine u. meine Schriften zu lesen/ u. werden grosen Verstand in dir u. deinen Schriften finden/ u. werden theils zu ihrer Seelen Seligkeit gelangen/ u. an ihrer armen Seelen genesen. Es ist nun wider Zeit/ daß du in dein Bette gehest/ u. frühe zu rechter Zeit aufstehest/ u. allgemach dich auf meine dir angekündigte Reise zu zurichten. Laß mich allein sorgen/ u. sorge nicht mehr als wie du die 2. Nächt gesorget hast. Ich wil die Sache so schlichten/ daß sie baß wird gehen wol/ wie sie gehen sol; dann du würdest mich nur erzörnen oder betrüben/ indeme ich so viel Mühe mit dir gehabt/ u. solte dich nun nicht ferner gebrauchen können/ wohin u. wozu ich dich gebrauchen wil. Mercke mich wol u. sorge nicht viel; laß mich allein sorgen; dann wann man mich allein läßt sorgen / so gehet u. stehet die Sache

wol/

wol/ wie sie gehen u. stehen sol. Darum wie gesagt: Laß mich allein sorgen; ich thue niemanden nichts borgen/ sondern ich bezahle nach dem sie verdienet haben/ mit ihren Gaben/ die sie von mir oder durch einen andern empfangen haben. Sihe/ es stehet deine Sache wol/ u. wird gehen/ wie es gehen sol; das glaube u. folge mir/ ich reise mit dir/ u. werde dich nicht verlassen/ thue nur getrost meinen Creutzbecher anfassen; es fällt dir freylich anjetzo schwer; aber so der Anfang (in einer Sach) schwer/ so wird das Ende desto leichter seyn. Sihe/ ich bin es allein/ der denen Menschen die Hertzen kan ändern u. lencken wie ich wil; dabey bleibt es/ ich sage noch einmal/ sorge nicht viel/ es geschicht doch was GOtt haben wil; du wirst nicht überschreiten dein Ziel/ so dir gesetzt ist zu sterben; verkürtzen kanst du es wol/ aber nicht verlängern. Es ist meine Pflicht u. Schuldigkeit dich zu schützen allezeit/ u. nicht zuverlassen; dann du bist mir in wenigen getreu gewesen/ sihe/ ich werde dich über viel deines gleichen setzen/ u. endlichen sagen: Ey du frommer und getreuer Knecht/ gehe ein zu deines HErrn Freude/ Amen!

Den 25. dito wurde mir ferner benebst anderm mehr dictiret: Sihe/ Ich der HErr bin alles in allem/ u. habe meinen Wolgefallen an denen die mir folgen u. gehorsamen/ u. in allen Dingen/ so wol in grosen als auch in geringen/ auf mich sehen/ u. lassen es gehen/ wie es gehet/ u. stehen/ wie es stehet; so kan es ihnen nichts schaden/ sondern alles Nutzen bringen/ in vielen Dingen/ so wol in grosen als auch in geringen. Darum habe ich dir nur kürtzlich gesagt: Alles was du fangest an/ so fahe alles im Namen GOttes des Vaters/ GOttes des Sohnes u. GOttes des H. Geistes an/ so wird dir alles glücklich von statten gahn/ u. darfst auch nicht zweifeln dran/ daß es mir nicht gefallen solte/ es mag auch

seyn/ wie u. was es wolte/ klein oder groß/ es ist ein Ding vor mir/ das glaube nur u. mercke es recht/ u. sey fromm u. ein gehorsamer Knecht. Verstehest du mich recht oder nicht recht/ so zeige es an/ so wil ich dir helfen auf die Bahn/ daß du mich baß in allen Dingen/ in grosen u. auch in geringen kanst u. wirst wol verstahn. Dieses zeige ich dir an/ weil ich mit dir werde nach Nürnberg gahn/ u. dich nicht verlahn; So sey nun munter u. hurtig/ dich auf den Montag auf den Weg zu machen/ und gib auch acht auf deine Sachen/ was ich dir befohlen/ u. sonderlich/ daß du nicht durch N. gehest/ sondern nebenhin ist auch ein Weg/ den solst du gehen/ so kanst du bestehen/ wann du mir in allen Dingen/ in grosen als auch in geringen/ folgest ꝛc.

Ferner so habe auch auf dem Wege/ in Nürnberg/ u. biß auf die letzte Nacht/ ehe ich gefangen gesetzt wurde/ vielmal gehöret: Sihe/ ich bin bereit/ mit dir in das Gefängniß zu gehen. Als ich auch auf dem Wege dem verbotenen Ort nahete/ kamen mir allerley Triebe u. Gedancken vor/ hinein zu gehen u. mir etwas Essen zu kaufen/ es würde dis Gebot nicht viel zu bedeuten haben u. dergleichen; aber ich jagte sie fort u. gieng im Namen des HErrn vorbey. Es wurde mir auch geboten/ wann ich nach Nürnberg käme/ mir zum Besten/ bey dem Herrn Kirchenpfleger mich anmelden zu lassen; Darum ließ ich mich bey ihme/ u. nach Begehren/ bey dem Herrn Burgermeister anmelden. Wie ich nun in Nürnberg vorgefordert wurde/ so wolte man unter anderm wissen/ wie lange ich von Nürnberg weg. Da ichs nun nicht wuste/ u. in meinem gedruckten Buch nachsuchte/ wann ich nach dem Befehl des HErrn aus Nürnberg gegangen/ so fand sichs/ daß ich Anno 1710. den 3. Nov. auß Nürnberg/ u. Anno 1714. den 3. Nov. in Nürnberg wieder eingegangen/ u. also ohne mein Vorwissen

just

just 4. Jahr weg gewesen. Nachdem/ als ich das andere mal vorgefordert/ wurde mir ein Arrest angekündiget/ nicht aus meinem Hause ohne Erlaubnuß meiner Gnädigen Herren zu gehen/ u. auch mit niemanden in Religions Sachen zu reden ꝛc. Und also ward ich gleichsam erstlich gefangen genommen/ u. war nicht mehr mein eigener Herr/ frey aus- u. einzugehen wie ich wolte; u. nach etlichen Wochen/ als den 1. Decemb. da ich mir keine Gedancken mehr machte/ daß ich würde gefangen gesetz werden/ wurde ich nach dem Thorschluß aus meinem Hause durch 2. Aufwärter vor der Kriegsstuben gefangen geführet/ u. wieder in den Wasserthurn/ wo ich vor etlichen Jahren gesessen/ gefangen gesetzt/ nach dem Wort des HErrn/ wie ich in Franckfurt in mir gehöret/ aufgeschrieben u. auch etlichen Freunden vorgelesen u. mündlich gesagt hatte. Die erste Nacht als ich insaß/ sahe ich im Gesichte einen mittelmässigen, mit Wein voll eingeschenckten güldenen Becher vor mir stehen. Darauf hörete ich: Sihe/ es ist dir ein Becher mit Creutz u. Leiden eingeschenckt/ den du wol kanst austrincken; als ich nun sahe daß es alles nach dem Wort des HErrn gieng u. daß mir der HErr zur Seiten stund/ wurde ich muthig u. nahm mir vor/ wann die Herren Geistlichen würden zu mir kommen/ mit Nachdruck von der erkanten Warheit zu reden/ u. im geringsten ihnen nichts nachzugeben/ wie ich mir nun dieses vorgenommen hatte/ sahe ich darauf im Gesicht aus der Erden Feur aus einem kleinnen Loch als wie Wasser aus einer Spritzen im Bogen nach mir zugehen; da mich nun diß in etwas incommodirte oder beschwerlich fiel zu leiden/ wolte ich dem Feur wehren/ machte mich zum Loch u. schlug mit einem eisern Hammer auf das kleine Loch/ in der Meynung es zu zuschlagen/ daß es mich nicht ferner incommodiren solte. Da ward erst durch

mein hart zuschlagen dem Feur die Thür weit aufgethan/ dann es fiel vom Schlagen ein groß Stuck Erdreich unter sich/ dadurch bekam das Feur Lufft/daß es erschröcklich nach mir herauß schoß/ mich zuverzehren; O Wehe! da reuete michs/ daß ich mein hart Zuschlagen nicht unterwegs gelassen/ indeme ich das subtile Feur wol hätte leiden u. vertragen können; Als nun diß vorbey/ so hörete ich in mir: Sihe/ ich wil dich treulich gewarnet haben/ daß du nicht mit harten Worten oder heftigen Reden antwortest denen/die mit dir von Rathswegen reden werden/ du würdest deine Sach nicht gut/ sondern sehr schlim̃ machen ꝛc. Noch andere Dinge sind geschehen/ so aber die Welt nicht ertragen noch begreifen kan. Ja es stunde auch erstlichen wegen der erschröcklichen vielen Wandläuß/ davor ich in etlichen Nächten nicht schlafen konte/ u. wegen des heftigen Durchfalls/ der dadurch in Erkältung des Leibes verursacht worden/ sehr übel dem Leibe u. andern Dingen nach/ um mich/ wie ich in Franckfurt in mir gehöret u. aufgeschrieben hatte/ als nemlich: Ob es schon erstlichen solte übel um dich stehen/ so wird es doch nach meinem Willen gehen. daß du über 14 Tage oder längstens 3. Wochen nicht wirst gefangen sitzen.

Ferner: Als ich mich wegen der harten Puncten/welche mir etwan zu unterschreiben vorgelegt dörften werden/ bekümmerte; hörete ich in mir: Bekümmere dich nicht um die Puncten: denn welche der Sohn frey machet/ die sind in der That frey/u. ihre Arbeit ist in GOtt gethan; ob sie schon aus zwang u. um Seelen zu gewinnen u. zu erhalten etwas thun müssen; Jedoch sage ich: Sie sollen so ausfallen/ daß du sie mit gutem Gewissen wol wirst unterschreiben können. Gedencke/ daß ich allein der HErr aller HErren bin/ u. weme ichs nicht zurechne/ was wollen oder können dann andere thun? Da-

rum fürchte dich nicht/es sol dir gelingen/ mir Früchte aus meinem Weltgarten zubringen. Wol dem/ dem der HErr die Missethat nicht zurechnet/ u. in des Geist kein falsch ist. Mensch/ so du weissest was du thust/ so bist du selig; so du es aber nicht weissest/ so bist du verflucht u. ein Ubertreter des Gesetzes; sprach der HErr JEsus/ als er einen am Sabbattage sahe eine Arbeit thun. Nachdem nun die 3. Wochen vorbey strichen da ich vermeynte los zukommen/ und keine Erledigung sahe/ trug ichs GOtt im Gebet vor: Er hätte mir ja versprochen/ daß ich über 14. Tage oder längstens 3. Wochen nicht solte gefangen sitzen; darauf hörete ich in mir: Sihe/ ich habe nicht gemeine Menschentage/ sondern Tage der Heiligen / wie auch bey Ankündigung der ersten Gefangenschaft geschehen / gemeynet: dann ich muß dich anderst als einen gemeinen Menschen tractiren. wie ich auch solches hernach in meinen gedruckten Schriften pag. 143. erster u. p. 445. anderer Edition gefunden/ da ausdrücklich stehet/ daß mir der HErr 10. Wochen oder 10. Tage der Heiligen angekündiget/ da je eine gemeine Woche für einen Tag der Heiligen gerechnet ist; aber ich hatte solches längst vergessen/ dahero meynete ich/ dieses würden gemeine Tage oder Wochen seyn/ u. gieng desto williger nach Nürnberg u. auch in das Gefängniß. Als ich mich nun in des HErrn Willen ergeben/ so habe nach u. nach vielmal gehöret: Sihe/ ich bin bereit/ mit dir aus dem Gefängniß hinab in dein Haus zugehen. Hörete auch: Sey versichert/ meine Hülfe ist nahe. Endlichen sahe ich auch im Gesichte die Gefängniß-Thüren offen stehen/u. hörete darauf in mir: Sihe/ die Thüren deines Gefängnisses sollen dir bald aufgethan werden; bleib getreu / so wil ich dir die Crone des ewigen Lebens geben; welches auch geschahe/ nachdem ich einige Puncte unterschrieben u. von mir gestellet/ so

wurde ich den 12. Febr. 1715. zum andernmal aus dem Wasserthurn gelassen. Und bin also nur 10. u. nicht über 14. Tage der Heiligen gefangen gesessen/ u. konte alsdann/ auch noch diesen Winter/ im Schnee frey in Nürnberg gehen nach dem Wort des HErrn/ welches Er mir in Franckfurth angezeiget u. ich aufgeschrieben u. einigen Freunden im Vertrauen gesagt hatte. Weil nun von einigen/ die solche Puncten gar nicht gesehen/ oder solche nicht recht verstehen/ ein falsch Geschrey erschollen/ als hätte ich meine Schriften völlig widerrufen/ so wil es vonnöthen seyn/ solche hierbey zufügen; weil sie aber gar kurtz abgefasset/ daß der Verstand theils Orten etwas dunckel/ also ist auch nötig/ meinen Sinn jedoch in Parenthesi eingeschlossen/ ausgedruckt beyzusetzen; damit jederman siehet/ was ich im Gefängniß unterschrieben. Der HErr mein GOtt sey für alles u. über alles hochgelobet/ geehret/ gerühmet u. gepreiset von nun an biß in alle Ewigkeiten der Ewigkeiten/ Amen! O HErr erbarme dich aller Menschen Seelen um JEsu Christi willen Amen!

Puncta.

1. Erstlich bekenne ich/ daß ich (darinnen) unrecht gethan u. mich übereilet/ Daß ich meinen Lebenslauf gleich mit u. unter den andern (mir dictirten göttlichen) Schriften publiciret/ und ausgesandt; dieweil er meistentheils eigenes gewürck/ u. anstössige Dinge darinnen nicht gnugsam erkläret/ auch solchen nicht durchaus (wie man mich falsch beschuldiget) vor göttlich/ oder jemanden zur Lebensregul dargelegt habe. Zweytens: Das dasjenige/ was auf der Seiten des Tittulblats der Warnungs- u. Erbarmungsstimme (bey den ersten und andern Verlag) angedruckt stehet/ ich nach eigenem Gutdüncken hinzugesetzet/ (um die Menschen von der Lästerung des H. Geistes abzuhalten) weil mich auch mein

Gewissen

Gewissen (vor etlichen Jahren) überzeuget/daß ich nicht wol gethan/ so habe auch solches bey der dritten Auflag wieder weg gelassen. Darum ich mich auch Drittens: denen Profeten u. Aposteln (wie man daraus hat schliessen wollen) keines weges gleich achte/vielmehr ein Mißfallen habe u. von mir abweise/ so mir einige von Profeten tittuln beylegen wollen: daß ich mich aber Cantzelist geschrieben/ ist nicht geschehen/mich dadurch etwas düncken zulassen/ denn ich bin nichts: wolte auch/ daß mir dieser Tittul nicht in die Gedancken gekommen/ (weil ich solchen mit Widerwillen habe schreiben müssen.) Ferner bekenne/ das ich Viertens: nicht recht gethan/ daß ich die H. Schrift einen todten Buchstaben genant: nicht weniger reuete michs/ wann ich ihr alle Göttliche Kraft solte abgesprochen haben: Verspreche auch alles/ was in meinen Schrifen/ der H. Schrift nicht gemäß oder verkleinerlich/ zurück zunehmen und mit der Hülfe Gottes abzuthun. Fünftens: Das der öffentliche Gottesdienst / wann solcher (NB.) in rechter Art u. zur Besserung des Lebens gebraucht wird/ nützlich/ nötig u. gut ist/ u. daß all diejenigen/so sich nach eigenem Willen abziehen/ übel thun. Sechstens: Reuet mich/ daß ich in meinem Lebenslauf nicht behutsamer u. deutlicher von der Kinder-Tauffe geschrieben: dann ich solche durchaus nicht verwerfe oder verachte/ sondern für ein göttliches Gnadenmittel erkenne. (Wie auch meine andere mir dictirte Schriften Zeugniß geben.) Siebendens: Werde auch von dem H. Abendmahl anders nicht als mit Hochachtung reden/ u. zu desselben andächtigen u. rechten Gebrauch jederman (der würdig darzu ist) rathen. Achtens: daß ich von dem Ministerio nicht schimpflich reden oder hinderwerts richten / auch die Zuhörer wider ihre Seelsorger nicht verhetzen/ sondern vielmehr mich allezeit dahin erklären wil/ daß was hartes in meinen

nen Schriften enthalten/ nur wider die Namgeistliche gehe. Neundens: Daß ich den Obrigkeitl. Stand/ als eine Göttl. Ordnung erkenne/ u. jederman zum schuldigen Gehorsam gegen seine Obrigkeit bey Gelegenheit vermahnen wil. Zehntens: Daß ich den Ehestand an u. vor sich selbst (wie er von GOtt eingesetzt) nicht für unheilig halte/ auch darwider nichts ärgerliches vorzubringen begehre. Elftens: Daß ich die Evangelische (wahre) Kirche/ wie sich solche in rechter Lehr/ u. heiligen Leben zu GOttes lautern u. reinem Wort (in der That und Warheit) bekennet/ für kein Babel halte/ auch selber vor meine Person von ihr nicht ausgehen werde. Zwölftens: Daß ich mich zu der reinen Evangelischen (und Apostolischen) Lehr/ von dem Geheimniß der Hochheil. Dreyeinigkeit/ von dem Verdienst Christi/ von der Rechtfertigung des bußfertigen Sünders vor GOtt/ u. von der gantzen Ordnung unsers Heyls / wie sie in Heil. Schrift uns offenbaret und beschrieben / mit Hertz und Mund bekenne. Dabey verspreche ich: 1. Hier stille u. ruhig zuleben; Niemanden zu verführen oder im wahren (Thätigen) Christentum irr zu machen; keine Versamlungen zu halten; und auch alles anstössiges oder verdächtiges zumeiden. 2. Ohne hoher Obrigkeitl. Verwilligung nicht von hier weg oder aus dem Lande zugehen; wann mir auch einige Eingebungen deswegen vorkämen/ u. mich im Gewissen verunruhigten/ ich solche gerne (zuvor) anzeigen wil. 3. Auch wider das Verbot meine Schriften weder in der Stadt oder auf dem Lande ohne Censur ausbreiten oder versenden wil; vielweniger neue zu verfertigen gedencke. Solches bescheinige mit meiner eigenen Hand u. Unterschrift. Johann Tennhardt.

Dieweil sich etliche an meinem Abendmahlgehen haben stossen wollen/ so kan ich nicht umhin / einen kleinen

Bericht hiervon abzustatten. Erstlich: so weiß ich nicht/ warum oder wem zugefallen ich solches nicht gebrauchen solte? Menschen zugefallen / ist gefährlich. Um böser Nachrede willen etlicher/ die mich u. dem würdigen Gebrauch dessen nicht verstehen/ es zu unterlassen/ ist noch gefährlicher. Am allergefährlichsten aber ists/ wissentlich wider GOtt u. sein Wort dessentwegen zusündigen/ viele Menschen zu ärgern u. lästern zumachen. Zweitens: Ob ich schon nach der erkanten Warheit vom verdorbenen Kirchenwesen und also auch vom heutigen Abendmahl der beharrl. Sünder geschrieben / das hebet den rechten Gebrauch bey Würdigen nicht auf/ und spricht keinen Menschen u. auch mich selbsten davon nicht frey. Der HErr JEsus zeugete auch vom H. Tempel Gottes/ daß er wäre zur Mördergruben gemacht; dennoch gieng er hinein zu lehren/ wie auch die lieben Apostel zu beten; daß sie solten gesündiget haben/ kan nicht erwiesen werden. Und ob ich mich gleich Drittens: einiger Zeit meiner gethanen Reisen darbey nicht eingefunden/ machet die Sache noch lange nicht aus: dann wie ich auf der Reise vermerckte/ daß sich etliche an mir derowegen wolten ärgern/ auch ein gewisser Doctor mich auf mein Gewissen fragte: Ob ich mit guten Gewissen könte sagen/ daß es mir der HErr oder die Stimme Christi/ so ich in mir hörete/ ausdrücklich geboten hätte/ nicht mehr zum H. Abendmahl zugehen. Da schlug mich mein Gewissen/ daß ichs meinem GOtt im Gebet so lang ich auf der Reise nicht vorgetragen/ was ich darinnen zuthun hätte; ich antwortete: wann mir 1000. D. Theol. zuredeten/ so könte ichs der Zeit (da ich keine bleibende Stätte/ auch nicht so viel eigenes hätte / mein Haupt hinzulegen) nicht mit halten / wann ich es aber nur 3. mal in mir hören würde/ so wolte ich hinzugehen u. solten sich auch 1000. Separatisten dran stossen; u. also

bald resolvirte ich mich es GOtt im Gebet vorzutragen/ u. nach dessen Erlaubniß zum H. Abendmahl zugehen/ da ich mir keine Gedancken auf Nürnberg machte/ in so kurtzer Zeit meine Freyheit darinnen zuhaben. Als ichs nun meinen lieben GOtt und Vater im Gebet vortrug u. mich gäntzlich in seinen Heil. Willen übergeben hatte/ so hörete ich unter andern in mir; Sihe/ ich kan es dir der Zeit hier in N. nicht erlauben; dann es würde dir u. andern hier/ wenig Nutzen bringen. Welches ich auch so gleich etlichen Personen anzeigete. Und ist also aus dieser Antwort klar zu erweisen / daß ich mich damals u. nicht erst hier in Nürnberg resolvirt hatte. Ja die Göttl. Antwort führet auch einen Beweiß in sich/ daß es mir zur andern Zeit würde erlaubet werden. Als ich nun hier in Nürnberg angekommen / hörete ich in mir: Sihe/ es ist dir erlaubet zum Abendmahl zugehen. Ich konte mich aber nicht so gleich resolviren/weil es mir viel schwerer als damals fiel / u. verschob es. Wurde aber unterdessen wieder gefangen gesetzt / jedoch nach 10. Wochen wieder frey gelassen/ u. hörete alsdann unterschiedliche mal; Sihe/ich erlaube dir zum Abendmahl zugehen. Weil es mir aber nun immer schwerer u. schwerer fiel/ so habe es wieder verschoben/ u. hörete nachgehends ferner: Sihe/ ich bin bereit mit dir zum Abendmahl zugehen. Darauf nahm ich mir vor in 8. oder 14. Tagen gewiß zugehen. Es geschahe aber auch nit. Darauf hörete ich in mir: Sihe ich gebiete dir/ über 8. Tage unfehlbar zum Abendmahl zugehen/ u. wann du mir folgest/ so wird es ein heiliges Mahl bey dir u. mir seyn/ ob es schon bey andern/ die es unwürdig empfangen/ ein Mahl des Verderbens ist. Darauf habe ichs empfangen: erstlich weil es GOtt haben wil/ u. mich auch die H. S. hierzu anweiset/ solches zu des HErrn JEsu Gedächtniß zu gebrauchen u. mich seiner grossen Liebe dar-

bey

bey zu erinnern/ daß wie er uns geliebet/ wir auch untereinander uns lieben/ u. nicht so unverständig oder frech richten sollen. Zweitens: weil ich mich auch bey würdiger Empfahung dessen/ am besten seines bittern Leidens u. Sterbens erinnern u. mich dessen getrösten kan/ wie er sein Blut am Stamme des H. Creutzes vor alle arme Sunder u. also auch vor mich vergossen u. genug gethan/ welches ich mir durch meinen Glauben im heiligen Leben u. williger Nachfolge meines JEsu zurechnen und vor GOtt bestehen kan. Drittens: auch gewiß glaube/ daß ichs nun als ein armer Sünder viel würdiger/ als ehedessen/ da ich noch ein reicher u. beharrlicher Sünder war/ empfangen grossen u. ewigen Seelennutzen darbey haben kan. Viertens: bin auch in meinem Gewissen versichert/ daß ich hierdurch nicht gesündiget; weil es in keinem fleischlichen Absehen oder um zeitl. Nutzen/ Ruhe/Gemächlichkeit willen oder aus Menschenfurcht oder Zwang 2c. geschehen; sondern aus Liebe u. Gehorsam zu GOtt u. seinem Wort/ meiner u. andern Seelen zu Nutz ich solches verrichtet habe/ u. wills GOtt ferner verrichten werde/ ich mag in Nürnberg zu bleiben oder nicht zu bleiben haben. Fünftens: so habe auch diejenigen/ mit denen ichs u. meine Schriften zuthun haben/ nicht ärgerlich/ noch vielweniger aber GOtt in ihren Seelen zu würcken/ hinderlich seyn wollen. Ja ich hätte auch Sechstens: in Unterlassung dessen wider GOtt u. sein Wort gesündiget/ u. wider meine Schriften mißhandelt; dieweil sie klärlich zeigen/ daß man sich von Kirchen- u. Abendmahlgehen nicht sol separiren/ vielweniger verachten oder spöttlich davon reden. Anderer Ursachen mehr / worauf ich zusehen u. genaue Achtung darauf zugeben habe/ hier nicht zu gedencken. Wer sich nun hieran wil ärgern/ der kan es thun/ u. daraus bey sich abmercken/ daß solch Aergerniß aus seinem eigenen bösen

Hertzen kommt u. aufsteiget/ u. daß er sein eigen Elend/ worinnen er stecket/ noch den Balcken in seinem Auge nicht erkennet. Der HErr mein GOtt erbarme sich al-ler Menschen um seiner Liebe willen/ Amen! Derowe-gen stärcke ich die beharrl. und reichen Sünder nicht in ihrem verdorbenen Kirchenwesen/ wie man mich beschul-diget; sondern bekenne u. sage u. schreibe nach Zeit und Gelegenheit/ die GOtt gibt/ ihnen frey/ daß es ihnen alles nichts nutzet/ u. das Christus vor alle arme bußfer-tige u. nicht vor die beharrliche u. unbußfertige Sünder gestorben u. sein Blut vergossen. Dieweil nun der HErr JEsus solch Gedächtniß Mahl seinen Lehr-Jüngern u. Nachfolgern nicht aber den beharrlichen Sündern ein-gesetzet/ u. ich mich durch Gottes Gnade gedencke unter die Lehr-Jünger JEsu Christi u. armen Sünder zu zeh-len; so ist es ja meine Pflicht u. Schuldigkeit/ das H. Abendmahl zu meines HErrn JEsu (der mich von vie-len Sünden wircklich gereiniget u. loß gemachet) Ge-dächtniß zu gebrauchen u. mich seiner grossen Liebe dar-bey zu erinnern/ u. so offt ich von diesem Brod esse/ und aus dem Kelch des HErrn trincke/ seinen Tod zu verkün-digen. Habe ichs ehedessen als ein beharrlicher u. reicher Sünder zum Gericht ohne Sinnesänderung empfan-gen; warum solte ichs nun als ein unwürdiger Lehrjün-ger u. Nachfolger JEsu Christi/ zu seinem Gedächtniß nicht gebrauchen. Dann vor die armen u. bußferti-gen/ u. nicht vor die reichen u. beharrlichen Sünder/ hat es der HErr JEsus eingesetzet. Bey den ersten ist es ein heiliges Mahl/ bey den andern ein Mahl des Verder-bens: Denn es ist nach meiner Erkäntniß ein sehr grosser Unterschied zwischen einem armen u. zwischen einem rei-chen Sünder. Als nemlich/ arme Sünder sind/ die ihre Sinne geändert/ oder in der Sinnesänderung stehen/ u. den Selbstverleugnungsweg eingetreten/ u. die ihre

Sünden hertzlich u. schmertzlich bereuet / u. mit einem ernstlichen u. festen Vorsatz / hinführo nicht mehr zusündigen / alle ihre Sünden GOtt bekennet / u. mit demuthigem und zerknirschten Hertzen ihn gebeten haben / die Sünden ihnen aus Gnaden um Christi bitter Leiden u. Sterben willen zu vergeben 2c. Wenn nun GOtt den ernstl. u. festen Vorsatz des Menschen siehet / u. daß es ihm warhaftig gereuet / daß er wider GOtt gesündiget; so ist GOtt treu u. gerecht / u. vergibt ihm alle seine Sünden u. reiniget ihn auch von allen Sünden oder Untugenden 1. Joh. 1 / 9. NB. Die Reinigkeit / so auf die warhaftige Vergebung folget / ist die rechte Prob eines armen Sünders / daß ihm seine Sünden gewiß vergeben sind. Darum weil ein solcher Mensch in der That von der Sünde gereiniget ist / so dienet er auch der Sünde nicht mehr / sondern er dienet der Gerechtigkeit oder der heylsamen Gnade Gottes / so allen Menschen erschienen / sie im Gewissen zu züchtigen; u. wie er vorhero seine Glieder dem Satan zur Sünde u. Ungerechtigkeit u. Gleichstellung der Welt / überlassen: also überlässet er sie nun Christo der Gerechtigkeit / u. läßt sich dadurch im Gewissen züchtigen / strafen / warnen u. von Sünden abhalten / u. meidet auch / alle vorige sündl. Gelegenheiten / u. fliehet vor der Sünde / wol wissende / daß ihn die kleineste wissentl. Sünde von GOtt scheidet; Solt er aber ungefehr übereilet werden / u. wider seinen Willen u. Vorsatz in eine Sünde fallen / so bleibet er nicht liegen / sondern er stehet bald wieder auf / u. kommt mit demüthigem und niedergeschlagenem Hertzen wieder vor GOtt u. spricht: Ach mein GOtt! ach mein GOtt! sey mir armen Sünder gnädig u. barmhertzig / ich habe gesündiget im Himmel und vor dir / ich wil es hinführo nicht mehr thun 2c. Da vergibt ihm GOtt diese auch / u. reiniget ihn jemehr u. mehr von Sünden u. Untugenden.

den. Dieweil ihm nun alle begangene Sünden vergeben sind/ u. er davon in der That gereiniget ist/ er sich auch nun zu ernstlichen vor Sünden hütet/ so ist er ein armer Sünder: Dann er hat keine wissentl. Sünde mehr an sich/ u. die vorhero begangenen sind ihme vergeben. Darum so führet er nun auch ein heiliges/ reines/ keusches u. gerechtes Leben/ u. kan sich des Leidens u. Sterbens JEsu Christi getrösten/ u. sich solches in der Heiligung seines Lebens durch seinen Glauben zurechnen. Und wann er durch die Göttl. Kraft und Stärcke/ so ihme nach 2. Petr. 1/ 3. durch die innere Erkäntniß JEsu Christi geschencket ist/ wider die Sünde streitet/ u. alle sündl. Gedancken unter dem Gehorsam Christi gefangen nimmt/ u. im siegenden Kampffe überwindet/ auch in der Uberwindung u. Heiligung seines Lebens biß ans Ende beharret/ so wird er gantz gewiß die glorieuse Seeligkeit erlangen u. alles ererben. Denn wer nicht überwindet/ wird nichts/ die aber überwinden werden alles ererben. Die beharrlichen Sündenböcke/ die dem alten Adam nicht in sich tödten wollen/ sondern in allerley Eigenheiten u. in vielen Dingen/ in der Gleichstellung der Welt/ behangen bleiben / werden alle zur Linckenhand gestellet u. ins ewige Feuer / das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist/ gewiesen. Ja es hilft ihnen ihr Kirch- und Abendmahlgehen / ihr öfters oder vierteljähriges Beichten/ oder ihr separiren davon/u. Erkäntniß haben/ Ubungen halten/ ihr beten und singen 2c. im geringsten nichts: Dann die Sünder höret GOtt nicht. Und ist also ein sehr grosser Unterschied/ zwischen einem armen u. reichen oder beharrlichen Sünder.

Wenn ein Mensch viel Geld u. Gut hat/ sagt man gemeiniglich: der ist ein reicher Mann: hat er aber wenig oder gar nichts/ so sagt man: Der ist ein armer Mann. Also sage ich auch: der ist ein armer Sünder/

der

der keine wissentl. Sünde oder Untugenden mehr an sich hat; die aber in Sünden/ sie mögen nun klein oder groß seyn / beharren u. fortfahren/ die sind reiche Sünder: Denn sie haben ihre Sünden nicht hertzlich u. schmertzlich bereuet/ u. auch mit festem Vorsatz/ hinführo nicht mehr zusündigen / GOtt nicht ernstlich angeflehet/ daß er ihnen ihre Sünde wolle vergeben: darum sind ihnen auch solche (ob sie schon alle viertel Jahr gebeichtet) nicht vergeben/ vielweniger sind sie davon gereiniget: u. weil sie also alle ihre Sünden als einen grossen Hausen noch beysammen haben/ so sind sie reiche und keine arme Sünder/ wie sie sichs durch des listigen Feindes Betrug einbilden. Wie es nun nach des HErrn JEsu Worten unmöglich ist/daß ein Reicher ins Gnadenreich Gottes in der Zeit/ wie es solte seyn/ kan eingehen; viel unmüglicher ists/ daß ein reicher oder beharrl. Sünder kan drein eingehen; vielweniger können sie in diesem Gnadenreich unter Christo hier zeitlich leben in Heiligkeit u. Gerechtigkeit / wie es GOtt gefället. Dieweil sie nun in der Unreinigkeit beharren/ so haben sie keinen Theil am verdienst Christi/ es wird ihnen von Gott nicht zugerechnet werden; daran sie aber selbst schuldig sind/ dieweil sie in der Sünde beharret/ und der Gerechtigkeit oder der heylsamen Gnade Gottes/ dadurch sie oft im Gewissen gewarnet u. bestraffet worden/ nicht gehorsamet/ u. dem Zug des Vaters nicht gefolget/ sondern dem Geist Gottes widerstrebet haben / so mangeln sie des Ruhms/ den sie vor GOtt haben sollen. Weil sie nun dem GnadenReich Gottes keine Gewalt angethan/ daß sie unter Christo darinnen hätten können leben/ u. solches in der Zeit verschertzet haben / so müssen sie auch des Ehrenreichs in der frohen Ewigkeit ermangeln/ u. ewig ausgeschlossen seyn/ und leiden unerträgliche Marter / Qual/ u. Pein. Ach GOtt erbarme sich aller Menschen! u.

gib uns allen die innerliche Erkäntniß JEsu Christi/ dadurch uns allerley göttliche Krafft u. Stärcke geschenckt wird/ was zu einem heiligen u. göttlichen Leben uns vonnöthen ist/ damit wir dem Gnadenreich Gottes rechte Gewalt anthun/ u. es zu uns reisen mögen/ u. in diesem Gnadenreich unter ihme hier zeitlich leben in Heiligkeit/ u. ihme dienen in ewiger Gerechtigkeit/ Unschuld u. Seligkeit/ u. alsdann das Ehrenreich ererben u. eingehen können/ in die ewige Freude/ Amen! HErr JEsu sage auch hierzu Amen!

Anno 1715. den 12. April/ sahe ich im Gesicht allerley Essen vor mir stehen/ u. hörete darauf: Sihe/ du must dir nicht viel in Vorrath einkaufen u. kochen/ wann du wilst ein mässiges u. mir wolgefälliges Leben führen; darum koche wenig u. iß wenig/ so wirstu viel lauterer seyn meine Stimme in dir zu hören: Dann die Unmässigkeit in Essen/ Trincken u. in andern Dingen/ ist sehr schädlich; darum befleissige dich der Mässigkeit/ in Dingen/ die/ die Mässigkeit erfordern; sey fromm u. auch geschickt etwas mehrers zu lernen; dann wann du wilst/ so kanst du noch viel Dinge von mir lernen/ die/ die andern nicht können/ weil sie meine Stimme nicht hören; darum so befleissige dich sonderlich der Mässigkeit in Reden/ u. in Fragen gib Achtung auf mich/ wie ich zu antworten lehre dich; wann du das thust/ so wirstu noch viel Nutzen können schaffen in der Welt/ daß es mir wolgefält. Den 23. dito/ wurde mir ein wider mich hartlautender Brief vorgelesen; da trug ichs meinem lieben GOtt u. Vater im Gebet vor: wann ich etwan hie oder da gröblich gefehlet/ u. in einigen Stucken mich verschuldet hätte/ wie man mich beschuldigte/ so bäte ich/ es mir nach seinem Willen zu zeigen; dann er sähe ja mein Hertz u. guten Vorsatz ꝛc. darauf hörete ich 3. mal: Sihe/ ich wil ihnen das Maul stopfen/

sen/ daß sie schweigen müssen; dann sie sollen gnug mit sich selbst zu thun finden/ u. dabey mit der Zeit innen werden/ wider wem sie so vielfältig geredet/ wider dich oder mich selbsten; darum so trage alle üble Nachreden mit Gedult u. erfreue dich darüber/ als wie ein Bräutigam über seine Braut sich erfreuet. Selig seyd ihr/ so man allerley Ubels mit Unwarheit von euch/ die ihr mir angehöret/ redet. Den 1. Julii hörte ich: Sihe/ ich der HErr gebiete dir/daß du dich wegen der bösen Nachreden nicht defendirest/ u. über das Lob dich nicht erfreuest; sihe ich bin dein GOtt/ wandle vor mir u. sey fromm/ u. nicht dumm. Um diese Zeit/ bekam ich auch einen harten Brief/ als wann ich sehr verfallen wär. Da trug ichs meinem lieben GOtt im Gebet vor: weil er mir meine kleine Fehler zeigete/ so würde er mir ja meinem grosen Verfall auch zeigen/ wann ich so sehr solte verfallen seyn. Als ich mich nun schlafen gelegt/ dünckte mich/ ich gieng auf einer Stiegen u. glitschte mit meinen Füssen/ da wurde ich von einer verborgenen starcken Hand gehalten/ daß ich nicht konte fallen; darüber erschrack ich/ kam zu mir selbst u. hörte gar eigentlich in mir: Sihe/ du hast ein wenig mit den Füssen geglitschet/aber du bist nicht gefallen/dann meine rechte Hand erhält dich daß du nicht kanst fallen/wann du mir getreu/ u. in der Liebe gegen Feind u. Freund u. in der wahren Demut bleibest/ Amen! Nachdem ich mir nun vorgenommen/ den harten Brief/ wiederum hart jedoch nach der Warheit zu beantworten/ hörete ich: Sihe/ ich befehle u. gebiete dir/ dem N. so gelind u. kurtz zu schreiben/ als es nur seyn kan; damit du ihn nicht in Harnisch bringest/ sich ferner zuversündigen. NB. Ich habe auch gefunden/ wann ich auf ein Gesicht etwas in mir höre/ daß ich dabey viel gewisser kan seyn/ als wann ichs ohne Gesicht höre/ verstehet sich in Kleinigkeiten;

und bin dabey gar nachdencklich des Orts Ezechiel 13/ 2.3. erinnert worden.

Den 12. Sept. An. 1715. sahe ich im Gesicht eine Schreibfeder spitzen/ u. hörete darauf: Sihe/ du wirst die Feder nun bald wieder ergreifen müssen. Den 8. Octob. seufzete ich u. sprach: Ach mein HErr u. mein GOtt/ laß mich ja nicht vom eigenen oder von einem fremden Geist betrogen werden; dann ich habe einiges gehört/ das nicht ist zugetroffen. Darauf hörete ich: Sihe/ dein eigener Geist kan ohne meine Zulassung nichts in dir sprechen; laß dir an meiner Gnade begnügen/ dann ohne Versuchung kanstu nicht bestehen/ u. solches geschichet zu deinem Besten; dann die Meinigen müssen auf allerley Weis u. Weg versuchet/ geläutert u. probiret werden. Ob ich gleich solche Versuchung u. Einsprechungen des eignen u. auch des falschen Geistes zulasse/ so geschicht jedoch dadurch auch mein Wille/ wie du mich täglich im Gebet bittest/ daß mein u. nicht dein Will mögte geschehen. Bleib in der Lieb u. Demut/ u. im Gehorsam/ so kanstu von keinem fremden oder eignen Geist betrogen werden; sonderlich aber hüte dich vor geistlicher Hoffart/ vor allen Eigenheiten u. Annehmlichkeiten dieser Welt; auch solstu dich dessen/ was ich in u. durch dich gewürcket/ u. noch würken mögte/ nichts in Eigenheit annehmen/ u. gedencke daß du Staub/ Asche u. Erde bist/ u. ohne mich nichts gutes gedencken/ vielweniger würcken oder vollbringen kanst/ Amen! Den 21. dito/ sahe ich mich im Gesicht Perrüquen machen/ u. hörte: Sihe/ ich wil dich gewarnet haben/ daß du ja keine Parüquen anfangest zu machen/ oder du würdest alle Gnade bey mir verlieren/ u. ewig verdam̃t werden. Diß mercke zu deiner Nachricht wol/ u. hüte dich/ daß du nicht viel an bewustes Ort hingehest/ alwo du köntest gefangen und dazu verführet werden.

Den

Den 24. dito/ hörete ich: Sihe/ es ist an dem daß ich dich gebrauchen wil/ aber du must stille dazu seyn/ u. darffst davon nichts gedencken/ auch zu deinen besten Blutsfreunden nicht/ dann du würdest sonst deinen- u. ich meinen Zweck nicht erreichen: diese u. dergleichen Dinge mustu wol in obacht nehmen; u. soltest dich schämen etwas wider mein Gebot zuthun/ wie du hast gethan. Stehet das einem Christen wol an/ wie du wilst seyn u. dich dessen einbildest? Sihe/ ich sage dir/ nim̃ dich in acht/ daß du nicht zuletzt vom Satan wirst außgelacht; u. daß du andere durch mein Wort lehrest/ u. selbst verlohren gehest. Sihe/ ich habe es dir zuvor gesagt/ u. sag es dir noch zuvor: nim̃ dich in acht/ daß du nicht wie all andere Menschen vom Satan wirst ausgelacht. Es ist Zeit daß du dich änderst u. nicht mehr thust/ was du gethan hast/ oder du wirst mir zur Last/ daß ich dich nicht ferner ertragen kan/ sondern ich muß dich abwerfen u. mir einen andern Mann suchen/ den ich recht zu meinem Werck gebrauchen kan/wie ich dich gebrauchen wil/ u. du widerstrebest mir sehr viel: ist das nicht ein verkehrtes Spiel/ daß du nicht thust was ich der HErr lauterlich von dir haben wil? Habe ich dir nicht gesagt/ du soltest dir nicht viel zuessen in Vorrath einkaufen u. kochen/ wann du ein mässiges u. mir wolgefälliges Leben woltest führen? Das mustu thun/ u. so du es thust/ so wil ich dir beystehen/ daß du ein rechtmässiges u. mir wolgefälliges Leben kanst führen/ in aller Gottseligkeit u. Ehrbarkeit/ hierzu sage ich das Amen fein/ Amen! Darum so mercke es u. sey fromm/ u. nicht wie all andere dumm: hätte mancher die Gnade erlanget meine Stimme zu hören/ wie du hörest/ er würde viel fleissiger u. eifriger seyn/ in meinen Geboten zu wandeln/ als du bist u. wandelst: Darum mercke auf meine Gebot mit Fleiß/ wann du nicht wilst/ daß ich mich

endlichen von dir sol schweigend thun. Suche in meiner Liebe zu ruhn/ so wil ich auch nach deinem Willen thun/ u. wil dir helfen/ ja in allen Dingen/ in grosen u. auch in geringen dir beystehen/ u. wil endlichen alle deine Feinde u. Widersacher zu schanden zu schanden u. zu spott machen. Aber du must auch nicht mehr so leichtsinnig lachen/wie du der Zeit/da ichs dir in Franckfurt vorm Jahr untersagt/ gelachet hast: mercke eben/ du bist hier nur ein Gast/ u. hast deine rechte Heymat noch nicht erlanget/ ja du bist noch vieler u. grosen Gefährlichkeiten unterworfen/ u. hast also nicht nöthig über geringe Dinge zu lachen; dann der Teufel gehet um dich her wie ein brüllender Löw/ u. suchet dich wie auch die allerbesten Seelen zuverschlingen/ daß du also nicht Ursach hast sicher zu seyn u. zu lachen/ wie es die blinde und vom Satan betrogene Welt thut machen. Sihe/ u. merke/ ich habe es dir gesagt// u. sage es dir über das alles noch ein mal; Nimm dich in acht/ daß du nicht zuletzt vom Satan wirst außgelacht. Diß ist mein Wort an dich. darum höre mich/ u. folge mir in allen Dingen/ so wol in grosen als auch in geringen; so wird dirs gelingen/ gute Früchte aus meinem Weltgarten mir zu bringen/ die ich mir überall die massen/ sehr wol werde gefallen lassen; ich werde dich/ auch verlassen nicht/ wann über die Welt ergehet mein Gericht/ sondern ich werde dir beystehen/ u. mit meinem Gericht bey dir vorüber gehen/ u. auch wie gesagt/ in allen Dingen/ in grosen u. auch in geringen dir beystehen/ Amen!

Ferner sprach der HErr: Sihe es sind meine Gerichte vorhanden in allen Landen/ die Menschen durch vielerley Plagen zu tödten/weil sich niemand wil bessern/ vom kleinern biß zum grössern/ es ist ein Teufel wie der andere; wie ich in der Welt hin u. her wandere/ so finde ich nichts als boßhaftige u. Gottes vergessene Menschen

in Städten/ Flecken u. Dörffern/ ja an allen Enden sind sie ärger als der Teufel selbst/ dann wann sie sich nicht guttwillig als ein Instrument wolten gebrauchen lassen/ so könte er nicht mehr wider mich streiten/ u. müßte der Höllenhund stille ligen/ u. sich vor mir biegen; aber so/ da er die Menschen zu seinen Werckzeugen hat u. gebrauchen kan wie er nur selbst wil/ so hat der Streit wider mich kein Ende/ bis ich ihn ein Ende werde machen/ u. ihn binden mit Ketten der Finsternis tausend Jahr/ wie davon geschrieben stehet klar. Darum sey du munter u. hurtig allezeit/ u. stehe zu Mitternacht fleisig auf/ ich mag dir etwas oder nichts dictiren/ so laß dirs gleich gelten; ich mag es auch setzen u. so wunderlich machen lassen/ als es wil u. seyn kan/ so laß dich in nichts irren/ noch dich mit Gedancken verwirren; es werden dennoch schöne Meyenblümlein darunter zu finden seyn/ sondern bleib mir getreu/ so wil ich dir die versprochene Cron des Lebens geben: das mercke recht/ sey mir ein gehorsamer u. nützer Knecht. Verstehestu mich recht oder nicht recht/ so zeige es an/ ich helfe dir auf die Bahn/ daß du mich baß wirst wol verstahn; dis zeige ich dir an/ u. wil dich nicht verlahn/ darum mercks wol/ u. ergib dich in meinen Willen/ so wird es gehen wie es gehen sol/ u. wird auch gehen recht. Ich sage noch ein mal: sey mir ein gehorsamer Knecht/ u. folge mir in allen Dingen/ in grosen u. kleinen u. auch in geringen/ so bleibst du bey mir in Gnaden/ u. wird dir im geringsten nichts widerliches schaden/ was dir auch auf Erden mögte begegnen/ Amen!

Anno 1715. den 31. Octobr. sprach der HErr: Sihe es ist Zeit daß du die Puncte so dir der Herr Superintendent N. vorgelegt u. mit gegeben/ beantwortest; u. alles was du fangest an/ das fahe im Namen GOttes des Vaters/ GOttes des Sohnes u. GOttes

des H. Geistes an/ so wird dir alles wol u. glücklich von statten gahn/ u. darfst auch nicht zweifeln dran/ daß mirs nicht gefallen solte/ es mag auch seyn wie u. was es wolte/ klein oder groß/ es ist ein Ding vor mir. Darum so mache dich auf u. schreib/ sihe ich sage dir/ u. habe es dir auch zuvor gesagt: Es ist ein halsstarrig Volck zu dem ich dich gesant u. noch sende/ dann sie haben harte verstockte Hertzen u. eigensinnige Köpf/ die sich in nichts ändern wollen. Sihe es ist ein Ding mit ihnen/ ich mag trohen oder schelten/ so bleiben sie auf ihren Köpfen u. verstockten Sinn dahin/ u. solten sie auch alle darüber zu Grunde gehen. Der Herr Superintendent u. andere seines gleichen mehr/sehen wol/das du die Schriften aus eignem Sinn/ Witz u. Verstand nicht hast schreiben können/ u. dennoch bleiben sie in ihrer Verhärtung u. Verstockung/ wie die andern alle bleiben. Aber sihe ich werde bald mein Spiel mit ihnen treiben/ daß es ihnen nicht lieb wird seyn; dann ich werde sie vor der Zeit aufreiben/ u. sie sichten lassen wie den Weitzen/ u. das Stro verbrennen mit Feur u. die Spreu zerstüben in alle 4. Theile der Welt; sie sollen innen werden/ daß ich einen Boten zu ihnen gesant/ u. sie habe warnen lassen/ über die maßen; aber sie haben sich nicht warnen lassen/ sondern sie sind auf ihren harten Köpfen u. verstockten Hertzen geblieben/ u. haben mit meiner Warnung ihr Gespött u. Gelächter getrieben; aber es sol bald aus mit ihrem Treiben seyn/dann ich werde die mehresten mit meiner Strafruthe so treffen/ daß sie es ewig fühlen müssen; da sollen sie innen werden/ daß du mein Bote an sie bist gewesen/ u. werden alsdann in der Verdammniß ihre grose Thor- u. Blindheit bekennen u. davor büßen müssen/ u. werden Gnade suchen/ aber keine finden/ warum zihen sie meine angebotene Gnade auf Muthwillen/ u. wollen sich im geringsten nichts

ändern oder bessern/ sondern sie bleiben wol recht/ Hans in eodem, wie man im Sprüchwort pflegt zu sagen. Sihe ich sage dir noch einmal: Es ist ein halsstarrig Volck zu dem ich dich sende/ sie haben harte Köpfe u. verstockte Hertzen/ die sich zur Liebe u. Einigkeit nicht wollen erweichen lassen; aber mein Grimm- u. Zornfeur wird sie auffressen/ als wie ein Ochse sein vorgelegtes Kraut auffrisset/ so werde ich die bösen gottlosen Menschen aufreiben/ wann ich mit vielerley Plagen u. Strafen über sie werde kommen/ ja ich werde ihnen meinen Ernst der harten Strafe zeigen/ daß sie es ewig in der Höllen u. Verdamniß fühlen/hierzu sage ich Amen!

Den 3. Novemb. sprach der HErr: Sihe mein Feur das glimmet in dir/ darum sey munter u. wachsam u. stehe fleissig auf u. schreib/ so wirstu durch dein Schreiben noch ein Feur anzünden / das weit u. breit wird brennen; ja es wird in alle 4. Theile der Welt leuchten/ u. sich so ausbreiten/ so weit die Erde gehet. Sihe/ es ist vorhanden meine Ruthe in allen Landen/ die Menschen zu züchtigen / daß sie es ewig sollen fühlen ꝛc. Den 4. dito in der Nacht hörete ich: Sihe ich bin bereit mit dir an dein Schreiben zu gehen/ darum so thue jetzt im Namen des HErrn aufstehen/ ich wil mit dir seyn/ u. dir geben ein/ was u. wie du solst schreiben/ daß es mögte bekleiben/ in der Menschen Hertzen/ die mit ihrer Seelen Seligkeit solche zu schaffen nicht schertzen/ sondern mit Furcht u. Zittern sie begehren zu schaffen/ u. nicht sind wie die Affen/ die alles äusere aus bloser Gewohnheit mitmachen; sondern geben auch dabey fleissig Achtung auf ihre Sachen/ in Dingen die Seligkeit betreffend. Sihe ich bin dein u. du bist mein/ u. wo ich bin da soltu seyn/ uns sol der Feind nicht scheiden: vergiesen wolte man dir dein Blut/u. dir das Leben rauben: ich aber sagte nein darzu/ u. gebot dir/ mich zu halten

mit festem Glauben: darum haben sie es müssen bis hieher lassen bleiben / u. ihre Zeit deswegen vergeblich mit dir u. deinen Schriften vertreiben; indem ich ihre Anschläge zunichte zunichte gemacht/u. sie in ihrer Thorheit ausgelacht/ ich werde es auch ferner thun/ wann du mir folgest u. bleibest fromm. Darum gebiete ich dir mit fleiß zu wachen/ in allen deinen u. meinen Sachen/ so wil ich alle ihre Anschläge ferner zunichte zunichte machen/ hiezu sage ich Amen! Den 7. dito hörte ich wieder: Sihe/ es ist Zeit daß du mit mir an dein Schreiben gehest/ dann ich bin bereit mit dir zu gehen; u. es sol geschehen was geschehen soll/ verstehestu mich wol? meine u. deine Sache wird gehen u. stehen wol/ wie sie gehen u. stehen sol? wann du mir getreu bleibest auf der Erden u. thust nach meinem Willen u. Wolgefallen/ so wil ich auch dir beystehen u. helfen in allen Dingen oder Sachen; darum solstu mich nur lassen machen/ in allen deinen u. meinen Sachen/ so werden alle Sachen gehen u. stehen wol/ wie ein jedes gehen und stehen sol. Verstehest du mich wol? NB. Was ich nun in diesen Monat Novembr. und im darauf folgenden Decembr. geschrieben / ist mehrentheils in den 13. Haupt-Puncten zusehen.

Den 15. Novembr. wurde ich getrieben etwas weniges von mein Johann Tennhardts Glaubens-Bekäntniß aufzuschreiben/ als nemlichen: Erstlich Glaube ich einen einigen wahren Gott/ der sich in dreyen Personen uns Menschen zu gut geoffenbaret hat/ als GOtt der Vater/ Sohn u. H. Geist. Zweitens glaube ich: daß GOtt der Vater im H. Geist/ alles was im Himmel u. auf Erden u. unter der Erden/ in der Luft u. im Wasser/ sichtbare u. unsichtbare Creaturen durch sein gleich ewiges Wort als durch seinem Sohn geschaffen; u. was Leben in sich hat/ durch seinem Odem oder Geist das

Leben empfangen. Drittens glaube ich: daß alle Creaturen/ ihre Ordnung/ Art u. Natur/ worzu sie GOtt durchs Wort erschaffen / viel besser bewahren u. erhalten/ als die Teufel u. bösen Menschen; Ja auch GOtt ihrem Schöpffer u. Erhalter/ nach ihrer Art mehr anruffen/ loben/ preisen u. seinen Namen verherrlichen/ als die abgewichne Menschen / die jedoch zu seinem Ebenbilde erschaffen/ u. ihnen eine vernünftige Seele mit Verstand u. Weisheit erfüllet/ gegeben. Viertens glaube ich: daß dieweil ich in Sünden empfangen u. geboren/ daß mich JEsus Christus als die zweite Person in der Hoch H. DreyEinigkeit/ durch seine leibliche u. armselige Geburt aus der Gebenedeyeten Jungfrauen Mariam/ u. durch sein Bitter Leiden u. Sterben/ von meinen angeerbten Sünden u. vom Fluch des Gesetzes erlöset u. gnug gethan hat/ u. mich davon befreyet/ mir das Paradis und den Himmel eröfnet u. mir freyen Zutritt zu GOtt dem Vater erworben; daß ich also keck u. frey/ ohne scheu/ vor ihn kan treten/ u. Ihm um seine Geistes Gaben u. um die Heiligung seines H. Geistes darf anruffen u. bitten. Fünftens glaube ich: Wann ich mich durch die heilsame Gnade zuchtigen/ durch dem Zug des Vaters ziehen und durch dem Trieb des guten Geistes treiben lasse u. zu Christo komme und ihm die Thür meines Hertzens auf thue/ Er zu mir eingehe/ und mich auch von allen würcklichen Sünden reiniget u. heiliget / u. mich seinem Vater in Reinigkeit u. Heiligkeit darstellet. Sechstens glaube ich: eine Gemeinschafft der Heiligen/ u. eine zerstreuete Christliche Kirche unter allerley Völkern auf Erden. Siebendes glaube ich: eine Auferstehung der verstorbenen Menschen / u. ein Gericht der Lebendigen und der Todten/ u. daß alle Menschen gerichtet werden/ nach dem sie gelebt auf der Erden. Und derowegen glaube ich Achtens: eine ewige Be-

lohnung der Frommen und Gehorsamen/ u. eine ewige Bestraffung der Bösen/ Gottlosen u. Ungehorsamen. Und nach dem vorgehenden glaube ich Neundens: einen Ort der Freuden/ u. einen Ort der Leiden/ nach dieser Zeit. Zehntens glaube ich: daß kein anderer Weg in den Ort der Freuden zu GOtt ist/ als durch JEsum Christum/u. Jhme auf den schmalen Creutz- u. Leidens-wege nach zuwandeln/ und daß niemand zu GOtt dem Vater kommt/ als durch den Sohn/ u. daß niemand zum Sohn kommt/ als durch dem Zug des Vaters und durch den Trieb des wehrten H. Geistes/ Amen!

An. 1716. den 2. Jan. in der Nacht sahe ich im Gesicht ein häßliches/ erschröckliches u. grausames/ krum̃ u. sehr gebucktes altes Frauenbild/ gantz langsam vor mir vorübergehen; darüber erschrack ich sehr/ wurde munter/ zitterte u. mein Hertz buchte in mir/ so sehr ward ich über das häßl. Bild erschrocken; dann es sahe aus als ein häßl. TeufelsGespenst. Darauf begab ich mich nach meiner Gewohnheit meinem GOtt in seinem H. u. gerechten Willen in die Götl. Stille über u. hörte in mir: Sihe/ ich wil dir sagen/ waß dis Gesicht bedeutet: Es ist eine Abbildung Europä und sonderlich des gantzen Teutschlandes; dann Europa u. sonderlich Teutschland/ wird bald häßlich u. erschröcklich aussehen/ krumm und sehr gebuckt einher u. vorüber gehen/ mit Weinen/ Heulen u. Weheklagen/ ausruffen und sagen: Wehe wehe mir/ ich habe es versehen/ nun ist es um meine zeitliche u. ewige Wohlfahrt geschehen. Sihe/ ich der HErr aller HErren habe es dir zuvor gesagt/ u. sage es dir noch zuvor: Es wird in Europa u. sonderlich im gantzen Teutschlande recht übel/ elend u. betrübt aussehen; dann es wil sich bey dem Wohlstande niemand um den Schaden Josephs bekümmern/ noch seine Seligkeit mit Furcht u. Zittern schaffen; sondern man bekümmert sich nur um

irrdische

irrdische Dinge u. vergängliche Sachen/ u. schaffet mit Furcht u. Zittern/ in der Welt hoch und erhaben/ groß u. reich/ ja den Teufeln gleich/ ewig verlohren u. verdammt zuwerden. Ja ich Johann Tennhardt bezeuge vor GOtt u. Menschen/ daß ich von den erschröcklich Gerichten Gottes welche bald kommen sollen/ so vielmal in mir gehöret/ daß es mir endlich (GOtt sey mir armen Sünder gnädig) beschwerlich war mehr auf zuschreiben.

Den 12. dito/ da ich eben an den Haupt-Puncten/ u. sonderlich von den fleischl. Lehrern u. Predigern sehr hart schrieb; gedachte ich bey mir selbsten: ob ich nicht allzuhart schriebe/ wann ich so gleich alles was mir beyfalle oder im Gedancken herkomme/ hinschriebe; indeme ich nun gedachte eins u. das andere zumildern oder gar weg zulassen/ so hörete ich 3. mal in mir: Schreib nur praf zu/ es gereichet jedoch alles zu ihren Seelen besten 2c. Sihe/ es sol dir ohne meinen Willen deswegen kein Härlein gekrümmet werden; dann so du um dein Leben zu erhalten/ etwas von der Warheit die ich dir zeige/ zuruck woltest lassen/ so bist du ein Miedling u. fleugst/ u. wer fleucht der glaubt nicht/ und wer nicht glaubt wird verdammt werden; darum so mercks wol u. laß dich vom Satan nicht betriegen. Alles/ was das sündl. Wesen offenbar machet ist Licht; der Geist Christi machet die Finsterniß offenbar. Weil nun meine Schriften viel sündl. u. ungerechtes Wesen offenbar machen/ so man sie unpartheyisch lieset/ auch sich so gar an viele Hertzen legitimiren/ so ist kein Zweifel sie müssen vom Geist des Lichtes mir Eingesprochen seyn: wie sie auch mehrentheils auf die Sinnesänderung/ Selbstverleugnung oder wahre Gelassenheit in Gottes Willen/ und arme Nachfolge JEsu Christi dringen; und also den nechsten Weg zu GOtt/ sich mit ihme in der Zeit zu vereinigen

allen

allen Menschen zeigen. Nun so ist die größte Sünde/ wann der Mensch der Lehre JEsu Christi ungehorsam ist/ die Sinne nicht ändert u. in die Selbstverleugnung nicht eingehet; dann diese alle sind Mörder Gottes u. seines ewigen Worts/ lästern u. verachten die Majestäten/ als die Hoch H. Dreyeinigkeit/ u. thun das größte Ubel an ihrer armen Seelen/ in Zeit u. Ewigkeit/Amen!

Dieweil nun meine Schriften den Nechsten Weg zu GOtt zeigen; so wil ich zum Beschluß noch etwas nachdenckliches und Seelen nützliches aus dem sel. Taulero beysetzen: Man lieset von einem gelehrten Mann/ der wol 8. Jahr lang begehret/ daß ihm GOtt einen Menschen zeigete/ der ihn den nechsten Weg zur Warheit oder zu GOtt zukommen unterrichtete/ u. als er in einer grossen Begierde war/ da kam eine Stimme von Gott zu ihm u. sprach: gehe vor die Kirchen/ da wirst du einen Menschen finden/ der wird dir den Weg zur Seligkeit weisen. Er gieng hin u. fand einen armen Menschen/ dem seine Füsse zerrissen/ vol Staubs u. Unsauberkeit waren/ u. alle seine Kleider waren kaum 3. Heller werth. Er grüssete ihn u. sprach: GOtt gebe dir einen guten Morgen/ da antwortete er: ich hatte noch nie einen bösen Morgen. Er sprach weiter: daß dir GOtt Glück gebe/ wie antwortest du mir? er sprach/ ich hatte niemaln Unglück. Dieser sprach: daß du selig seyst/ wie antwortest du mir also? er aber antwortete: ich war noch nie unselig. Dieser sprach noch: daß dich GOtt heilig mache/ bedeute mir es besser/ denn ich kan es nicht verstehen. Er sprach gerne. Du sagest zu mir/ daß mir GOtt einen guten Morgen gebe; da sprach ich: ich hatte niemalen einen bösen Morgen/ denn so mich hungert/ so lobe ich Gott; frieret mich/ hagelt es/ schneyet es/ regnets/ ists gut oder böß Wetter/ so lobe ich GOtt; bin ich elend u. verschmähet/ so lobe ich GOtt; und darum

hatte ich noch nie einen bösen Morgen. Ihr sprachet auch/ daß mir GOtt Glück gebe: Da sagte ich: ich hatte niemaln Unglück/ denn ich weiß mit GOtt zu leben/ u. weiß/ was er thut/ das ist das beste; u. was mir GOtt gibt/ oder über mich verhänget/ es sey lieb oder leyd/ sauer oder süß/ das nehme ich frölich von GOtt vor das allerbeste an/ u. darum hatte ich niemaln Unglück. Ihr sagt auch ferner/ daß mich GOtt selig mache; da antwortete ich: ich war nie unselig/ denn ich begehre allein in GOttes Willen zu seyn/ u. ich habe meinen Willen in Gottes Willen gegeben/ also gantz/ daß was GOtt wil/ ich auch wil/ und darum ward ich niemaln unselig/ denn ich wolte allein in seinem Willen ruhen/ u. ich hatte meinen Willen ihme gantz übergeben. Der Gelehrte sprach: wann dich aber GOtt in die Hölle werffen wolte/ was woltest du darzu thun? Da sprach er: mich werfen in die Hölle? das hält ihm seine Güte. Doch/ so er mich in die Hölle würffe/ so hätte ich zween Arme/ damit ich ihn umfienge: Der eine Arm ist warhafte Demut/ denselben lege ich unter ihn/ u. damit bin ich mit seiner heiligsten Menschheit vereiniget: u. mit dem rechten Arm der Liebe/ so mit seiner heiligen Gottheit vereiniget ist/ umfienge ich ihn/ daß er mit mir in die Hölle müste: u. also wolte ich lieber in der Höllen seyn u. Gott haben/ als im Himmel u. GOtt nicht haben.

Da verstund dieser Meister/ daß wahre Gelassenheit mit gründlicher Demut der nechste Weg zu GOtt wäre. Weiter fragte dieser Meister/ von wannen bist du kommen? Er antworte: von GOtt. Er fragte: Wo hastu GOtt gefunden? der Mann antwortete: da ich alle Creaturen verließ. Der Meister sprach: wo hastu GOtt gelassen? Er antwortete: In reinen Hertzen u. in gutwilligen Menschen. Der Meister fragte: was bistu vor ein Mann? der Arme sprach: ich bin ein König.

Der

Der Meister fragte ferner: wo ist dein Königreich? Er antwortete: das ist meine Seele/ dann ich kan meine inwendige u. auswendige Sinne also regieren/ daß alle meine Begierden u. Kräfften der Seelen unterthänig seyn. Und dieses Reich ist grösser dann einig Königreich auf Erden. Der Meister sprach; was hat dich zu dieser Vollkomenheit gebracht? Er antwortete: Mein Stillschweigen/ meine hohe Gedancken und meine Vereinigung mit GOtt. Dann ich konte in keinen Dingen ruhen/ die geringer waren als GOtt. Nun habe ich Gott gefunden/ u. habe ewigliche Ruhe u. Freude in GOtt.

Nun mein HErr u. mein GOtt! erbarme dich aller Menschen. Ach ja lieber Vater! erbarme dich aller Menschen Seelen/ in was Noth u. Gefahr/ Jammer und Elend sie seyn/ erscheine ihnen mit deiner Hülfe; sey allen Sündern gnädig und barmhertzig/ gib uns unsere Sünde recht zu erkennen/ u. stelle uns unsere Sünden ins Licht/ wircke Reu und Leid in unsern Hertzen/ u. laß uns allen um deiner Liebe willen Gnade erlangen. Heiliger Vater heilige unsere Gedancken/ unsere Worte u. Wercke/ unser Thun u. Lassen/ heilige uns innerlich u. äusserlich/ heilige uns durch u. durch/ samt Leib/ Seel/ Geist/ Leben u. Sterben/ u. hilf daß alles unser Thun u. Lassen/ gereiche zu deinem Ehren/ dein Königreich zu vermehren/ u. des Satansreich zu zerstören/ Amen! Kom H. Geist HErre GOtt/ erfüll mit deiner Gnaden Gut/ der Menschen Hertzen/ Mut u. Sinn/ deine brünstige Lieb entzünd in ihnen. O wehrter H. Geist/ lehre uns was wir nicht können/ weise uns/ was wir nicht wissen/ u. gib uns das/ was wir nicht haben. Insonderheit bitte ich um diejenigen Sinnen/ wo du H. Geist wohnest drinnen/ und daß mit deinen siebenfachen Gaben/ du unser Hertz u. Seele wollest laben/ u. uns lassen deinen Göttl. Frieden haben. O wehrter H. Geist/ lehre mich/

daß

daß ich recht leben kan/ gegen GOtt/ meinen Nächsten und gegen jederman/ Amen! O HErr nicht mein Will sondern dein Will geschehe nach deinem Willen/Amen!

Alles nun mein GOtt! was zu deinem Lob/ Preiß/ Ruhm/ Ehr u. Herrlichkeit/ u. zu aller Menschen Seelen Heyl u. Seligkeit/ zu Vermehrung deines Reichs u. zu Zerstörung des Satans Reichs gereichen mag/ nach deinem Willen zu erlangen/ so ruffen wir dich im Namen JEsu an/ in dem Gebet welches er uns selbst gelehret hat u. sprechen: Unser Vater der du bist in den Himmeln/ oder in allen glaubigen Seelen; Dein Name der an sich selbst heilig ist/ der werde von uns/ in und durch uns geheiliget; Dein Königreich komme zu uns/ u. vertreib des Satans Reich aus uns; Dein Will geschehe wie im Himmel von Engeln/ also auch auf Erden von uns Menschen/ brich u. tödte unsern Willen/ damit allein dein heiliger göttlicher Wille in uns/ von u. durch uns geschehe; Das überwesentliche oder auserwehlte Brot gib uns heut u. allezeit/ speise unsere Seele/ labe u. erquicke sie mit dem ewigen Wort/ u. regiere uns durch deinen H. Geist/ daß wir allen unsern Feinden verzeihen u. vergeben/ auf daß wir bitten können: Vergib uns unsere Schuld als auch wir vergeben unsern Schuldigern; Führe uns nicht in die Versuchung hinein darinnen wir umkommen mögten/ sondern errette uns von allem Ubel/ von allem Bösen wollest du uns erlösen. Dann dein ist das Königreich/ die Kraft Macht und Herrlichkeit in die Ewigkeiten der Ewigkeiten/ Amen!

GOtt Vater dir sey Preiß/ hier und im Himmel oben/ HErr JEsu GOttes Sohn/ dich soll man allezeit loben/ O Heiliger Geist dein Ruhm erschall je mehr und mehr/ Dreyeiniger HERR und GOTT/

dir

dir sey Lob/ Preiß und Ehr. Dreyeiniger HERR und GOTT/ dir sey Lob/ Preiß und Ehr.

Glorie/ Lob/ Ehr und Herrlichkeit/ sey dir GOtt Vater und Sohn bereit/ dem Heiligen Geist mit Namen/ O du Göttliche Krafft/ mache uns sieghaft/ durch JEsum Christum/ Amen! Halleluja Amen! Dann du mein GOTT! du bist allein würdig zu nehmen/ Lob/ Ehr/ Preiß/ Danck/ Benedeyung und Verherrlichung deines Namens von nun an biß in die Ewigkeiten der Ewigkeiten/ Amen. Alles was Odem hat/ lobe den HERRN/ Halleluja.
Amen!

GOtt allein die Ehre.

ENDE

Druckfehler:

Pag. 10. lin. 30. für wyrden liß worden.
p. 30. l. 15. liß nicht recht wird gehalten.
p. 72. l. 28. für ergreifen liß ergrieffen.
p. 75. l. 31. liß versäumen einzukommen.
p. 83. l. 17. für auch liß euch.
p. 92. l. 23. für beyderseits liß allerseits.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Tennhardt, Johann

Nützliche und Höchst nothwendige Warnung Wegen des unnöthigen separirens von Kirch und Abendmahl An die so genanten Separatisten und andere Erweckte Seelen

[Erscheinungsort nicht ermittelbar] Gedruckt im Jahr Christi 1718

Asc. 4848 d-2#Beibd.2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10268376-2
VD18 15233103